

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0899

Aktenzeichen

4/28

Titel

Bewerbungen für Tätigkeit in Übersee und Deutschland 1979-1983

Band

2

Laufzeit

1979 - 1983

Enthält

alphabetisch geordneter Schriftwechsel G-L betr. Bewerbungen an die Gossner Mission für Dienst in Übersee und auch Deutschland; Personalunterlagen, Bewerbungsunterlagen mit Zeugnissen und z. T. Empfehlungen

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Frau
Isolde Gassner
Weddigen Weg 64
1000 Berlin 45

22.9.1983

Liebe Isolde!

Herzlichen Dank für Deine Bewerbung. Schön, so unerwartet von einem Bekannten zu hören. Leider ist bei uns zur Zeit nichts zu machen. Es tut mir leid, daß ich in dasselbe Horn stoßen muß wie wahrscheinlich viele andere auch.

Bei uns zwar jetzt meine Nachfolge zu regeln, aber für die Stelle des Indienreferenten und Direktors wird Theologie erwartet, und für die Stelle des Afrikareferenten, die möglicherweise im Zuge dieser Besetzung frei wird, haben wir Kandidaten, die in Zambia waren. Da besteht also für Dich leider kaum Aussicht.

In Übersee haben wir in absehbarer Zeit keine Stellen für Leute mit Deinen Qualifikationen und Erfahrungen zu besetzen.

Wir können natürlich Deine Unterlagen für den Tag X hier liegen lassen. Wenn Du sie aber lieber zurück haben willst, dann ruf uns bitte kurz an, und wir schicken sie Dir.

Gute Wünsche für Deine Suche
und herzliche Grüße,

lg



Berlin, den 20.9.83

Gossner - Mission
Handbergstr. 19
1000 Berlin 41

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit möchte ich bei Ihnen anfragen, ob Sie in
absehbarer Zeit eine Stelle als Fachkraftstellen frei
haben.

Aus beigefügter Zeugniskopie können Sie sehen,
daß ich von 1974-1978 bei der Berliner Aktionsge-
meinschaft Solidarische Welt e.V. als Projektfachkraftstellen
berdäftigt war.

Eine Beurteilung meiner Fremdsprachenkenntnisse liegt
ebenfalls bei. Das Studium der Sozialpädagogik habe
ich Ende 1981 abgeschlossen, diese Urkunde sowie
mein Lebenslauf sind auch beigefügt.

Ich bin sehr an der Arbeit im entwicklungspolitischen Bereich interessiert und würde mich
sehr freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen
Isolde Gassner

Lebenslauf

Irolde Gossner

Weddigen Weg 64, 1000 Berlin 45

geb. am 25.6.1950 in 7760 Radolfzell

Ausbildung:

- | | |
|-------------|--|
| 1956 - 1960 | Volksschule in Konstanz |
| 1960 - 1966 | Altehrniedergergymnasium Konstanz |
| 1967 - 1969 | 2 $\frac{1}{2}$ - jährige Lehrezeit als Bürokauffrau bei Verein Creditreform Konstanz |
| 1970 - 1971 | Kfm. Angestellte in einem charit. / amerik. Unternehmen |
| 1971 - 1973 | Sprachwissenschaftl. Privatinstitut, Ausbildung der Sprachen Englisch und Spanisch, Abschlußprüfung vor der THK in Berlin, 1973 |
| 1974 - 1978 | Sachbearbeiterin bei der Aktionsgemein- schaft Solidarische Welt e.V., Berlin, Projekt- sachbearbeitung f. Projekte in Indien und Lateinamerika |
| 1975 - 1977 | Berlin-Kolleg, Hochschulreife |
| 1978 - 1981 | Studium an der Staatl. Fachhochschule f. Sozialpädagogik Berlin |

Von Oktober 1981 - Dezember 1982
Bemüßpraktikantin der Sozialarbeit



Action for World Solidarity
Action Monde en Solidarité
Accion Mundo Solidario
ASW 1 Berlin 61, Friedrichstr. 236 Germany — Allemagne

Telefon: (030) 251 02 65

Bank für Gemeinwirtschaft—Berlin-Kto
Nr. 1600 2208 00,
BLZ 100 101 11

Postscheck-Konto
Berlin-West
40 06-104

Bezug/Ref. No.:

Z e u g n i s

Frau Isolde Gassner, geb. am 25.6.1950, war vom 1.3.1974 bis 31.3.1975 ganztags, vom 1.4.1975 bis 30.6.1977 10 Wochenstunden und vom 1.7.1977 bis zum 31.8.1978 20 Wochenstunden bei der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. als Sachbearbeiterin angestellt.

Ihre Tätigkeit umfaßte die Betreuung von Projekten der Bildungsförderung in Indien und Lateinamerika. Dabei führte sie selbständig die Korrespondenz mit den indischen Projektträgern in englischer Sprache sowie mit den lateinamerikanischen Projektpartnern in spanischer Sprache. Sie hatte die Aufgabe, im Projektzusammenhang auftauchende Fragen und Probleme aufzuarbeiten und diese in einem größeren Zusammenhang der Entwicklungspolitik auch dem Freundes- und Spenderkreis zugänglich zu machen. Dies beinhaltete auch die briefliche Kontaktpflege zu entwicklungspolitisch interessierten Einzelpersonen und Gruppen in der Bundesrepublik.

Ferner hatte Frau Gassner die Aufgabe, den Eingang von Spendengeldern und deren Weiterleitung an die jeweiligen Projekte zu überwachen. Sie hatte außerdem darauf zu achten, daß deren Verwendung ordnungsgemäß nachgewiesen wurde.

Frau Gassner hat auf eigenem Wunsch ihre Arbeit auf 10 Wochenstunden vom März 1975 bis Juni 1977 reduziert, um auf dem Zweiten Bildungsweg ihr Abitur nachzuholen. Frau Gassner hat in dieser Zeit nach wie vor die Verantwortung der Projektbegleitung wahrgenommen. Im Juli 1977 hat Frau Gassner dann wieder ihre Arbeit auf 20 Wochenstunden erhöhen können. Hierdurch war es ASW möglich Frau Gassner mit der Vorbereitung und Durchführung einer ASW-Studienreise nach Indien zu beauftragen, die im Winter 1978/79 (3 Wochen mit 18 Teilnehmern) veranstaltet wurde. Eine anschließende Nachbereitung, Auswertung sowie Abrechnung ist dann von Frau Gassner geleistet worden.

Die oben beschriebenen Aufgaben hat Frau Gassner trotz erheblichen Schwierigkeitsgrades zu unserer vollsten Zufriedenheit erfüllt. Hierbei kamen ihr vor allem ihr Einfühlungsvermögen in einem fremden Kulturkreis, ihr partnerschaftliches Verhalten, ihr Organisationstalent und ihre Fähigkeit zu selbständiger Arbeit zugute.

-- 2 -- Z e u g n i s
für Frau Isolde Gassner

Sie war auch jederzeit bereit, sich über die oben beschriebene Aufgabenstellung hinaus, für die Ziele der Organisation und für ihre Kollegen einzusetzen.

Von den Vorgesetzten und Arbeitskollegen wurde sie oft zu Beratungen über schwierige Einzelprobleme hinzugezogen. Dabei wurden vor allem ihre Sachkunde und ihre Hilfsbereitschaft sehr geschätzt. Durch ihre freundliche und ruhige Art hat sie wesentlich zu einem guten Betriebsklima beigetragen.

Frau Gassner verläßt uns auf eigenen Wunsch, um ihr Studium an der Fachhochschule für Sozialarbeit in Berlin aufzunehmen. Wir verlieren mit ihr eine wertvolle Mitarbeiterin, freuen uns aber, daß sie über die Zeit ihrer Anstellung hinaus ordentliches Mitglied unserer Organisation bleibt und so die Arbeit weiterhin mitgestalten kann. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Berlin, 22.12.1980

AKTIONSGEMEINSCHAFT
SOLIDARISCHE WELT e.V.
i.A. Elisabeth Olsson

Elisabeth Olsson

SPI - 1000 Berlin 30 - Spichernstraße 11

Die Sprachenschule in Berlin
gegr. 1945

D - 1000 Berlin 30
Spichernstraße 11
Tel. 211 20 71 - 211 20 81

Z E U G N I S

=====

Fräulein Isolde GASSNER, geb. 26.5.1950 in Radolphzell besuchte das

Sprachwissenschaftliche Privat-Institut

vom 1. April 1971 bis 30. April 1973. Sie nahm an den berufssprachlichen Tageslehrgängen der englischen und spanischen Sprache zur Vorbereitung auf die fremdsprachenkundige Korrespondentenprüfung vor der Industrie- und Handelskammer Berlin teil.

Die entsprechenden Prüfungen legte sie mit Erfolg ab. In Englisch erzielte sie die Gesamtnote '3'; in Spanisch ebenfalls die Gesamtnote '3'.

Beurteilung der Leistungen durch das SPI

ENGLISCH: Besuch 4 Semester; Abschluß Korrespondentenstufe.

Mitarbeit: aufgeschlossen, fleißig, kritischer Verstand.

Mündl. Leistungen: sorgfältige, aber auch rapide Übersetzungen. Zeigt Talent zum Dolmetschen, da sie das wesentliche schnell und präzise übersetzt.

Schriftl. Leistungen: Sie verfügt über gute Vokabelkenntnisse und arbeitet stets gewissenhaft. In allen Arbeiten wurde ihre Leistung mit den Noten '1' bis '3' bewertet. Sie ist eine fähige und zuverlässige Korrespondentin.

SPANISCH: Besuch 4 Semester; Abschluß Korrespondentenstufe.

Mitarbeit: sehr interessiert und fleißig.

Mündl. Leistungen: Bei Sofortübersetzungen und auch Dolmetschen besonders gute Leistungen.

Schriftl. Leistungen: Gute grammatikalische Kenntnisse und präzise Übersetzungen. Fräulein Gassner verfügt über gute allgemein- und handelssprachliche Kenntnisse der spanischen Sprache.



Berlin 30,

Institutsleitung

(B.C. Willett, B.A.)

Inhaber: G. Schöckel & B. Willett, B. A., besidigter Dolmetscher

Postcheckkonto Berlin West 379 91-102, Bank für Handel und Industrie (BLZ 100 800 00) Konto-Nr. 417 517 7

Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik
Berlin

Urkunde

Isolde G a s s n e r

geb. am 25. Juni 1950 in Radolfzell

hat am 03. Dezember 1981 die staatliche Abschlußprüfung mit Erfolg abgelegt.

Auf Grund dieser Prüfung wird ^{XX} ihm/ihr der akademische Grad

„Sozialpädagoge (grad)“

verliehen



Berlin, den 03. Dezember 1981


Der Rektor

An die
Gössner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Susanne Gura
Vorgebirgsstr. 19
5300 Bonn 1

Bonn, den 13.12.1982

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor kurzem habe ich meine Promotion im Bereich der Entwicklungsländerforschung abgeschlossen und bin nunmehr an einer Mitarbeit in Ihrem Hause sehr interessiert.

Nach meinem Studium der Ernährungs- und Haushaltswissenschaften an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn konnte ich als Stipendiatin der Stiftung Volkswagenwerk eine Forschungsarbeit in Indonesien über "Die sozialökonomische Rolle der Frauen in der ländlichen Entwicklung West-Sumatras" durchführen. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in Kürze im Verlag Breitenbach, Saarbrücken und Fort Lauderdale, erscheinen.

Durch die von der Fächerkombination her breite Anlage meines Studiums sowie durch die Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen der Entwicklungsländer im Rahmen meiner Dissertation und nicht zuletzt durch meine umfangreichen Sprachkenntnisse (sehr gute Französisch- und Englischkenntnisse, gute Kenntnisse in Indonesisch, Grundkenntnisse in Spanisch und Italienisch) glaube ich, daß ich auf eine Tätigkeit im Bereich der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern im weitesten Sinne gut vorbereitet bin. Bitte entnehmen Sie weitere Einzelheiten den beigefügten Unterlagen.

Da ich aus privaten Gründen Anfang Januar nach Berlin reisen werde, kann ich, falls auf Ihrer Seite Interesse besteht, bei dieser Gelegenheit zu einem Informationsgespräch zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Gura

Anlagen:

Diplomzeugnis
Vorläufige Bescheinigung über die Promotion
Übersicht über das Studium der Ernährungswissenschaften
Lebenslauf

Susanne Gura
Vorgebirgsstr. 19
5300 Bonn 1

Lebenslauf

Geboren am: 30.7.1954
in: Düsseldorf

Schulbildung:

1960 - 1965 Volksschule an der Europäischen Schule in
Luxemburg
1966 - 1972 Gymnasium (math.-nat. Abt.) an der Europäischen
Schule in Luxemburg
8.7.1972 Reifeprüfung

Studium:

Oktober 1972 - April 1977 Studium der Ernährungs- und Haushaltswissenschaften
an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Univer-
sität Bonn
August 1975 - September 1975 Praktikum in der Union des Consommateurs Luxem-
bourgeois (Luxemburger Verbraucherverein)
22.4.1977 Diplom
November 1977 Aufnahme in das Stipendienprogramm "Gegenwarts-
bezogene Südostasienforschung" der Stiftung
Volkswagenwerk
Dezember 1977 - Februar 1978 Studienaufenthalt an der Südostasienabteilung
der Cornell University, Ithaca, N.Y.
März 1978 - April 1978 Sprachkurs in Indonesisch an der Universität Köln
Juli 1978 - September 1979 Feldforschungsaufenthalt in West-Sumatra,
Indonesien
November 1979 - Juni 1982 Auswertung der Feldforschungsergebnisse und
Niederschrift der Dissertation zum Thema "Die
sozialökonomische Rolle der Frauen in der länd-
lichen Entwicklung West-Sumatras"
Juli 1982 Promotion

Berufstätigkeit:

1.10.1974 - 31.3.1975 Student. Hilfskraft an der Forschungsgesellschaft
für Agrarpolitik und Agrarsoziologie, Bonn
1.10.1975 - 31.3.1976 Student. Hilfskraft am Institut für Agrarpolitik,
Marktforschung und Wirtschaftssoziologie der
Universität Bonn
1.3.1981 - 30.6.1981 Wissenschaftl. Mitarbeiterin am Institut für
Agrarpolitik, Marktforschung und Wirtschafts-
soziologie der Universität Bonn

S. Gura

Vorläufige Bescheinigung

Frau Dipl.oec.troph. Susanne Gura

geboren am 30. Juli 1954 zu Düsseldorf

hat die mündliche und die schriftliche Doktorprüfung bestanden und das Gesamtprädikat

" Gut "

erhalten.

Die Berechtigung zur Führung des Dr.-Titels tritt erst nach Ablieferung der vorgeschriebenen Anzahl von Pflichtexemplaren der Dissertation, der Originaldissertation und nach Aushändigung des Doktor-Diploms ein.



Dekan

[Handwritten signature]

Landwirtschaftliche Fakultät
der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

DIPLOM

Susanne Gura

geboren am 30. Juli 1954 in Düsseldorf

hat am 22. April 1977 die Diplom-Prüfung nach der Prüfungsordnung
für das Studium der Ernährungs- und Haushaltswissenschaften an der Universität Bonn
vom 3. April 1974

abgelegt.

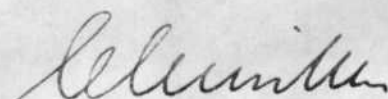
Auf Grund dieser Prüfung wird der Grad

Diplom-Oecotrophologe
(Dipl. oec. troph.)

verliehen.

Bonn, den 22. April 1977

Der Dekan
der Landwirtschaftlichen Fakultät



Diplom-Hauptprüfung
für Studierende der Ernährungs- u. Haushaltswissenschaften

PRÜFUNGSZEUGNIS

Studienrichtung Ernährungswissenschaft

Susanne Gura

geboren am 30. Juli 1954 in Düsseldorf

hat, nachdem ~~er~~ sie die Diplom-Vorprüfung am 24. September 1974 abgelegt hatte, sich nach der Diplom-Prüfungsordnung für Studierende der Ernährungs- und Haushaltswissenschaften an der Universität Bonn vom 3. April 1974 der Diplom-Hauptprüfung unterzogen und folgende Noten erhalten.

A. Fachprüfungen (schriftl. und/oder mündl. Prüfungen):

| | | |
|---|----------|------|
| 1. Ernährungslehre für Trophologen | sehr gut | 1,3 |
| 2. Lebensmittellehre | gut | 2,0 |
| 3. Biochemie | sehr gut | 1,0 |
| 4. Wirtschaftslehre für Trophologen | gut | 1,85 |
| 5. Verbaucherpolitik und Verbraucherberatung | sehr gut | 1,3 |
| 6. Ernährungsberatung (Pflichtwahlfächer) | gut | 2,3 |
| 7. Lebensmittellehre (Klausurarbeit) | sehr gut | 1,0 |

B. Diplomarbeit (schriftliche Hausarbeit)

aus dem Gebiet:

Ernährungsberatung und Verbraucherberatung

gut 2,3

Die Leistungen ~~des~~ der Kandidatin in den mündlichen und schriftlichen Teilen der Diplomprüfung werden mit der Gesamtnote

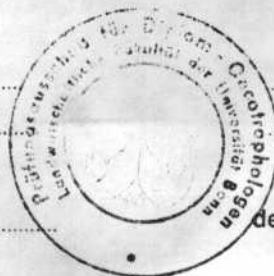
" Gut " (1,88)

bewertet.

Zusatzprüfungen:

1. -----
2. -----

Bonn, den 22. April 1977



Der Vorsitzende
des Prüfungsausschusses

W. Frank

Das Studium der Ernährungs- und Haushaltswissenschaften

Grundstudium

Prüfungsfächer:

Chemie
Biologie (Botanik und Zoologie)
Anatomie und Pysiologie
Volkswirtschaftslehre
Ernährungsphysiologie
Erzeugung der Grundnahrungsmittel
(Pflanzen- und Tierproduktion)
Grundlagen der Wirtschaftslehre

Teilnahmepflichtige Lehrveranstaltungen:

Mathematik und Statistik
Physik
Grundlagen der Mikrobiologie
und Hygiene

Hauptstudium

Prüfungsfächer:

Ernährungslehre für Trophologen
Lebensmittellehre
Biochemie
Wirtschaftslehre für Trophologen
(beinhaltet Betriebswirtschaftslehre, Marktlehre, Marketing,
Demoskopische Marktforschung)
Verbraucherpolitik und Verbraucherberatung (Pflichtwahlfach)
Ernährungsberatung (Pflichtwahlfach)

Teilnahmepflichtige Lehrveranstaltungen:

Lebensmittelrecht
Lebensmittelwissenschaftliches Praktikumä
Lebensmittelzubereitung
Arbeitsmethoden der Ernährungswissenschaften

Weitere besuchte Lehrveranstaltungen

Allgemeine Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
(beinhaltet Wirtschafts- und Familiensoziologie, Agrarsoziologie,
Sozialsysteme der Entwicklungsländer, Sozialpolitik, Empirische
Sozialforschung)
Agrarpolitik
Welternährungswirtschaft
Nutzpflanzen der Tropen und Subtropen
Pädagogik
Ernährung von Bevölkerungsgruppen

Thema der Diplomarbeit:

"Kundenzeitschriften des Nahrungsmittelleinzelhandels. Versuch einer
Analyse von Inhalt, Struktur und Informationswert für den Konsumenten"

Susanne Gura
Vorgebirgsstr. 19
5300 Bonn 1

13.12.82

Liebe Bärbel,

wie Du mir auf dem BuKo empfohlen hattest, sende ich meine Bewerbungsunterlagen an die Gössner Mission. Könntest Du sie bitte an die richtigen Leute weiterleiten?

Leider hatte ich mir Deinen Namen nicht richtig aufgeschrieben und auf der Teilnehmerinnenliste waren die beiden Anfangsbuchstaben schlecht kopiert. Hoffentlich habe mir keinen allzu falschen Namen zusammenphantasiert, sodaß Dich der Brief überhaupt erreicht.

Mittlerweile habe ich auf der DSE-Wissenschaftsbörse einige Frauen kennegelernt, die sich mit "Frauen in Entwicklungsländern" wissenschaftlich befassen, und habe gehört, daß es einen Arbeitskreis "Frauen in entwicklungspolitischen Institutionen" gibt. Machst Du da auch mit? Gibt es demnächst wieder ein Treffen? Meine geheime Hoffnung ist natürlich, bald diesem erlauchten Kreis anzugehören.

Anfang Januar werde ich in Berlin sein und bei Euch vorbeikommen, wenn es recht ist. Ich werde aber vorher nochmal anrufen. Ich bin selbst telefonisch nur tagsüber in der Uni 0228-732754 zu erreichen.

Bis dann, viele Grüße

Von

Susanne

Reinhard Gutschke
Riemenschneiderweg 52
1 Berlin 41
Tel. 796 77 23

eingegangen

2.4.1981

26 12/5

Berlin, den 31.3.81

Gossner Mission
Handjerystraße 20, 1000 Berlin 41

Bewerbung als Referent für die Referate Öffentlichkeitsarbeit/
Gemeindedienst und Nepal.

Sehr geehrte Damen und Herren !

Hiermit bewerbe ich mich um die von Ihnen
ausgeschriebene Stelle.

Auf Grund meiner Ausbildung als Diplom-Geologe führten
mich zahlreiche Reisen in die Länder der Dritten Welt,
u.a. nach Indien und Nepal. Durch das Zusammensein mit
den dortigen Menschen entwickelte sich mein starkes Interesse
für die Probleme der Entwicklungspolitik.

Mein Verständnis für diese Problematik wuchs mit der
aktiven Mitarbeit in der Überseeregister-Regionalgruppe
Berlin vom DÜ. In Verbindung mit meiner demnächst
abgeschlossenen Promotion studierte ich an der FU Berlin
unter dem Gesichtspunkt der Entwicklungshilfe
vier Semester Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt
Wirtschaftsgeographie.

Durch meine langjährige Tätigkeit als Mitglied und Jugendleiter
in der evangelischen Nathanael-Gemeinde in Berlin-Friedenau
besitze ich genügend Erfahrungen in der aktiven Gemeindearbeit.
Unterrichtserfahrungen sammelte ich durch eine Übung für
Studenten an der TU Berlin.

Der Aufgabenbereich des Referenten bei der Gossner Mission
interessiert mich sehr, eine Einstellung könnte ab
sofort erfolgen.

Hochachtungsvoll

Reinhard Gutschke

Frau
Aurelie Marie Gauer
Limbekerstr. 26

3300 Brannschweig

Berlin, den 2.2.1981

Betr.: Ihre Bewerbung als Verwaltungsangestellte vom 13.1.1981

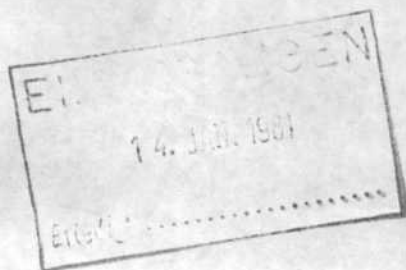
Sehr geehrte Frau Gauer!

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Bewerbung und Ihr Interesse an einer Mitarbeit bei der Gossner Mission. Leider haben wir die ausgeschriebene Stelle inzwischen mit einem anderen Bewerber besetzt.

Für Ihre weitere Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
i. d. Lischewsky, Sekr.

Li



Aurelie Marie Gauer
Limbeckerstr. 26
3300 Braunschweig

Braunschweig, den 13.I. 1981.

Sehr geehrte Herren !

Möchte mich gerne für die Stelle als Verwaltungsangestellte bei Ihnen bewerben.

Bin Aussiedlerin aus Rumänien, seit July 1979 in der Bundesrepublik Deutschland. Bin deutsche Staatsangehörige. Bin von Beruf Bibliothekarin.

Meine Studien bestehen aus Abitur, gute Schreibmaschinenkenntnissen, beherrsche die Englische, Französische und italienische Sprachen. Bin fähig auch alle anderen Büroarbeiten zu erledigen. Möchte sehr gerne nach Berlin übersiedeln wollen, und möchte mit großem Enthusiasmus für eine religiöse Missionsgesellschaft arbeiten.

In Erwartung Ihrer positiven Antwort, verbleibe ich

hochachtungsvoll verbunden,

Aurelie Marie Gauer

Herrn
Karl Giger
Helene-Mayer-Ring 14

8000 München 40


Berlin, den 22.5.1980

Sehr geehrter Herr Giger!

Wir bedanken uns für Ihren Brief vom 19.5. d.J. und bedauern,
daß Sie sich für eine Mitarbeit im Gwembe-South-Development-
Project nicht entschließen können.

In der Anlage senden wir Ihnen Ihre Bewerbungsunterlagen zurück
und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.


(Gabriela Lischewsky, Sekr.)

Anl.: Bewerbungsunterlagen

XXXXXXX
85 10 21

Herrn
Karl Giger
Helene-Mayer-Ring 14

8000 München 40

Berlin, den 13.5.1980

Betr.: Ihre Bewerbung vom 7.5.1980 als Bauingenieur für Zambia

Sehr geehrter Herr Giger!

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Bewerbung und Ihr Interesse an einer möglichen Mitarbeit im Gossner Service Team in Süd-Zambia. Als erste Information über die Gossner Mission und das Gossner Service Team senden wir Ihnen in der Anlage einige Unterlagen zu. Darüber hinaus bitten wir Sie, den beigelegten Personalbogen, Motivationsbogen auszufüllen und uns drei Referenzen zu nennen.

Das Gwembe South Development Project ist ein Entwicklungsprojekt der Regierung von Zambia, in dem die Gossner Mission mitarbeitet. Dieses Projekt will einen Beitrag zur ländlichen Entwicklung, zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung leisten. Die Gossner Mission versteht ihre Mitarbeit als 'Hilfe zur Selbsthilfe'. Darum erwartet sie von ihren Mitarbeitern eine entwicklungspolitische Motivation, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit an die lokalen Verhältnisse und neben der fachlichen Qualifikation Sensibilität und Verständnis für die Lebensweise der einheimischen Bevölkerung.

Eine der Hauptaufgaben für den Bauingenieur ist die Betreuung einer Bau-Genossenschaft mit ca. 60 Mitarbeitern, die noch nicht ohne ausländischen Rat existenzfähig ist. Sie wurde vor einigen Jahren gegründet und hat schon eine bemerkenswerte Konsolidierung erfahren. Daneben ist die Planung und Kontrolle eines Straßenbau-Beschäftigungsprogramms für Bauern zur Verbesserung der Infrastruktur zu übernehmen und der Neubau eines Staudammes in einem Bewässerungssystem zu beaufsichtigen.

Wir schließen Verträge für die Dauer von 3 Jahren, die verlängert werden können.

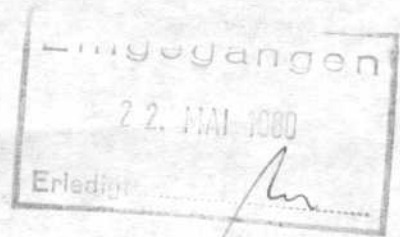
Sollten Sie Interesse an der geschilderten Aufgabe haben, bitten wir Sie, uns die o.g. Unterlagen schnellstmöglich zurückzuschicken und uns zwecks Vereinbarung eines Gesprächstermins anzurufen.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische
(Zambia-Referant)

Anlagen: div.

Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
1000 Berlin 41



München, 19.05.1980

Karl Giger
Helene-Mayer-Ring 14
8000 München 40

Betr.: Bewerbung als Bauingenieur für Zambia

Sehr geehrte Herren,

ich danke Ihnen für die Informationen über die Gossner Mission und die Unterlagen über das Gossner Service Team.

Leider entsprechen die Aufgaben, die ich als Bauingenieur zu erfüllen hätte, nicht meinen Vorstellungen. Ich ziehe aus diesem Grund meine Bewerbung zurück und bitte Sie meine Bewerbungsunterlagen wieder zurückzusenden.

Mit freundlichen Grüßen

Beilagen:

Ihr Informationsmaterial über
die Gossner Mission

Gossner Mission
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41



München, 07.05.1980

Karl Giger
Helene-Mayer-Ring 14
8000 München 40

Bewerbung als Bauingenieur

Sehr geehrte Herren,

aufgrund der Anzeige in der Süddeutschen Zeitung vom letzten Wochenende, möchte ich mich bei Ihnen als Bauingenieur für Süd - Zambia bewerben.

Ich bin dipl. Bauingenieur (FH) und habe zusätzlich noch den Abschluss als grad. Wirtschaftsingenieur (FH) und würde dadurch ihren zusätzlichen kaufmännischen Anforderungen gerecht werden. Ich verfüge auch über Englischkenntnisse.

Sollten Sie an mir interessiert sein, würde ich mich freuen, wenn Sie mir nähere Informationen über diese Stelle zulassen kommen, könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Beilage:

Bewerbungsunterlagen

Berlin, den 17.9.1979

Herrn
Hans-Karl Grieser
Kocherbachweg 6

5042 Erftstadt 15

Betr.: Ihre Bewerbung vom 12.9.1979

Sehr geehrter Herr Grieser!

Heute erreichte uns Ihre Bewerbung, für die wir Ihnen danken möchten. Es freut uns sehr, daß Sie Interesse für unsere Arbeit zeigen.

Damit Sie sich ein besseres Bild über unser Projekt machen können, schicken wir Ihnen die Jahresberichte 1978 unserer Mitarbeiter aus Zambia. Herr Klaus Jankowski ist inzwischen in die Bundesrepublik zurückgekehrt. Für ihn suchen wir eben Ersatz. Zu seinen von ihm beschriebenen Tätigkeiten - Betreuung der Bau-Genossenschaft mit 60 Arbeitskräften - erwarten wir vom Bauingenieur noch folgende Aufgaben in der Zukunft: Betreuung eines Bewässerungssystems. Der Staudamm ist brüchig geworden. Wahrscheinlich muß ein neuer gebaut werden. Hierfür sind umfangreiche Vorarbeiten nötig. Dazu wird sicherlich auch die Universität Lusaka mit in Anspruch genommen werden. Aber die Aufsicht der Bauführung müßte vom Bauingenieur wahrgenommen werden. Wir haben ein Beschäftigungsprogramm für Bauern während der Trockenzeit entwickelt, das vorwiegend das Anlegen und die Ausbesserung von Straßen umfaßt. Zur Zeit ist ein Agraringenieur dafür zuständig. Diese Aufgabe soll aber zukünftig auch vom Bauingenieur übernommen werden.

Es können allerdings noch andere Tätigkeiten anfallen, darum suchen wir vor allem flexible Mitarbeiter, die sich auf neue Situationen einstellen können. Denn bei dem Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt handelt es sich nicht um klar umrissene Einzelprojekte, die es zweifellos auch gibt, sondern um ein ganzes Gebiet umfassendes Entwicklungsvorhaben, bei dem immer wieder neue Aufgaben entdeckt werden.

Wir schließen 3-Jahresverträge ab, die jeweils um 1 Jahr verlängert oder ganz erneuert werden können. Pro Überseejahr zahlen wir ein Monatsgehalt als Wiedereingliederungsbeihilfe.

Wenn Sie an der geschilderten Tätigkeit Interesse haben, setzen Sie sich bitte mit uns telefonisch oder kurz schriftlich in Verbindung, damit wir einen Gesprächstermin vereinbaren können.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

Sekr.

Anlagen:
Jahresbericht 78
Faltblatt Zambia

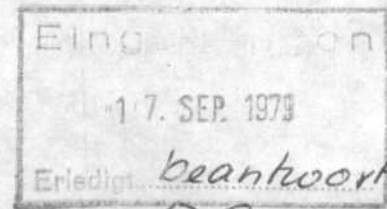
Hans-Karl Grieser

Kocherbachweg 6, den 12.9.1979
5042 Erftstadt 15

Gossner Mission
Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

Bewerbung als Bauingenieur



Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrer Anzeige bieten Sie eine Stellung als Bauingenieur für die Beratung einer Bau-Genossenschaft und zur Aufsicht eines ländlichen Straßenbau-Beschäftigungsprogramms an.

Ich habe das Studium 1979 als Bauingenieur (grad.) abgeschlossen.

Bis jetzt habe ich Erfahrungen in einem Ingenieurbüro gesammelt und möchte jetzt im Entwicklungsgebiet von Zambia tätig sein.

Ich warte auf baldige Beantwortung meines Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Karl Grieser

Noch nicht gemeldet

J. 25.9.

Herrn

Rainer Gehrke
Mittelstraße 25
4660 Gelsenkirchen-Buer

Berlin, den 11.9.1979

Betr.: Ihre Bewerbung vom 3.9.79

Sehr geehrter Herr Gehrke!

In der Anlage schicken wir Ihnen Ihre Bewerbungsunterlagen zurück.
Wir bedauern, daß Sie sich für eine Anstellung bei uns nicht entschließen konnten und wünschen Ihnen für Ihren weiteren Weg viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner Mission
i.A.


Sokr.

Herrn
Rainer Gehrke
Mittelstraße 25

4660 Gelsenkirchen-Buer

Berlin, den 5.9.79

Sehr geehrter Herr Gehrke!

Heute erreichte uns Ihre Bewerbung vom 3.9.1979, für die ich Ihnen danken möchte. Es freut uns, daß Sie Interesse für unsere Arbeit zeigen.

Damit Sie sich ein besseres Bild über unser Projekt machen können, schicke ich Ihnen die Jahresberichte 1978 unserer Mitarbeiter. Herr Klaus Jankowski ist inzwischen in die Bundesrepublik zurückgekehrt. Für ihn suchen wir einen Ersatz. Zu seinen von ihm beschriebenen Tätigkeiten - Betreuung der Bau-Genossenschaft mit 60 Arbeitskräften - erwarten wir vom Bauingenieur noch folgende Aufgaben in der Zukunft:

- Betreuung eines Bewässerungssystems. Der Staudamm ist brüchig geworden. Wahrscheinlich muß ein neuer Staudamm gebaut werden. Hierfür sind umfangreiche Vorarbeiten nötig. Dazu wird sicherlich auch die Universität Lusaka mit in Anspruch genommen. Aber die Aufsicht der Baudurchführung müßte vom Bauingenieur wahrgenommen werden.
- Wir haben ein Beschäftigungsprogramm für Bauern während der Trockenzeit entwickelt, das vorwiegend das Anlegen und die Ausbesserung von Straßen umfaßt. Zur Zeit ist ein Agraringenieur dafür zuständig. Diese Aufgabe soll aber in Zukunft auch vom Bauingenieur wahrgenommen werden.

Es können allerdings noch andere Tätigkeiten anfallen, die ich jetzt nicht überblicken kann. Darum suchen wir vor allem flexible Mitarbeiter, die sich auf neue Situationen einstellen können. Denn bei dem Gwembe-Süd Entwicklungs-Projekt handelt es sich nicht um klar umrissene Einzelprojekte, die es zweifellos auch gibt, sondern um ein ganzes Gebiet umfassendes Entwicklungsvorhaben, bei dem immer wieder neue Aufgaben entdeckt werden.

Nun zur praktischen Seite. Ich werde am 17. September in Wuppertal im Gästehaus der Vereinigten Evangelischen Mission, Missionsstr. 9, 56 Wuppertal 2 (Barmen), sein (Tel. 0202/85 045). Unsere Sitzung beginnt um 13.00 Uhr, so daß wir uns dort am Vormittag treffen können, wenn es Ihnen möglich ist, nach Wuppertal zu kommen.

Wir schließen 3-Jahresverträge ab, die um 1 Jahr verlängert werden können, sonst wird ein neuer Vertrag abgeschlossen. Wir sind aber daran interessiert, wenn es zu einer guten Zusammenarbeit kommt, daß unsere Mitarbeiter länger in Zambia bleiben, denn die ständige Personalfluktuation wirkt sich zweifellos hemmend auf das Entwicklungsprojekt aus.

b.w.

Pro Überseejahr zahlen wir ein Monatsgehalt als Wiedereingliederungsbeihilfe.

Wenn Sie an der geschilderten Tätigkeit Interesse haben, bitte benachrichtigen Sie uns so schnell wie möglich, ob Sie zu einem persönlichen Gespräch nach Wuppertal kommen können, oder schlagen Sie eine andere Möglichkeit vor.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner Mission

E. Mische

Anlagen:

Jahresbericht 78 Zambia

Faltblatt

H

E. Mische

Herrn
R.O. Haidberg
Stensbeckhof 7
4300 Essen 11

26.8.1983

Betr.: Ihre Bewerbung vom 2.8.83

Sehr geehrter Herr Haidberg!

Für Ihre Bewerbung möchte ich Ihnen nochmals danken. Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß wir uns für einen anderen Bewerber entschieden haben.

Zu unserer Entlastung schicke ich Ihnen Ihre Bewerbungsunterlagen wieder zurück.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

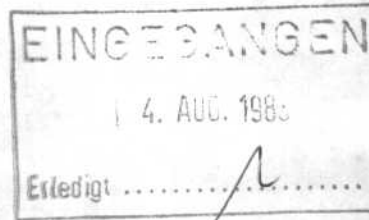
Anlagen

Roland Otto Haidberg

Stensbeckhof 7
4300 Essen 11

Gossner Mission
z. Hd. Herrn Mischke
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41



18.8. (14^{te})

2. August 1983

Betr.: Bewerbung als Bauingenieur
Bezug: Ihr Kurzschreiben vom 01.08.1983

Sehr geehrter Herr Mischke!

Vielen Dank für Ihr Informationsmaterial und Kurzschreiben.

Den Artikel von Herrn M. Sitte über die Baugenossenschaft habe ich mit großem Interesse gelesen.

Anbei meine private Telefonnummer: 0201/69 79 82

Die Gelegenheit, ein Bewerbungsgespräch mit Ihnen zu führen, sehe ich erwartungsvoll entgegen.

Mit freundlicher Empfehlung

Roland Otto Haidberg

B1 - Enne - [→] Barbeck, Aktienstraße
(Boltrop / Obenhaut)

E. Mische

Herrn

R. O. Haidberg

Stensbeckhof 7

4300 Essen 11

1.8.83

Sehr geehrter Herr Haidberg!

Besten Dank für Ihre Bewerbungsunterlagen. Damit Sie sich ein Bild von der Arbeit der Gossner Mission machen können, schicke ich Ihnen einige Informationen zu. In den Jahresberichten ist vor allem der von M. Sitté für Sie von Interesse, der z.Z. die Baugenossenschaft betreut und im Februar/März 1984 wieder in die Bundesrepublik zurückkehren wird.

In der nächsten Woche bzw. der 3. August-Woche plane ich, in die Bundesrepublik zu kommen, um u.a. auch mit Ihnen zu sprechen. Sollten Sie telephonisch erreichbar sein, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre Telefon-Nummer mitteilen können. Sonst werde ich mich zu meinem Besuch noch schriftlich anmelden.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Otto Haidberg

Stensbeckhof 7
4300 Essen 11

Gossner Mission
z. Hd. Herrn Mische
Handjerystraße 19/20

1000 Berlin 41

28. Juli 1983

"Bauingenieur", Der Weg Ausgabe Essen vom 31. Juli 1983

Sehr geehrter Herr Mische,

die Hauptaufgabe der Betreuung und Leitung einer selbständigen Baugenossenschaft in einem ländlichen Gebiet im Entwicklungsland Zambia, Afrika, interessiert mich sehr. Gerne würde ich in Ihrem Team an der Durchsetzung dieser und neuer Ideen mitarbeiten.

Erfahrung in Buchhaltung, Erstellen von Angeboten, Kalkulation und Bauaufsicht fordern Sie von Ihrem neuen Mitarbeiter. Diese Bedingungen kann ich erfüllen. Mein Studium als Bauingenieur sowie meine Weiterbildung qualifizieren mich für Ihre ausgeschriebene Stelle.

Bitte geben Sie mir die Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung.

Mit freundlicher Empfehlung



R.O. Haidberg

Anlagen: Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien

abgesetzt am 26.8.

L.

Erhard Mische

15.3.1983

Herrn
Ekkehard Höhmann
Msekera Regional Research Station
P.O. Box 89
Chipata, Zambia

Betr.: Ihr Schreiben vom 6.3.83

Sehr geehrter Herr Höhmann!

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 6.3. d.Js. mit der freundlichen Anfrage, ob Sie eventuell für die Gossner Mission in Zambia arbeiten können.

Von Herrn Schäfer sind Sie sicherlich über das Entwicklungsprojekt im Gwembetal, in dem die Gossner Mission mitarbeitet, ausführlich informiert worden.

Es ist nun so, daß in diesem Jahr kein zusätzlicher Bedarf an landwirtschaftlichen Fachkräften besteht. Wie die Überlegungen für das kommende Jahr aussehen, kann ich im Augenblick noch nicht definitiv sagen.

Voraussichtlich wird ein Mitarbeiter aus dem landwirtschaftlichen Fachbereich aus der Projektarbeit ausscheiden. Die Nachfolgefrage ist jedoch noch offen.

Ich werde am 26. April 1983 wieder nach Zambia kommen. Vielleicht findet sich dann eine Gelegenheit, daß wir über diese Angelegenheit noch einmal in Zambia miteinander sprechen.

Bis dahin verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

cc Klaus Schäfer und GST
Séatske Krisifoe

Ekkehard Höhmann
Msekera Reginal Research Station
P.O. Box 89
Chipata, Zambia

Beiwert

Msekera, den 6.3. 1983

Gossener Mission
Handjery Strasse 19 - 20
1000 Berlin 44
W - Germany



Sehr geehrte Damen und Herren,
von Ihrem Projekt - Koordinator hier in Zambia Herrn Klaus Schaefer
hoerte ich, das Sie auch landwirtschaftliche Projekte haben. Ich
bin Diplom - Ingenieur der Fachrichtung Internationale Agrarwirtschaft
und arbeite seit etwa zwei Jahren hier als Agronomist auf einer landw.
Versuchsstation. Mein Vertrag hier endet im August diesen Jahres und
meine Frau - sie ist Kinderkrankenschwester - und ich wuerden gerne in
der Mission taetig werden, da wir das als Christen als unsere Aufgabe
ansehen. Sollten Sie im Moment Bedarf an landwirtschaftlichen Fach-
kraeften in einem Ihrer Projekte haben so wuerden wir uns freuen von
Ihnen Informationen darueber zu erhalten. Zu Ihrer Information lege
ich eine Kopie meines Lebenslaufs anbei.

Mit freundlichen Gruessen

Ekkehard Höhmann

Ekkehard Höhmann

Lebenslauf

Ekkehard Höhmann

geb. 27. 05. 1956 in Salzgitter

verheiratet seit 1976

2 Kinder

ev. freikl. (Baptisten)

A. Ausbildung

1963 - 1974

Grundschule, Gymnasium, Realschule

1974

Mittlere Reife, Berlin

1974 - 1976

Landwirtschaftsgymnasium, Hildesheim

1976

Fachhochschulreife Landwirtschaft

1977 - 1980

Studium der Internationalen Agrarwirtschaft
in Witzenhausen (Gesamthochschule Kassel)

15. 07. 1980

Abschluss: Diplom - Ingenieur der Fachrichtung
Internationale Agrarwirtschaft

B. Berufspraktische Ausbildung

1973 - 1976

mehrere Praktika im landwirtschaftlichem Betrieb
Kuczewski (insg. 3,5 Mon.); im Rahmen der
Ausbildung auf dem Landwirtschaftsgymnasium:
Deula - Kurse und Viehpflegelehrgang

01. 08. 76 - 30. 09. 76

Praktikum im Schweinezuchtbetrieb Rothmann

01. 10. 76 - 31. 05. 77

Praktikum im landwirtschaftl. Betrieb Holdt

01. 06. 77 - 30. 09. 77

Praktikum im Obst- und Getreidebaubetrieb Klemme

06. 08. 79 - 07. 10. 79

Praktikum St. Andrew's College, Mampong, Ghana

C. Berufspraxis

1980

2 Monate Arbeit in einem Gartenbaubetrieb (Kassel)

1980

3 Monate als Volontär in der Raiffeisenbank Volkmarsen

1981 -

Im Auftrag des Deutschen Entwicklungsdienst(DED)
Arbeit als Agronomist auf einer regionalen, land-
wirtschaftlichen Forschungsstation in Chipata, Zambia.
Anlage und Auswertung von Feldversuchen, Beratung
und Ausbildung von counterparts. (Mais, Baumwolle,
Sojabohnen, Erdnüsse, Weizen, Sorghum, Bohnen,
Sonnenblumen, Weideleguminosen)

(Vertragsende Aug. 1983)

D. Sprachkenntnisse

Englisch - fliessend (First Certificate - University of Cambridge)

Franzoesisch - Grundkenntnisse

E. Fuehrerschein

Klasse III, I.

Msekera, den 28. 09. 1982

Harold Helmer

Frau
Regina Hugo
Alramstr.9
8000 München 70

17-2-83

Sehr geehrte Frau Hugo!

Besten Dank für Ihr Schreiben an Frau Bareczko-Schwedler vom 17.1.83, mit der ich über Ihr Anliegen gesprochen habe. Sie hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Leider haben wir z.Z. keine Einsatzmöglichkeit für Sie, weder in Nepal noch in Zambia. Das könnte sich allerdings 1984 ändern. Da wir jedoch auch noch nicht genau wissen, wie die zukünftige Personalplanung bei uns aussehen wird, möchte ich Ihnen keine falschen Hoffnung machen.

Wir werden auf jeden Fall Sie für eine mögliche Mitarbeit in Übersee vormerken.

In Zambia kooperieren wir mit der zambischen Regierung in einem integrierten ländlichen Entwicklungsprojekt. Z.Z. haben wir im Gwembetal, Zambia, 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der Bereich "Ernährung - Gesundheit - Frauenarbeit" ist ein Schwerpunkt der Projektarbeit.

1984 wird eine Mitarbeiterin wieder in die Bundesrepublik zurückkehren. Allerdings suchen wir als Nachfolgerin mehr eine Zambianerin als eine Europäerin. Ob sich dies verwirklichen läßt, müssen die nächsten Monate zeigen.

Vielleicht fragen Sie nach der Sommerpause noch einmal wieder an.

Mit freundlichen Grüßen

(Erhard Mische)

Regina Hugo
Alramstr. 9
8000 München 70

München, den 17. Januar 1983

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41



Liebe Frau Barteczko-Schwedler,

Vor einem halben Jahr hatte ich mich bereits an Sie gewandt, als ich damals auf Literatursuche für meine Diplomarbeit über Nepal war. Inzwischen habe ich von Oktober bis Dezember 1982 drei schöne, interessante und gute Monate bei Martin, Angelika und Moritz Dietz verbracht und einiges an Material für meine Arbeit gesammelt. Nun bin ich dabei, zu schreiben und so gut und so schnell ich kann, diesen letzten Brocken an Studiumspflicht hinter mich zu bringen. Ich rechne mit dem Abschluß meines Studiums im April/Mai 1983.

Nach wie vor möchte ich nach meinem Studium für einige Zeit im Entwicklungsdienst arbeiten; der Aufenthalt in Nepal hat mich darin nur bestärkt. Zweimal bin ich nun für längere Zeit in einem Entwicklungsland gewesen: 6 Monate in Swasiland/Südafrika und 3 Monate in Nepal - und stets bin ich reich beschenkt zurückgekehrt.

Mit diesem Schreiben möchte ich anfragen, ob es für mich derzeit eine Möglichkeit gibt, im Rahmen der Gossner Mission als Ökotrophologin in den Entwicklungsdienst "raus" - zugehen.

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, schicke ich freundliche Grüße

Regina Hugo

22.12.82

Herrn

G. Honold

Lenzhalde 12

7082 Oberkochen

Lieber Gerhard!

Inzwischen habe ich mich bei DÜ nach den Vorbereitungskursen erkundigt. Der nächste Kurs, der für Dich in Frage käme, läuft in der Zeit vom 5. - 22. April. Ich werde Dich vorsorglich noch heute dort anmelden, damit Du auf jeden Fall einen Platz bekommst.

Der nächste Verwaltungsausschuß tagt am 24.2.83 im Büro der Gossner Mission. Ich möchte Dich bitten, um 10.00 Uhr zu einem Einstellungsgespräch hinzuzukommen.

Es wäre gut, wenn Du bis zum 12. 1. 83 uns noch die fehlenden Unterlagen zusenden könntest, als da sind:

- Gesundheitszeugnis
- statement of faith
- ausgefüllter Fragebogen der UMN (liegt bei).

Ich habe inzwischen auch mit DÜ gesprochen. Dein dortiger Vorvertrag läuft so lange weiter bis Du von uns einen entsprechenden Vorbereitungsvertrag erhältst. Danach müßtest Du beim Wehrrersatzdienst den Vertrag vorlegen und darum bitten, daß Dein Dienst in Übersee als Ersatzdienst anerkannt wird. (Die Anerkennung ging bei Martin Dietz durch).

Um die Referenzen von Pfarrer Lietz und Prof. Sachs kümmern wir uns von hier aus.

Ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Dir

Deine

B

Bärbel Barteczko-Schwedler

Herrn
G. Honold
Lenzhalde 12

7o82 Oberkochen

Berlin, den 25.11.1982

Sehr geehrter Herr Honold!

Leider ist es nicht möglich, den Verwaltungsausschuß der Gossner Mission zum geplanten Termin am Samstag, den 11.12.1982 einzuberufen. Die nächste ordentliche Sitzung des Verwaltungsausschusses findet im Januar statt. Wir werden Sie über den genauen Termin noch benachrichtigen.

Wir möchten Sie jedoch ganz herzlich zu einem Gespräch

am Montag, den 2o.12.1982, 14.oo Uhr

in Berlin 41, Handjerystraße 19/2o

mit dem Kollegium der Gossner Mission einladen. Die anfallenden Reisekosten, (Bahnfahrt 2. Klasse) werden von der Gossner Mission getragen. Falls Sie nicht die Möglichkeit einer privaten Unterkunft in Berlin haben, können wir Ihnen anbieten, im Büro-Gästezimmer der Gossner Mission zu wohnen.

Mit freundlichen Grüßen

B. B.

Bärbel Barteczko-Schwedler

BAU

Bewer

Rolf Hasse
Dipl.Ing.Architekt
An der Gräfte 8
484 Rheda-Wiedenbrück

den 9.Nov. 1982

Gossner Mission
z.H. Herrn Mische
Handjerystraße 19-20
D-Berlin 41



Betr. Ihr Schreiben vom Okt.d.J.

Sehr geehrter Herr Mische !

Für Ihr Antwortschreiben bedanke ich mich. Weil ich in Kürze wieder eine Auslandstätigkeit annehmen werde, sollte ich Sie vielleicht über meine jeweilige Adressenänderung informieren.

Ich bleibe gerne mit Ihnen in Kontakt, für heute

mit freundlichen Grüßen

Rolf Hasse

Herrn
Rolf Haase
Dipl. Ing. Architekt
An der Gräfe 8
484 Rheda-Wiedenbrück

Betr.: Ihr Schreiben vom 17.9.82

Sehr geehrter Herr Haase!


Für Ihr o.g. Schreiben möchte ich Ihnen herzlich danken. Leider komme ich erst heute wegen längerer Abwesenheit von Berlin dazu, Ihnen zu antworten. Es freut mich, daß Sie sich noch an uns erinnern und Ihre Bereitschaft zeigen, mit uns noch einmal über eine Möglichkeit zu sprechen, für uns in Zambia zu arbeiten.

Z.Z. freilich sind alle Stellen besetzt. Im Frühjahr 1984 endet der Vertrag unseres Bauingenieurs, wobei nicht auszuschließen ist, daß er um ein weiteres Jahr verlängert wird.

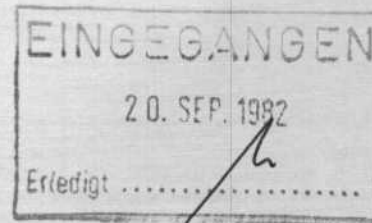
Sollten Sie aber weiterhin an einer Mitarbeit interessiert sein, also nach 1983, dann wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie uns dies kurz wissen ließen.

Es tut mir leid, daß ich Ihnen im Moment nichts Konkretes zusätzlich sagen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Rolf Hasse
Dipl.Ing. Architekt
An der Gräfte 8
484 Rheda-Wiedenbr.
Tel. 05242/ 44235



den 17.Sept.82

An die
Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
1 Berlin 41

Sehr geehrter Herr Mische!

Im März 1980 korrespondierten wir miteinander als Sie mir eine Tätigkeit in dem Projekt der Gossner Mission im Gwembetal in Südsambia anboten.

Da ich in der Zwischenzeit mich viel mit Selbsthilfe-projekten auf dem Bausektor befaßt habe, wäre ich an einer Mitarbeit in einem geeigneten Projekt interessiert.

Sollten Sie auf diesem Gebiet über eine Vakanz verfügen, würde ich Ihnen gerne Näheres über meine zwanzigjährigen Berufserfahrungen und Auslandstätigkeit mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Hasse

ROLF HASSE

GRAD. ING. ARCHITEKT

Frankenstrasse 12

635 Bad - Nauheim

den 26. März 1980

Eingegangen

31. MRZ. 1980

Erledigt.....

An die

Gossner Mission

Handjerystrasse 19-20

1 Berlin 41

Sehr geehrter Herr Mische,

für Ihre Schreiben vom 20.d.Mon bedanke ich mich. So aufschlußreich und qualifiziert der beigefügte Jahresbericht 1978 auch ist, er bestätigte meine Ansicht, daß Sie eher einen Bauingenieur brauchen, als einen Architekten. Dies gilt im Übrigen in den meisten Fällen, da Zweckbauten in den Entwicklungsländern vom Architekten fast nichts, vom Bauingenieur alles fordern.

Ich bedauere deshalb mich nicht offiziell um die zur Disposition stehende Stellung bewerben zu können.

Unabhängig hiervon habe ich einem Bekannten in diesem Zusammenhang geschrieben. Sollte sich bei Ihnen ein Herr Wolfgang Hiller melden, so kann ich ihn als qualifizierten Bauingenieur und in Afrika erfahrenen Experten sehr empfehlen.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Hasse

20.3.1980

Herrn
Rolf Hasse
Frankenstr. 12
Niedermörlen
6350 Bad-Nauheim

Sehr geehrter Herr Hasse!

Wie versprochen schicke ich Ihnen in der Anlage die Jahresberichte 1978 der Mitarbeiter im Gwembetal. Der Bericht von Klaus Jankowski betrifft den Arbeitsbereich des Bau-Ingenieurs, die Tätigkeit der Bau-Genossenschaft.

Vom entwicklungspolitischen Standpunkt möchte ich noch einmal betonen, daß diese Baugenossenschaft eine beachtliche Potenz in der Region Gwembe, Süd-Zambia, geworden ist. Bei vernünftiger Betreuung ist sie nicht nur konsolidiert, sondern ist im Begriff zu einem wesentlichen wirtschaftlichen Faktor für die Entwicklung der mittleren Region der Süd-Provinz zu werden. Dies dürfte für entwicklungspolitische Fachleute eine wirkliche Herausforderung sein.

Ich wäre Ihnen natürlich dankbar, wenn Sie mit Ihren Erfahrungen an einer möglichen Mitarbeit weiterhin interessiert sind. Auch wenn es nicht zu einer wirklichen Zusammenarbeit kommt, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns behilflich sein können, eine geeignete Person zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

E.Mische

1 Anlage

ROLF HASSE

GRAD. ING. ARCHITEKT
Frankenstrasse 12
Niedermörlen
635 Bad- Nauheim



den 16. März 1980

Gossner Mission
Handjerystrasse 19-20
1. Berlin 41

Sehr geehrter Herr Mische,

bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 11. des Monats möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich sehr wohl beabsichtige wieder eine Tätigkeit im Rahmen der Entwicklungshilfe auszuüben und auch wieder nach Afrika möchte.

In wie weit allerdings die von Ihnen angesprochene Position für mich in Frage kommt vermag ich auf Grund der knappen Angaben nicht zu sagen. Da ich in Kürze eine Studienreise nach Asien antrete, schlage ich vor, daß Sie mich in den nächsten Tagen einmal anrufen. Sie erreichen mich am Dienstag und Mittwoch unter der Münchener Nummer 089/ 83 84 00 bei Fam. Scheffner.

Für Ihre Anfrage bedanke ich mich

Mit freundlichen Grüßen

Anruf: 19.3.80

Thomas Hoffmann

Querallee 38

3500 Kassel

Tel. 0561/74621

Seminar für kirchlichen Dienst
in der Industriegesellschaft
Gossener Mission

Albert-Schweitzer-Str. 113
6500 Mainz

Betrifft: Meine Bewerbung

Sehr geehrte Damen und Herrn,

Nach telefonischer Absprache mit Herrn Dejung (vom 19. 4. 82) schicke ich
Ihnen hiermit meine Bewerbungsunterlagen zu.

Mit freundlichen Grüßen,

Thomas Hoffmann

Anlagen

Tabellarischer Lebenslauf

Diplomzeugnis (Kopie)

Lichtbild



Kassel, 21. 4. 1982

angen

R. 1982

Bedruckt:

BfG-Kont

Kter 2075 122280
BL 2 520 10111

142,- Bahn
4,- Bus

18. 5. 82

Vorstellung

Anlage zu meiner Bewerbung bei der Gossner Mission

Eine berufliche Mitarbeit bei der Gossner Mission würde in hohem Maße meinen Interessen, Neigungen, meinen beruflichen Erfahrungen und meiner Ausbildung entsprechen.

Seit fast 12 Jahren bin ich ehrenamtlich in der örtlichen und regionalen gewerkschaftlichen Jugend- und Erwachsenenbildung (IG Metall und DGB) tätig und engagiert. Dabei habe ich mir Kenntnisse über soziale, wirtschaftliche arbeitsrechtliche und gewerkschaftliche Probleme des betrieblichen Alltags angeeignet.

Schwerpunkte meines Studiums waren: Industrie- und Betriebssoziologie (Schwerpunkt im Hauptfach Soziologie) - diesem Themenbereich entstammt auch meine Diplomarbeit - Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Volkswirtschaft (Nebenfächer).

Im Rahmen von zwei Lehraufträgen an der Gesamthochschule Kassel (Ausbildung von Ingenieuren der Fachrichtung Maschinenbau) habe ich mich intensiv mit den Themenbereichen 'Arbeitsgestaltung im Industriebetrieb' und 'technischer Wandel - industrielle Anwendung neuer Technologien' beschäftigt.

Außerdem habe ich ein Jahr lang am DGB-Berufsfortbildungswerk arbeitslose Umschüler in den Fächern Deutsch und Sozialkunde unterrichtet und außerhalb der Unterrichtszeit betreut.

Meine Dissertation (eingereicht am 7. Mai 1982 am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg) bezieht sich auf theoretische und praktische Probleme der pädagogischen Umsetzung wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Themen in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Damit habe ich mich auch beruflich als wissenschaftlicher Angestellter in einem erziehungswissenschaftlichen Begleitforschungsprojekt eines HdA (Humanisierung der Arbeit)-Projektes an der Gesamthochschule Kassel beschäftigt.

Meine beruflichen Interessen gehen dahin, meine Vorkenntnisse und Erfahrungen in diesen Bereichen praktisch anzuwenden und auch zu erweitern, und dabei zugleich die Möglichkeit zu haben, mich für soziale Ziele zu engagieren. Ich glaube, daß dies im Rahmen der Kirche gut möglich ist, zumal ich aus einer christlichen (evangelischen) Familie komme, und eine entsprechende - wenn auch nicht konfliktfrei - Erziehung mitbekommen habe.

Promes H. H.

Tabellarischer Lebenslauf

Thomas Hoffmann

Querallee 38, 3500 Kassel, Tel. 0561/74621

geboren am:

27. 11. 1951

in:

Heinebach (Schwalm-Eder-Kreis)

Konfession:

evangelisch

Schulen:

1958 - 1962 Hauptschule in Melsungen

1962 - 1970 Gymnasium in Melsungen

Studium:

1971 - 1977 Studium folgender Fächer: Soziologie (Hauptfach), Wissenschaftliche Politik, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Volkswirtschaftslehre und Pädagogik an der Philipps-Universität Marburg

Studienabschluß:

Diplom (Soziologie) im April 1977 an der Philipps-Universität Marburg. Thema der Diplomarbeit: 'Neue Formen der Arbeitsgestaltung und gewerkschaftliche Strategien'

Promotion:

Im Fach Pädagogik bei Prof. W. Wolf (Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg). Thema der Dissertation: 'Das Bewußtsein der Teilnehmer als didaktische Planungsvoraussetzung in der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung - eine empirische Untersuchung in der IG Metall Erwachsenenbildung. Die Dissertation ist abgeschlossen und wird Anfang Mai 1982 am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Marburger Universität eingereicht werden

Berufliche Tätigkeit:

Vom 1. 6. 1980 - 30. 6. 1981 (befristete) Mitarbeit als wissenschaftlicher Angestellter in dem erziehungswissenschaftlichen Begleitforschungsprojekt der Projektgruppe 'Arbeitswissenschaft für Arbeitnehmer' (HdA-Projekt des DGB-Bundesvorstandes)

Weitere Tätigkeiten

1977/78 Lehrauftrag an der Gesamthochschule Kassel (Ingenieurausbildung)

1979/80 Lehrauftrag am Berufsfortbildungswerk des DGB in Cölbe

1982 Lehrauftrag an der Gesamthochschule Kassel

1970 - 1974 Mitarbeit als ehrenamtlicher Referent in in der Jugend- und Jugendbildungsarbeit des DGB und der IG Metall; seit 1974 ehrenamtlicher Bildungsreferent in der Erwachsenenbildungsarbeit der IG Metall

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
der Philipps-Universität Marburg
verleiht

THOMAS HOFFMANN AUS HEINEBACH

den Grad eines
Diplomsoziologen

nachdem im ordnungsgemäßen Diplomprüfungsverfahren
durch die Diplomarbeit sowie durch die Klausuren im
Zweiten Hauptfach und im Pflichtwahlfach und durch die
mündlichen Prüfungen die wissenschaftliche Befähigung
nachgewiesen wurde.

Gesamtprädikat: G U T

Prüfungsleistungen im Einzelnen

Diplomarbeit: gut

1. Hauptfach Soziologie

sehr gut

2. Hauptfach Wissenschaftliche Politik

sehr gut

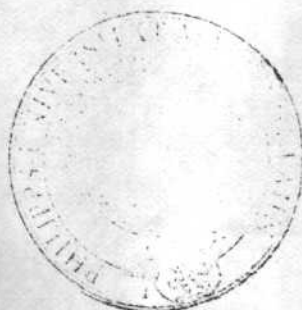
Pflichtwahlfach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

gut

Freies Wahlfach Volkswirtschaftslehre

befriedigend

Marburg/L., den 5. April 1977



Der Dekan

des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften

-Praedekan -

Elke Harder
Rebenstraße 45a
2900 Oldenburg

12. März. 1981

*Autos (Kore) 17.3.
Reaktion 1.4
25/12/5*

| |
|----------------|
| EINGEGANGEN |
| 18. MRZ. 1981 |
| Erledigt |

Gossner Mission
Handjerystr. 20
1000 Berlin 41

Für Nepal oder Zambia?

Ihre Anzeige in der Z E I T vom 5.3.1981
Bewerbung als Referentin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe an der Justus Liebig Universität Gießen acht Semester Haushalts- und Ernährungswissenschaften mit Schwerpunkt Ernährungswissenschaften studiert und verfüge seit Mai 1980 über das Diplom.

Während meines Studiums habe ich mich schwerpunktmäßig mit den Fächern Ernährung des Menschen, Pathophysiologie, Biochemie, Pathophysiologie der Entwicklungsländer (PCM= Protein Calorie Malnutrition), Welternährungswirtschaft und Lebensmittelkunde sowie Lebensmittelhygiene beschäftigt. Mein Interesse gilt besonders den Ländern der dritten Welt, insbesondere der Entwicklungshilfe und entwicklungspolitischen Fragen.

Zur Zeit arbeite ich an der Verbraucherzentrale des Landes Bremen e.V. als Referentin im Sektor Ernährungswirtschaft. Mein dortiges Aufgabengebiet beschränkt sich auf Öffentlichkeitsarbeit, Lebensmittelreklamationen, Vorratsschutz und Vorratshaltung sowie Organisieren von Ausstellungen.

Da ich beabsichtige im entwicklungspolitischen Sektor zu arbeiten, bewerbe ich mich hiermit als Referentin für die Referate Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindedienst und Nepal. Bevorzugter Einstellungstermin: 1. Mai. 1981

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir eine positive Antwort zukommen lassen würden und mir Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch geben wollten.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen:

Lebenslauf
Kopie d. Reifezeugnis
Kopie d. Diplomzeugnis

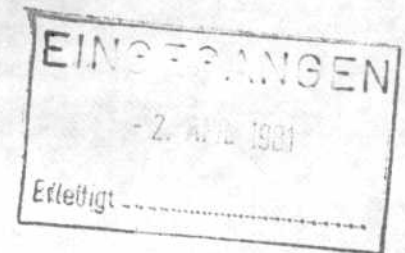
Elke Harder
Rebenstraße 45a

1. April 1981

2900 Oldenburg

Gossner Mission
z. Hd. Herrn S. Kriebel
Handjerystraße 19-20

1000 Berlin 41



Sehr geehrter Herr Kriebel,

Aufgrund einer schweren Nierenbeckenentzündung ist es mir erst heute möglich Ihren Brief vom 18.3. 1981 zu beantworten.

Ich bin nach wie vor an der Stelle interessiert. Wie ich Ihnen bereits mitgeteilt habe, interessiere ich mich hauptsächlich für Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklungshilfe in Ländern der Dritten Welt.

Vor meinem Studium habe ich aktiv in der evangelischen Kirche mitgearbeitet, wobei ich Jugendfreizeiten und Wochenendseminare organisiert und selbst mitgeleitet habe. Nach dem Abitur habe ich drei Monate im Evangelischen Jugendfreizeitheim Ahlhorn gearbeitet und dort die einzelnen Jugendgruppen mitbetreut. Während meines Studiums habe ich die Jugendarbeit leider aus zeitlichen Gründen aufgeben müssen, habe dafür aber mein Interesse mehr für die Problematik der Länder der Dritten Welt gezeigt. Während meines Studiums habe ich in einer studentischen organisation gearbeitet, die sich hauptsächlich mit der Problematik der Entwicklungsländer beschäftigt und auseinandersetzt.

Dies wäre es zunächst einmal in ganzen groben Zügen. Sollte Ihrerseits weiterhin Interesse bestehen, so bin ich jederzeit gerne für ein persönliches Gespräch bereit.

Mit freundlichem Gruß

E. Harder

Hans-Georg Hrach
Gerhart-Hauptmann-Str. 5
5620 Velbert 1
Tel. 02124/63787

15.3.1981



An die
Gossner Mission
Handjerystr. 20
1000 Berlin 41

*Antwort schreiben 17.3.
26 am 12.5.*

Betr.: Bewerbung um die Stelle eines Referenten

Bezug: Stellenanzeige in der Zeitung "Die Zeit" vom 6.3.1981

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich mich um die o.g. Stelle bewerben.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Georg Hrach

Anlagen: Lebenslauf mit Lichtbild
Zeugiskopien
Beschäftigungsnachweise

Dorothea; Schwester von

Hans-Georg Hrach
Gerhart-Hauptmann-Str. 5
5620 Velbert 1
Tel. 02124/63787

22.4.1981

Herrn
Pfarrer S. Kriebel
Direktor
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41



Betr.: Meine Bewerbung um die Stelle des Referenten in der Berliner Geschäftsstelle der Gossner Mission

Bezug: Ihr Schreiben vom 17.3.1981 und mein Telefongespräch mit Ihrem Mitarbeiter vom 21.4.81

Sehr geehrter Herr Kriebel,

für Ihr Schreiben vom 17.3.1981 möchte ich mich bedanken. Da ich in letzter Zeit sehr viel unterwegs war, ist Ihr Schreiben in meiner Post verlegt gewesen. Ich bitte wegen der Verzögerung meiner Antwort um Entschuldigung.

In meinem Gespräch mit Ihrem Mitarbeiter habe ich zwar mein Interesse an der Stelle in Berlin bekundet, ihm aber mitgeteilt, daß mein Interesse an der kürzlich ausgeschriebenen Stelle bei der Gossner Mission in Mainz größer ist. Ich habe mich inzwischen für diese Stelle dort beworben. Auch glaube ich, daß ich für die Aufgaben dort eher geeignet wäre.

Zu der in Ihrem Brief gestellten Frage zu meinem Verhältnis zum Glauben und zur Kirche möchte ich Ihnen noch ein paar Worte schreiben. Während meiner Zeit als Entwicklungshelfer in Indien - ich habe in einer Schule der Ramakrishna Mission gearbeitet -, habe ich mich stark mit religiösen Fragen beschäftigt. In dieser Zeit hatte ich auch Gelegenheit die Arbeit der Katholischen Kirche in meiner damaligen Umgebung kennenzulernen. Mit einigen dieser indischen Priester verbindet mich bis heute eine tiefe Freundschaft. Ich muß hier aber betonen, daß mein christlicher Glaube nicht von einem Anspruch einer Alleingültigkeit ausgeht. Vielmehr habe ich vor den nichtchristlichen Religionen eine große Hochachtung und fühle mich Nichtchristen gegenüber zu Toleranz verpflichtet. Dieses beeinträchtigt nicht meine positive Einschätzung der Arbeit der christlichen Kirchen. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, daß mich die Begegnung mit Pfarrer Beyers Naudé in Johannesburg und das Kennenlernen des Christlichen Instituts mich in meinen Ansichten sehr gestärkt haben.

Während meines Studiums habe ich einige Jahre in der Evangelischen Studentengemeinde in Bochum mitgearbeitet und Seminare von Herrn Professor H.E. Bahr und Herrn Professor Sundermeier besucht. Da meine Mutter Gemeindeschwester ist, habe ich Gelegenheit, an Altnachmittagen über Probleme der Entwicklungshilfe und -politik zu referieren. Ich unterstütze auch - sofern meine gegenwärtige Referententätigkeit bei der Friedrich-Ebert-Stiftung mir Zeit dazu läßt - einen Arbeitskreis des CVJM in unserer Gemeinde.

Mit freundlichen Grüßen

J. J. Rad

Siene, Urd V
Nepal-Verfeiler

Frau
Regina Hugo
Alramstr. 9
8000 München 70

5.1.1981

Liebe Frau Hugo!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Anfrage vom 30.12.80. Wir freuen uns natürlich, daß Sie sich für eine Tätigkeit in Übersee interessieren und daß Die Arbeit der beiden Dietzens Sie offenbar positiv beeindruckt.

Die beiden haben tatsächlich auch nach meiner Meinung eine sehr interessante Aufgabe und relativ viel Freiheit, selbständig zu arbeiten. Ich bin ziemlich sicher, daß die United Mission to Nepal (UMN) über kurz oder lang, mehr Mitarbeiter für eine ähnliche Arbeit an anderen Orten Nepals suchen wird. Bis jetzt allerdings ist das Buling Arkhala Project ein pilot project in integrated rural development.

Ich glaube jedoch, daß die UMN auch in ihrem Community Health Programme, das es in verschiedenen Gegenden Nepals gibt und aus dem auch das Projekt in Bojha herausgewachsen ist, Oekotrophologinnen einsetzen kann. Entweder in einem Team oder mit einer Zusatzausbildung in Community Health (in England).

Näheres sollten Sie auf jeden Fall erfragen bei:
Dienste in Übersee (DÜ)
Gerokstr. 17
7000 Stuttgart 1
Tel. 0711 - 24 70 81

DÜ sind auch eine Mitgliedsorganisation der UMN und entsendet Mitarbeiter dorthin. Die Vertragsbedingungen sind dort wie bei der Gossner Mission, d.h. wir richten uns mit unseren Verträgen nach DÜ. Da die Gossner Mission jedoch eine kleine Organisation ist, werden wir in absehbarer Zeit kaum neue Mitarbeiter nach Nepal senden können. DÜ hat da mehr Möglichkeiten. Zumal DÜ in alle Erdteile vermittelt, so daß Sie dort vielleicht auch noch aus anderen Ländern Interessantes in Ihre Überlegungen einbeziehen können.

Die Vertragsdauer ist in der Regel 3 Jahre. Dazu kommt etwa ein halbes Jahr Nepali-Sprachkurs in Kathmandu. Grundlage der Vergütung ist das Prinzip der "Besitzstandwahrung", also ähnliche Einkünfte wie bei einer vergleichbaren Tätigkeit in der BRD.

Aber wie gesagt, Näheres erfahren Sie bei DÜ in Stuttgart. Sollten Sie mal in Berlin sein, besuchen Sie uns doch. Dann können wir auch ausführlicher miteinander reden, auch wenn Sie nicht bei uns einen Vertrag machen.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Siegwart Kriebel

München, den 30. Dez. 80

An die Zeitung
der Gossner Mission
in Berlin!



Ohne lange Vorreden möchte ich gleich auf den Grund meines Schreibens zu sprechen kommen: Ich studiere in München-Weihenstephan im 7. Semester Ökotoxikologie und trage mich schon seit einigen Semestern mit dem Gedanken, nach Beendigung meines Studiums im Rahmen der Entwicklungshilfe zu arbeiten. Ich weiß von der Arbeit von Angelika und Martin Dietz in ~~der~~ Nepal; ihr 2. Rundbrief ist mir von unserer Professorin zur Lektüre überlassen worden.

Um mehr über die Möglichkeiten einer Entwicklungshilfetätigkeit zu erfahren, wende ich mich an Sie mit der Bitte um nähere Informationen. Insbesondere würde mich interessieren, wie die Vorbereitung auf eine Auslandstätigkeit aussieht und auch, ob und aus welchem Land konkrete ~~Ang~~ Aufgaben für eine Ökotoxikologin vorliegen.

In Erwartung Ihrer Antwort und mit freundlichen Grüßen

Regina Hugo

P.S.: Meine Anschrift:
Regina Hugo
Altmühlstr. 3
8000 München 70

Herrn
Dr. Rainer Huhle
Thuisbrunner Str. 29

8500 Nürnberg 10

Berlin, den 2.2.1981

Sehr geehrter Herr Huhle!

Vom 9.2.-15.2.81 werde ich anlässlich einer Missionsreise in Neustadt/Aisch sein. Nach dem vorläufigen Programm stehen mir am 12./13./14.2. die Vor- und Nachmittage zur freien Verfügung. Ich würde diese Zeit gerne nutzen und Sie in Nürnberg besuchen, um noch einmal mit Ihnen eine mögliche Mitarbeit im Gwembetal zu besprechen, die die Anfertigung einer sozio-kulturellen Studie betrifft.

Sollte Ihnen dieses Gespräch und auch der Zeitpunkt recht sein, dann wäre ich Ihnen für eine baldige Mitteilung sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische, Pf.
(Zambia-Referent)

, den 29.12.80

Herrn

Dr. Rainer Huhle
Thuisbrunner Str. 29
8500 Nürnberg 10

Sehr geehrter Herr Huhle!

Besten Dank für Ihren Brief vom 19.12.80, der heute bei uns eintraf, und Ihre freundliche Bereitschaft, eine sozio-ökumenische Untersuchung im Gwembeta, Zambia, durchzuführen, wo die Gossner Mission mit einem Team von Entwicklungshelfern in einem Integrated Rural Development Project mitarbeitet. Von Herrn Buntzel sind Sie sicherlich über die Projektarbeit informiert worden. Dann wissen Sie auch Bescheid, daß bisher noch keine exakten sozio-ökonomische Daten über diese Region und die Auswirkungen des Entwicklungsprojektes auf die Struktur des Lebens der Menschen gesammelt worden sind.

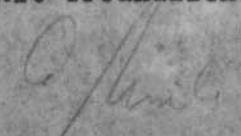
Am 10. Januar 1981 wird sich der zuständige Ausschuß der Gossner Mission mit dieser Frage beschäftigen. Inzwischen liegt uns ein Votum des Teams vor, daß mehr in die Richtung zielt, diese Untersuchung zusammen mit der Universität-Lusaka vorzunehmen und nicht einen Fachmann von außerhalb mit dieser Aufgabe zu beauftragen.

Ende Januar wird ein neuer Mitarbeiter nach Zambia ausreisen. Er wird unsere Auffassung im Projekt vortragen. Danach erhoffen wir uns eine Stellungnahme seitens des Projektes, wie in der nahen Zukunft praktisch verfahren werden soll.

Ich kann Ihnen darum leider zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht genau mitteilen, was wir von einer solchen Untersuchung erhoffen, und wie sie durchgeführt werden könnte. Genaueres kann ich Ihnen im Februar bzw. März schreiben und auch sagen, ob für Sie diese Aufgabe ernsthaft in Frage kommen kann oder nicht.

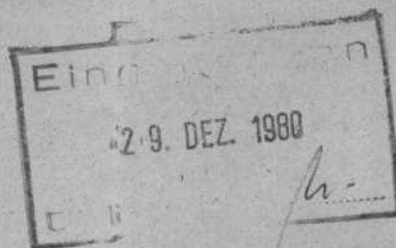
Ich bitte Sie um etwas Verständnis und Geduld.

Mit freundlichen Grüßen


(Mische, Pfr.)

Gossner Mission
Herrn Mische
Handjerystr.19-20,
Berlin 41

Dr.Rainer Huhle
Thuisbrunner Str.29
8500 Nürnberg 10
19.12.1980



Sehr geehrter Herr Mische,

von Herrn Buntzel aus Kupferzell habe ich gehört, daß Sie jemanden suchen, der eine gründliche Untersuchung über ein integriertes Regionalentwicklungsprojekt in Sambia durchführen könnte. Ich bin Sozialwissenschaftler und habe Erfahrung mit Problemen von Entwicklungsländern und -projekten. Zuletzt war ich drei Monate in Peru bei einem Kleinbewässerungsprojekt. Nach Fertigstellung meines Berichts über dieses Projekt wäre ich prinzipiell an einer Tätigkeit wie dieser Studie in Sambia interessiert, wüßte aber zunächst von Ihnen gern genaueres, auch über Termin und Dauer Ihres Vorhabens.

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie an einer Bewerbung von meiner Seite in dieser Sache interessiert sind, und was Ihre Erwartungen sind.

Mit freundlichen Grüßen

R. Huhle

Biere, WidW
Nepal-Verteiler

Frau
Gabriele Haug
Lausclotter Str. 90
7530 Pforzheim

26.11.1980

Liebe Frau Haug!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 18.11., den die Post erst heute ausgeliefert hat. Da sie dort gerade nicht streiken, will ich auch gleich antworten.

Ich habe mir Ihren Fall inzwischen auch noch einmal überlegt. In Nepal werden wir Sie wohl so bald kaum unterbringen. Noch hoffen wir ja, daß Else verlängert und noch ein paar Jahre dort bleibt. Aber selbst für den Fall, daß sie vielleicht leider anders entscheidet, geht die Tendenz bei uns dahin, dann eine oder einen asiatischen, vielleicht indischen Mitarbeiter/in der UMN anzubieten, um die Präsenz von asiatischen Mitarbeitern in der UMN zu verstärken. Sie ist viel zu sehr europäisch und amerikanisch dominiert. So kann also erst in etlichen Jahren wieder eine Stelle für einen deutschen Mitarbeiter bei uns in Nepal frei werden.

Damit ist die Lage für Sie jedoch keineswegs hoffnungslos. Erstens ist da noch DU (Dienste in Übersee). Die gehören auch zur UMN in Nepal. Deshalb können Sie auch über DU versuchen, nach Nepal zu kommen. Das wäre dann fast dasselbe, als wenn Sie mit der Gossner Mission gingen. Und zweitens hat DU Anfragen nach Fachleuten aus allen möglichen Ländern. Dadurch können Sie dort eventuell auch an ganz andere Stellen auf der Erde vermittelt werden. Dafür spricht meines Erachtens auch, daß Sie außer Geographie auch Volkswirtschaft und Pädagogik studiert haben. Das erweitert Ihre Möglichkeiten. Und drittens gibt es noch außer der Gossner Mission andere Missionswerke, die fast alle erheblich größer sind und viel mehr Mitarbeiter in Übersee haben, so daß auch dort, über EMS, VEM, MWB und andere eine Vermittlung vielleicht möglich ist.

In Zambia, wie ich am Telefon andeutete, wird es auch in absehbarer Zeit nichts. Dort haben wir unsere Kapazität zur Zeit ausgeschöpft. Und falls dort mal ein Volkswirt eingesetzt werden sollte, werden wir ihn vermutlich nicht anstellen, sondern eher DU.

Und nun wünsche ich Ihnen, daß Sie nicht gleich den Mut verlieren, sondern in Ruhe Erkundigungen einziehen und dann auch etwas Passendes finden.

Mit guten Wünschen für Sie und herzlichen Grüßen,
Ihr

W

Siegwart Kriebel

26. NOV. 1980

Herrn Sigwart Kriebel
Gossener Mission
Handjery Str. 19-20
1000 Berlin - Friedenau

Gabriele Haug
Auschlotter Str. 90
7530 Pforzheim
18.11.80

Sehr geehrter Herr Kriebel,
bezugnehmend auf das Telefongespräch mit Ihnen und auch
mit Herrn Schäfer, möchte ich mich nun für die Lehrer-
tätigkeit in Nepal bewerben.

Da ich Nepal während eines längeren Aufenthaltes kennen
und lieben gelernt habe, bestand eigentlich schon immer
der Wunsch, in diesem Land einmal tätig zu werden. Erst
durch Herrn Schäfer sah ich eine etwas "konkretere" Mög-
lichkeit, als Lehrerin in dieser Region zu arbeiten.

Nun ganz kurz etwas zu meinem Werdegang:

Abitur am Fritz-Erler-Wirtschaftsgymnasium in Pforzheim,
danach Studium der Volkswirtschaftslehre, Geographie und
Pädagogik an der Universität Mannheim, zwischen Studien-
abschluß und Eintritt in den Schuldienst einjähriger
Asienaufenthalt, danach Referendariatszeit am Beruflichen
Schulzentrum Leonberg, wo ich auch nun seit 1. Februar 1980
als Assessorin tätig bin.

Ab Anfang 1982 würde für mich die Möglichkeit bestehen, den
Schuldienst hier zu verlassen.

Auch wäre ich nicht davon abgeneigt, eine andere Tätigkeit,
für die ich die erforderlichen Voraussetzungen mitbringe,
in dieser Region auszuüben.

Es würde mich freuen, wenn ich diesbezüglich bald einen
"Hoffnungsschimmer" wahrnehmen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

G. Haug

Herrn
Johann Hiske
Bahnhofsstraße 5

3113 Suderburg

Berlin, den 25. 10. 1979

Sehr geehrter Herr Hiske!

Wir haben Ihre Anfrage vom 1.10. erhalten und möchten uns dafür vielmals bedanken. Es tut uns leid, daß wir jetzt erst dazu kommen, sie zu beantworten. Die ausgeschriebene Stelle ist noch frei, Sie können also noch berücksichtigt werden, wenn Ihnen die Arbeit zusagt, und Sie weiterhin ernsthaft an diesem Stellenangebot interessiert sind.

Damit Sie sich ein Bild machen können, hier in wenigen Sätzen die Aufgaben, die von einem Bauingenieur wahrgenommen werden sollen:

1. Betreuung einer Baugenossenschaft, die 60 Bauarbeiter beschäftigt. Zur Betreuung gehören: Kalkulation, Einholen und Erstellen von Angeboten, Überprüfung der Buchführung, Materialbeschaffung. Unser Mitarbeiter müßte Erfahrung in Buchführung besitzen und sich in das Genossenschaftswesen einarbeiten.
2. Betreuung von zwei Bewässerungssystemen: In dem einen Bewässerungssystem muß der Staudamm erweitert und höher gebaut werden. Das zweite Bewässerungssystem soll von 28 ha auf 75 ha ausgeweitet werden.

Für beide Aufgaben müssen Berechnungen aufgestellt werden. Die weitere Betreuung der Bewässerungssysteme sollte auch zum Aufgabenbereich des Bauingenieurs gehören.
3. Für 60-100 Bauern ist während der Trockenzeit ein Beschäftigungsprogramm entwickelt worden, das sich schwerpunktmäßig auf den Straßenbau zur Verbesserung der Infrastruktur konzentriert. Unser Bauingenieur soll an der Beaufsichtigung und Betreuung dieses Programms beteiligt werden.

Die Gossner Mission hat bisher für die oben geschilderten Aufgaben überwiegend Wasserbauingenieure eingestellt. Da jedoch vor allem Aufgaben für einen Bauingenieur anfallen, wie Sie den geschilderten Aufgabenbereichen entnehmen können, suchen wir einen Bauingenieur der diesen komplexen Bereich als Gesamtaufgabe übernehmen kann. Wir suchen darum eine Fachkraft, die flexibel genug ist, sich auf örtliche Gegebenheiten einzustellen, selbständig handeln kann, Freude an entwicklungspolitischen Planungen hat und kooperationsfähig mit den anderen Teammitgliedern ist. Zur Zeit gehören zum Team: ein Theologe, drei Agraringenieure, ein Bauingenieur (offen) und ein Elektroingenieur.

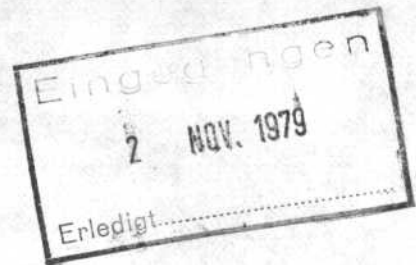
In der Anlage füge ich ein Merkblatt bei, dem Sie die Rahmenbedingungen für eine Einstellung entnehmen können. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Sollten Sie sich für diese Aufgabe interessieren, wäre es wünschenswert, wenn wir uns bald persönlich sprechen können.

Mit freundlichen Grüßen
E. Mische

Johann Hiske

3113 Suderburg d. 1. 10. 1979
Bahnhofsstr. 5

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19 - 20
1000 Berlin 41



Betrifft: Stellenangebot vom 2.7. 1979

Ich habe in der Fachhochschule Nordostniedersachsen, Suderburg ihr Stellenangebot gelesen. Im Januar 1980 werde ich mein Examen machen.

Da mich der Aufgabenbereich interessiert, bitte ich Sie mir mitzuteilen, ob die Stelle noch frei ist. Wenn ja, möchte ich von Ihnen über das Projekt, die Arbeit, das Arbeitsklima, Vergütung und Sozialleistungen hinreichend informiert werden.

Hochachtungsvoll:

Abzug b.

Aug. P3

Herrn
Bernd Josephs
Wildenbruchstraße 69
1000 Berlin 44

Berlin, den 26.8.1983

Lieber Herr Josephs!

Wir bedanken uns nochmals herzlich für Ihr Interesse an einer Mitarbeit im Gwembe-Süd-Entwicklungsprojekt in Zambia. Leider haben wir uns für einen anderen Bewerber entschieden.

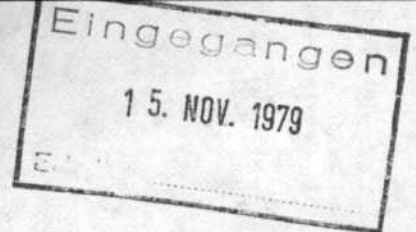
Für Ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Ihnen alles Gute und

verbleiben mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

(schlechte Eindruck in
müde. Gespräch: nervös,
nicht belastbar)
^{mit Erhard}

Agrat-Jug.



Bernd Josephs

1000 Berlin 44
Wildenbruchstr. 69
Tel.: 686 69 69

Gossner Mission

Handjerystraße 19 - 20
1000 Berlin 41

z. Hd. Herrn Mischews

13.11.1979

Sehr geehrter Herr Mischews,

wie während des Telefongesprächs am vergangenen Donnerstag
besprochen, sende ich Ihnen heute anhand des Lebenslaufes
einen Überblick meiner bisherigen Tätigkeiten zu.

Vielleicht ergibt sich aus den von Ihnen erwähnten Besprechungen
in Sambia eine Arbeitsmöglichkeit für mich.

Neben den bisherigen Berufsfeldern Baumschulwesen - Obstbau,
Gemüsebau, Organisation von dörflichen Gemeinschaftsgärten
und der Ausbildung von Dorfberatern würde ich gerne in den
Bereichen Bodenerhaltung-Rekultivierung, biologischer Anbau,
Genossenschaftswesen tätig sein.

Ich wünsche Ihnen eine gute Reise nach Sambia und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Bernd Josephs

für Gossner Central(?) Nr.

LEBENS LAUF

Name: Bernd Josephs
geboren: am 12.12.1944 in Gera/Thüringen
Eltern: Heinz Josephs, Pensionär
und Ehefrau Gertraut, geb. Könitzer
Wohnsitz: 1000 Berlin 44, Wildenbruchstr. 69
Schulbesuch: 1.4.50-31.3.54: Volksschule St. Barbara/Neuss
1.4.54-31.3.64: Quirinus-Gymnasium/Neuss
Sprachkenntnisse: Englisch und Französisch

1.4.64 - 26.3.66: LEHRZEIT

Gärtnerlehre in der Baumschule Selders/Neuss
Ausbildungsschwerpunkte:

- Praktische Ausbildung in der vegetativen und generativen Vermehrung von Obst- und Ziergehölzen,
- Pflege von Obst- und Ziergehölzen,
- Anlage und Pflege von Ziergärten.

Berufsschulbesuch in der gartenbaulichen Berufsschule in Neuss.

1.4.66 - 30.9.68: AUSLANDSTÄTIGKEIT

Entwicklungshelfer des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED):

- Dreimonatige Vorbereitung für den Auslandseinsatz,
- Aufbau und Organisation einer Obstbaumschule für Apfel-, Birnen-, Aprikosen-, Pfirsich- und Mandelbäume in Tunesien,
- Vermittlung gärtnerischer Kenntnisse an die in der Baumschule beschäftigten Landarbeiter,
- Anleitung von Counterparts zu Arbeitsorganisation und Betriebsführung,
- Erwerb von Kenntnissen im Obst- und Gemüsebau der ariden Gebiete.

1.10.68 - 13.7.72: STUDIUM

an der Technischen Fachhochschule Berlin, Abteilung Gartenbau,
Fachrichtung: Obst- und Gemüsebau mit dem Abschluß als Ingenieur (grad.).

14.7.72 - 14.2.73: arbeitslos

15.2.73 - 15.5.73: ARBEITSVERHÄLTNIS

Sachbearbeiter für technische Verwaltungsangelegenheiten im Gartenbauamt des Bezirks-

antes Wedding von Berlin.

- Auswertung der Arbeitsberichtsbücher, Kontrolle der Wirtschaftlichkeit, Beschaffungswesen, Baum- und Naturschutz und Kleingartenwesen.

16.5.73 - 28.2.74: AUSLANDSTÄTIGKEIT

Mitarbeiter der GAWI

- Dreimonatige Vorbereitung durch die Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung (DSE).
- Einsatz in einem landwirtschaftlichen Projekt in Nepal:
 - Feststellen des Ist-Zustandes zur Einführung bzw. Intensivierung von Obst- und Gemüsekulturen,
 - Anlage von Obstpflanzungen,
 - Training von einheimischen landwirtschaftlichen Beratern auf dem Gartenbausektor,
 - Gartenbauliche Beratung von Farmern.

7.3.74 - 4.9.74: arbeitslos

6.9.74 - 31.2.75: STUDIUM

1 Semester Pädagogik (Studiengang: Lehrerstudium) an der Pädagogischen Hochschule, Berlin.

1.3.75 - 14.4.78: AUSLANDSTÄTIGKEIT

Entwicklungshelfer des Weltfriedensdienst e.V. (WFD):

- Vorbereitungszeit,
- Sachbearbeiter für den Bereich Gartenbau in einem ländlichen Gemeinwesenprojekt (Community Development) in Gambia,
- Ausbau und Weiterentwicklung vorhandener landwirtschaftlicher Strukturen durch Organisation von Gartenbauprojekten (Gemüseanbau) auf dörflicher Ebene,
- Vermittlung gärtnerischer Grundkenntnisse an gambianische Trainees, zur Betreuung der Gemüsegärten,
- Anlage eines Demonstrationsgartens.

15.4.78 bis heute: arbeitslos

Berlin, den 12.11.79

Bernd Josephs

Herrn Dipl.-Ing. Frank Juhasz

bei Schneidewind
Oertelstr. 24
4000 Düsseldorf 1

Berlin, den 18.6.1980

Sehr geehrter Herr Juhasz!

Wir bedanken uns für Ihren Brief vohne Datum, der bei uns am 12.6.80 eingang. Wir bedauern es, daß Sie sich für eine Anstellung bei uns nicht entschließen konnten und schicken Ihnen wunschgemäß zu unserer Entlastung die uns überlassenen Bewerbungsunterlagen zurück.

Leider können wir dies heute erst tun, weil Herr Mische Ihre Unterlagen zur Zambia-Ausschuß-Sitzung mitnahm und erst am Wochenende wieder in Berlin war.

Für Ihren weiteren Berufsweg wünschen wir Ihnen alles Gute und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
i.A.

(Lischewsky, Sekr.)

Dipl.Ing. Frank Juhasz
bei Schneidewind
Oertelstr. 24
4 Düsseldorf 1



Herrn Mische oder Vertretung
Gossner Mission
Handjerystr. 19/20
1 Berlin 41

Betr.: Bewerbung für Baugenossenschaft in Sambia

Sehr geehrter Herr Mische!

Ich möchte Ihnen hiermit mitteilen, daß ich meine Bewerbung für die erwähnte Stelle zurückziehe, da ich mich für eine Anstellung in Deutschland entschieden habe.

Ich bedanke mich für das Informationsgespräch, und ich würde mich freuen, wenn ich in einigen Jahren erneut an Sie herantreten könnte.

Darf ich Sie darum bitten, die eingereichten Zeugnisse mir zurückzuschicken.

In der Hoffnung, daß Sie für meine Entscheidung Verständnis haben, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Frank Juhasz".

Anruf 25.9.: sehr interessiert
Vorstellung Nov./Dez. 79

Herrn
Bernd Joseph
Wildenbruchstraße 69

1000 Berlin 44

Berlin, den 5.9.1979

Sehr geehrter Herr Joseph!

Anliegend erhalten Sie den Jahresbericht unseres Teams in Zambaa,
bei dem besonders die Ausführungen von Peter Sauer für Sie interes-
sant sind.

Wir bitten Sie um Mitteilung, wenn Sie sich für diese Arbeit interes-
sieren können.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner Mission
i.A.


Skr.

Gossner
Mission

Blad 2. Utr.

Herrn
Winfried Krause
Hauptstr. 86
5551 Brauneberg/Mosel

2.1.1983

Lieber Herr Krause!

Herzlichen Dank für Ihre Anfrage vom 29.12.83 wegen einer Tätigkeit als Theologe im Missionsdienst.

Grundsätzlich ist die Kombination Theologe/Hebamme sehr attraktiv. Damit dürften Sie beide für viele Einsatzgebiete ein willkommenes Paar sein. Auch wir könnten so ein Ehepaar im Gwembetal im Süden Zambias gebrauchen, sobald dort die entsprechende Theologenstelle wieder zu besetzen ist. Der Theologe könnte dort in der Ausbildung von Laienpredigern in einem TEE-Programm (Theological Education by Extention), die Hebamme im Public Health Service der Regierung von Zambia mitarbeiten.

In der Gossnerkirche in Indien könnte ein Theologe am Theological College der Kirche unterrichten, und für die Hebamme würde sich sicher eine sinnvolle Aufgabe finden.

Nur: In Zambia und Indien ist die europäische Amtssprache Englisch, in Indien ist darüber hinaus Hindi die offizielle Kirchensprache. Da nützt gar keine europäische Sprache mehr (in der Gossnerkirche). Außerdem bekommen wir für Indien im Augenblick kaum eine Arbeitserlaubnis der indischen Regierung für deutsche Mitarbeiter in der Kirche.

Die Stelle in Zambia ist noch für mindestens zwei Jahre besetzt.

So günstig also Ihr Angebot ist, die Schwierigkeiten scheinen bei uns im Augenblick zu überwiegen.

Wir wünschen Ihnen aber auf jeden Fall viel Erfolg bei Ihrer Suche nach einer passenden Stelle in Übersee.

Außer bei Missionsgesellschaften und -werken sollten Sie sich auch bei dem Evangelischen Missionswerk in der BRD und Berlin (West) in Hamburg und bei Dienste in Übersee in Stuttgart erkundigen.

Mit guten Wünschen für Sie und Ihre Frau
und herzlichen Grüßen,
Ihr

kr

Siegwart Kriebel

Eberd z. Ute.

Vikar Winfrid Krause
Hauptstr. 86
5551 Brauneberg/Mosel
An die
Gossener Mission
1000 Berlin 41

29.12.83



Betr.: Anfrage zwecks Verwendung im missionarischen Dienst

Sehr geehrte Damen und Herren!

Aus verschiedenen Gründen erwäge ich, eine gewisse Zeit (5-10 Jahre) meines bevorstehenden kirchlichen Dienstes der Mission der sog. Dritten Welt zu widmen. Vor einer eigentlichen Bewerbung würde ich aber gerne wissen, ob - etwas salopp ausgedrückt - mein Typ überhaupt gefragt ist und gebraucht werden könnte. Daher möchte ich mich Ihnen in aller Kürze vorstellen.

Ich bin am 2.6.1958 in Bünde als Sohn des Pfarrers Gerhard Krause und seiner Frau Sigrid geb. Frahm geboren. Die Schulbildung erhielt ich in Bonn, studierte dann daselbst und in Zürich, Tübingen und Paris 9 Semester evangelische Theologie, daneben auch Philosophie und Geschichte. Im Herbst 1982 legte ich bei der Ev. Kirche im Rheinland mein 1. Examen ab (gut). Derzeit bin ich als Vikar tätig und gedenke, zum Herbst 84 mein 2. Examen abzulegen und anschließend ordiniert zu werden. Interessanter sind aber für Sie folgende Hinweise:

- 1) Durch Schule, Neigung und Studium bin ich der französischen Sprache besonders verbunden. Ich habe ein halbes Jahr in Frankreich studiert und an der Sorbonne meine Studien mit dem Certificat pratique de langue française (1^{er} degré) abgeschlossen (bien). Das bedeutet, daß ich am ehesten für eine Tätigkeit in den ehemals französischen Kolonialgebieten geeignet wäre, soweit das Französische dort noch eine Bedeutung hat. Das Englische dagegen beherrsche ich nur sehr mäßig.
- 2) Ich bin verheiratet mit einer Hebamme. Meine Frau Ute, geb. Schickle, geb. am 3.4.1960 in Nürtingen, würde mich gerne begleiten und sicher kirchliche und medizinische Arbeit finden.
- 3) Durch Elternhaus und Studium habe ich mir eine verhältnismäßig breite theologische Bildung angeeignet. Dennoch würde ich mich selbst weniger als intellektuellen Wissenschaftler bezeichnen wollen denn als bibelorientierten Lutheraner. Als glücklicher Erbe einer Weimerana kenne ich den Reformator aus den Quellen und bin insbesondere durch seine exegetischen Vorlesungen wie durch keinen anderen Theologen der

Kirchengeschichte in die hl.Schrift selbst hineingeführt worden.

Ich selbst könnte mir denken, in einer der deutschen Mission verbundenen evangelischen Kirche im francophonen Teil der Dritten Welt als eine Art Lehrer oder kleiner Dozent für dortige Christen oder Prediger, also in der christlichen Unterweisung im weitesten Sinne, mitwirken zu können. Das ist aber natürlich nur eine Vorstellung, die der Anpassung an die Missionswirklichkeit bedarf.

Mit diesem Schreiben möchte ich nur allgemein auf meine Verwendbarkeit aufmerksam machen und Sie fragen, ob Sie mich in Ihrer oder einer verwandten Missionsgesellschaft evtl. brauchen könnten? Und wenn ja, ab wann, wo, wie lange, in welchem Rahmen etc.? Sollten Sie solches absehen können, bitte ich Sie, erneut und zur näheren Kontaktaufnahme an mich heranzutreten.

Mit freundlichen Grüßen

Winfred Krause

Jaroslav und Jolantha Koruch
Dr. Dietleinstr. 19
8670 Hof/Isar

09281 / 42385



Gossner Mission
1000 Berlin 41 Friedenau
Hondjerspißstraße 19-20

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir danken Ihnen herzlichst für Ihr Interesse an unserem Angebot in Lambia Gwembetal eventuell arbeiten zu dürfen. Alle Ihre Informationen über die Arbeit der Gossner Mission in Lambia im Gwembetal haben wir mit großer Aufmerksamkeit durchgelesen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir an diesen großen Aufgaben der Mission mithelfen dürften.

Hochachtungsvoll

Jaroslav Koruch
Jolanta Koruch

1. Welchen Sinn sehen Sie darin, im Rahmen der Entwicklungshilfe in Übersee zu arbeiten?

Ich sehe, daß in Westeuropa ein Überfluß auf den meisten Gebieten herrscht. Deshalb wäre es sinnvoll, meine fachlichen Fähigkeiten den Nationen zur Verfügung zu stellen, die es am nötigsten brauchen.

2. Warum wollen Sie gerade bei der Gossner Mission in der kirchlichen Entwicklungshilfe mitarbeiten?

Weil die Gossner - Mission mir und meiner Familie eine Chance bietet, die oben genannte Überzeugung in die Tat umzusetzen.

3. Welche beruflichen und persönlichen Fähigkeiten können Sie Ihrer Meinung nach in besonderem Maße bei einer solchen Mitarbeit einsetzen?

Sie können aus meinem Lebenslauf und meinen Zeugnissen entnehmen, daß ich beruflich mithelfen könnte.

4. Welchen Zusammenhang hat Ihr Wunsch einer Mitarbeit in Übersee mit Ihrem bisherigen persönlichen Werdegang?

Ich will alle meine Kräfte und Möglichkeiten fachlicher Art einsetzen, um der hilfebedürftigen Nation in Zambia zu helfen, ihre Entwicklungspläne zu verwirklichen.
Doch mein inniger Wunsch ist, daß mein Ehemann sein Studium beenden kann und daß mein Sohn dabei auch eine gute Schulausbildung erhalten kann.

Evang.-Luth. Pfarramt Hof
HOSPITALKIRCHE

E.Nr.: 306/83 - Az. 45/5

An die Goßner - Mission
Handjerystr. 19 - 20
1000 Berlin 41

Betreff: Bauingenieur für Zambia

8670 HOF-Saale, den 20.09.1983

Ritter-v.-Mündh-Str. 11

Telefon 3115

Bankkonto 176761

Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank Hof

EINGEGANGEN

23. SEP. 1983

Erledigt

Sehr geehrter Herr Direktor Kriebel!

Wie telefonisch vereinbart übersende ich Ihnen die Unterlagen über das Ehepaar Kozuch. Beide Eheleute machen mir einen sehr guten Eindruck und ich würde mich freuen, wenn die ausgeschriebene Stelle evtl. für Frau Kozuch in Frage kommen würde.

Mit freundlichem Gruß

Beilagen: 5

*Ihr
Joachim von Ritz, Pfarrer*

Kozuch Jolanta
Dr. - Dietlein - Str. 16
8670 Hof / Saale

Verlauf meiner Berufstätigkeit.

Im Juni 1977 beendete ich meine 5 - jährige Lehre am Bautechnikum in Glogau / Polen mit Abitur. Am 1.9.1977 nahm ich eine Beschäftigung auf als Praktikantin in einer Baufirma für Landwirtschaftlichen Bedarf in Chociemysl bei Glogau / Polen. Zum Bereich meiner Pflichten gehörte unter anderem: Organisation und Leitung der Arbeit am Bauplatz, einwandfreie Ablesung der Bauprojekte, Ausmessen der ausgefertigten Bauarbeiten, Vergleichung des Kostenvoranschlags mit tatsächlichen Kosten, Lohnkalkulation der Bauarbeiter und genaue Kenntnis und Führung des Bautagebuches. Meine Beschäftigung als Praktikantin dauerte 6 Monate.

Am 1.3.1978 wurde ich bei derselben Firma zum Baumeister befördert. Ich war unmittelbar verantwortlich für den Bau zweier Wohnhäuser mit Zubehör, jedes Wohnhaus hatte achtzehn Familienwohnungen. Zu meinen Pflichten gehörte die Gesamtheit: die anfallende Organisations - und ordnungsgemäße Leitung der Bauarbeiten. Jedoch ohne Kanalisation, Elektrizität und Schreinerarbeiten. Unmittelbar unterstanden mir 15 Arbeiter, davon 5 Facharbeiter und 10 Hilfsarbeiter. Den Fortschritt und die Richtigkeit der verlaufenden Bauarbeiten kontrollierte regelmäßig der Leiter der Firma, ein Bauingenieur. Er inspizierte das Bauobjekt 2 bis 3 mal wöchentlich.

Hof, den 22.8.1983

Jolanta Kozuch

Seite 1:

Staatswappen
R E I F E Z E U G N I S
des Berufstechnikums

Lichtbild der Zeugnisinhaberin mit Stempel der Schule

Jolante K o z u c h (Vor- und Familienname), geb. am 3. August 1957 in Ziembice, Woi. Waldenburg, beendete die Ausbildung im Bautechnikum namens "Helden der Westerplatte" in Glogau, Woi. Legnica, mit dreijähriger Ausbildungszeit auf der Grundlage der Bauhauptschule, und erhielt das Recht, den Titel B a u t e c h n i k e r mit der Fachrichtung allgemeines Bauwesen zu führen.

Seite 2: Schlußzensuren für Fächer gemäß Lehrplan:

| | |
|---|---------------|
| Betragen | ausgezeichnet |
| Polnisch | befriedigend |
| Russisch | befriedigend |
| Geschichte | befriedigend |
| Einführung in die Gesellschafts- kunde | befriedigend |
| Mathematik | befriedigend |
| Physik | befriedigend |
| Chemie | gut |
| Leibeserziehung | sehr gut |
| Wehrertüchtigung | gut |
| Technisches Zeichnen | gut |
| Sicherheit und Arbeitshygiene | sehr gut |
| Allgemeines Bauwesen | befriedigend |
| Baukonstruktionen | befriedigend |
| Werkstoffkunde | befriedigend |
| Bauarbeiten | befriedigend |
| Installationen | befriedigend |
| Entwerfen | befriedigend |
| Berufspraxis | sehr gut |
| Bauwirtschaft | gut |
| Arbeitspsychologie | gut |
| Kostenvoranschläge | befriedigend |
| Bauvorschriften | gut |

Direktor der Schule, - Unterschrift

Zensurenskala: a) für Lehrfächer: sehr gut, gut, befriedigend.

b) für Betragen: vorbildlich, ausgezeichnet, gut, entsprechend.

b.w.

Seite 3:

Jolante Kozuch, (Vor- und Familienname), legte die Reifeprüfung vor der Staatlichen Prüfungskommission ab, einberufen durch den Kurator für Bildung und Erziehung in Legnica mit Schreiben vom 4. Mai 1977 Nr. O-II-5020/57/77, und erhielt folgende Prüfungszensuren:

Für Pflichtfächer:

| | |
|------------|--------------|
| Polnisch | befriedigend |
| Mathematik | befriedigend |

Für Wahlfächer:

| | |
|--|--------------|
| Diplomarbeit für berufliche Vorbereitung | befriedigend |
| Physik | gut |

Vorliegendes Dokument ist ein Bestätigungsdokument für den Besitz der Oberschulbildung und der Qualifikationen der Berufsoberschule, es gibt die Antragsberechtigung zur Aufnahme der Hochschulstudien im Sinne des Art. 37 des Gesetzes vom 5. November 1958 über Hochschulwesen (Ges.-Bl. Nr. 32, Pos. 191 von 1973).

Glogau, den 4. Juni 1977

Nr. 6/441/77

Stempel der Schule

Mitglieder der Staatlichen Prüfungskommission - vier Unterschriften
Vorsitzender der Staatlichen Prüfungskommission, - Unterschrift

Seite 4:

Ergänzende Informationen.

1. Thema der Diplomarbeit für berufliche Vorbereitung:
Zusammenstellung der Diapositive für allgemeines Bauwesen.
2. Themen der schriftlichen Prüfungsarbeit:
Vergleichende Aufstellung der alten und neuen metrischen Maße
(praktische Arbeit).

Klassenlehrer, - Unterschrift.

.....

Eduard Lekuse Dipl.-Ing.
Staatl. geprüfter Übersetzer
in der polnischen Sprache
Hedwig-Fichtel-Straße 68
8740 Bad Neustadt - Tel. 09771/8853

Eduard Lekuse

Bad Neustadt/S., d. 11.11.1980

(Eduard Lekuse)

Jaroslav Kozuch
Jolantha Kozuch
Dr. Dietlein - Str. 16
8670 Hof / Saale

Unsere Begründung zum Übergang
vom katholischen zum evangelischen Glauben.

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die tief katholisch ist. Von meinen jüngsten Lebensjahren war ich sehr an allem interessiert, was mit der katholischen Kirche verbunden war. Ich war entschlossen, in Zukunft Priester zu werden. Nach meinem Abitur begann ich am Diözesanischen Seminarium in Lodz zu studieren. Im Laufe der ersten Zeit war ich fest überzeugt, daß ich das Ziel meines Lebens erreiche. Doch als ich mein Praktikum im Pfarramt in der Gemeinde absolviert hatte, mußte ich leider feststellen, daß zwischen der Lehre Christi und dem Leben der Gleichzeitigkeit eine große Kluft entstanden ist. Es fehlte am vollen Kontakt zwischen Priester und den Gläubigen. Zwar ist der katholische Glauben in Polen sehr stark, doch es läßt sich leicht erkennen, daß es nicht so sehr an der Arbeit der Priester liegt, sondern daran, daß die politische Lage Polens seit Jahrhunderten für das Volk so ungünstig war, daß nur die Kirche allein für das Volk einigermaßen noch die Ebene der Freiheit und Hoffnung einer gerechteren Zukunft ist. Am meisten irritierte es mich, daß der katholische Priester seine Berufung zum Zelebrieren der Hl. Messe beeinträchtigt. Für die überwiegende Zahl der Priester ist die Soutane, die er trägt, hauptsächlich das geeignete Mittel zur finanziellen und materiellen Sicherheit. Der tiefe Glauben der unzähligen kleinen Menschen wird unheimlich ausgenutzt. Zwischen Priestern und mir kam es zu Diskussionen, die am Ende zu heftigen Auseinandersetzungen führten. Immer öfter mußte ich mich selbst mit der Lage auseinandersetzen, daß ich mir nicht mehr klar sagen konnte: Wie sieht meine Zukunft aus? Auch im Seminarium kam es bei jeder Diskussion zu scharfen Auseinandersetzungen. Die Probleme des Familienlebens der kleinen Menschen und der Realität waren meiner Meinung nach nicht mehr im Rahmen der christlichen Ethik einer bedeutenden Zahl der Priester enthalten. Da ich offen und laut über das wenig ehrliche Leben der Mehrzahl der katholischen Priester gesprochen habe, wurde ich im Seminarium vor die Alternative gestellt: Ich nehme mir endlich ein Blatt vor den Mund und passe mich der Sache an, oder ich hätte da nichts zu suchen. Längere Zeit habe ich versucht mich zu ergeben, denn auch der

größere Teil der Studenten sah in mir den "Don Quichote". Das Lieblingsthema in der Freizeit war: Wie kann man an ein gutes Pfarramt kommen und sich das Leben möglichst schön einrichten. Es war für mich eine schwere Zeit, denn meine Ideale wurden auf jedem Schritt verhöhnt. Schließlich habe ich erkannt, daß ich dem Problem nicht gewachsen bin. Im Februar 1981 nach fast 4 Jahren habe ich mein Studium abgebrochen, das Ziel meines Lebens aufgegeben. Jetzt wurde es noch viel schlimmer. Ich bin allein geblieben, ohne Verwandte und Freunde. Ich wurde fast ausgestoßen, weil es niemand verstehen konnte, daß ich meine ehrwürdige Zukunft aufgegeben habe, eigentlich kurz vor dem Ziel. Meine Begründungen wurden als kindisch bezeichnet. Ich blieb mit meinen Problemen allein. Es ist mir gelungen einen Reisepaß zu erwerben und bin in die Bundesrepublik Deutschland gekommen. Da habe ich meine Frau kennengelernt, im Dezember 1982 haben wir geheiratet. Eigentlich sind wir durch Zufall mit der evangelischen Kirche zusammengestoßen. Wir haben einige Male am evangelischen Gottesdienst teilgenommen. Es hat uns fasziniert. Alles war anders. Die Lehre Christi ist dem Leben und seinen Problemen hautnah. Der evangelische Priester kennt aus eigener Erfahrung alle Probleme, da er selbst Familie hat. Er weiß, was es heißt Kinder zu erziehen und Verantwortung für Familie zu tragen. Ich habe sehr viel mit meiner Frau darüber diskutiert, da in mir von neuem Hoffnung erwacht ist, ich könnte den Traum meines Lebens doch vielleicht wahrnehmen und Menschenherzen zu Christus führen. Wir haben verstanden, daß der evangelische Glaube das ist, was wir jahrelang gesucht haben. Wir wünschen uns von Herzen, in diesem Glauben weiterzuleben dürfen. Wir sind überzeugt, daß es unzählige Menschen auf Erden gibt, die nicht wissen, wohin sie gehören, die so suchen wie wir gesucht haben. Wir möchten gerne diese Menschen finden können, ihnen entgegen kommen und sie für den evangelischen Glauben gewinnen. Deshalb sind wir auch fest überzeugt, daß wir als missionarisches Ehepaar vielen Menschen den Weg der christlichen Wahrheit zeigen könnten.

Hochachtungsvoll

Hof, den 05.08.1983

Jawoslaw Kozuch
Jolanta Kozuch

Jolanta Kozuch
(Dr. Diettlein - Str. 16
8670 Hof / Saale

Lebenslauf

Ich bin am 3. August 1957 in Münsterberg,
Kreis Frankenstein in Polen geboren.

Von 1964 bis 1972 habe ich die Volksschule
in Hjewo - Polen - besucht.

Von 1972 bis 1977 habe ich das 5-jährige
Bautechnikum in Glogau - Polen - besucht und mit
Abitur beendet, womit ich den Titel „Bautechnikerin“
erworben habe.

Von 1977 bis 1980 habe ich bei der Bezirksbaufirma
für Landwirtschaftlichen Bedarf in Chociemyśl
- Polen - als Baumeisterin gearbeitet.

Am 3. Juni 1978 habe ich geheiratet.

Am 23. April 1980 bin ich als Touristin mit meinem
Sohn in die Bundesrepublik Deutschland ausgereist
und habe mich entschlossen für immer zu bleiben.

Von 9. Juli 1980 bis 15. Mai 1981 habe ich einen
Sprachkurs in deutscher Sprache für Aussiedler
in Bad Neustadt / Saale besucht.

Am 21. September 1981 wurde meine Ehe
in Polen geschieden, da mein Mann
in Polen geblieben war und die Scheidung

eingereicht hatte.

Seit Mai 1981 wohne ich in Hof / Saale
zusammen mit meinem 4-jährigen Sohn.

Am 31. Dezember 1982 habe ich wieder
geheiratet und meinen Mädchennamen
„Kozuch“ als Familiennamen angenommen.

Hof, den 22. 08. 1983

Jolanta Kozuch

Hof den 6. VIII. 1983

Jaroslav Koruch
Do. Dietleinst. 16
8670 Hof / Saale.

Lebenslauf.

Ich bin am 4 Juli 1958 in Tomaszów - Mazowiecki geboren. Von 1965 bis 1973 habe ich die Volksschule besucht. Anschließend habe ich ab 1. September 1973 bis Juni 1977 das Gymnasium namens Jaroslav Dabrowski in Tomaszów - Mazowiecki besucht und mit Abitur beendet. Danach habe ich 7 Semester Theologie im Priester Seminar in Lodz studiert.

Am 22. Juli 1981 bin ich als Tourist in die Bundesrepublik Deutschland gekommen. Bis 26 August 1981 wohnte ich in Helmbrechts beim Pfarrer Andzej Zelazny.

Danach habe ich einen Antrag für politischen Asyl im Landratsamt in Hof eingereicht. Nach Erledigung aller nötigen Angelegenheiten wurde ich in Schwarzenbach am Wald wohnhaft.

Am 31. Dezember 1982 habe ich geheiratet und den Mädchennamen meiner Frau „Koruch“ als Familiennamen angenommen. Am 18 Januar 1983 habe ich den Antrag auf politischen Asyl zurückgenommen.

Zur Zeit wohne ich gemeinsam mit meiner Frau und meinem 4 jährigen Stiefsohn.

Jaroslav Koruch.

E. Mische

Herrn
J.G. Klinkhardt
Postfach 2213
4630 Ratingen

26.8.1983

Betr.: Ihre Bewerbung für Zambia

Sehr geehrter Herr Klinkhardt!

Für Ihre Bewerbung vom 18. August 1983 möchte ich Ihnen nochmals danken.
Leider muß ich Ihnen mitteilen, daß wir uns für einen anderen Bewerber
entschieden haben.

Zu unserer Entlastung schicke ich Ihnen Ihre Unterlagen wieder zurück.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus-Günter Kohn
Beate Hamilton

Braunschweig, den 7.12.81

Hagenring 24
3300 Braunschweig



Betrifft: Bewerbungsunterlagen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Frühjahr 1983 werden wir voraussichtlich das Studium der Sozialarbeit/pädagogik beenden. Zur vollen Anerkennung gehört auch das Anerkennungs-jahr in einer sozialen Einrichtung.

Unsere Frage an Sie ist, ob es möglich ist, dieses Jahr mit Ihrer Institution im Ausland abzuleisten und welche Voraussetzungen dazu nötig sind.

Schon im voraus recht herzlichen Dank für Ihre Mühe.

Mit freundlichem Gruß

K. Kohn

K. Kohn

Beate Hamilton

B. Hamilton

Frau
Isabel Kretschmer
Breslauer Str. 11
3063 Obernkirchen

30.6.1981

Liebe Frau Kretschmer!

Nun habe ich also Ihren ausführlichen Brief in Berlin vorgefunden und möchte auch gleich darauf antworten. Wir haben ja schon auf dem Kirchentag das Problem durchgesprochen.

Ich finde es sehr gut, daß Sie sich für eine Tätigkeit in Übersee interessieren und daß Sie schon viel Energie in die Vorbereitung dieses Vorhabens gesteckt haben. Soviel Interesse für die Dritte Welt und ihre Probleme hat mich beeindruckt.

Auch finde ich es gut, daß Sie ernsthaft abwägen, ob vielleicht Ihr Einsatz für Jugendliche und Behinderte in Deutschland Vorrang haben sollte. Daß Sie sich da engagiert haben, ist schön. Falls also aus einem Übersee-Einsatz nichts werden sollte, haben Sie hier auf jeden Fall ein sinnvolles Betätigungsfeld. Weltweit sind wir überhaupt an einem Punkt angelangt, daß wir den Einsatz in der eigenen Heimat für die Hauptaufgabe jedes Menschen halten, und den Einsatz in einem fremden Land nur für die Ausnahme und nur vorübergehend. Insofern wären Sie ganz auf dem richtigen Wege, wenn Sie sich vor allem hier in Deutschland engagierten.

Daß Sie gern nach Nepal möchten, kann ich gut verstehen. Es ist wirklich ein interessantes Land. Ich vermute allerdings, daß Sie im Blick auf eine "Zusage" von Herrn Mehlig einem Mißverständnis erlegen sind. Ich kann mir nur vorstellen, daß Herr Mehlig die Möglichkeit erwähnt hat. Denn nicht einmal die Gossner Mission hier in Berlin kann eine Tätigkeit in Nepal zusagen. Die Entscheidung liegt bei der Vereinigten Nepal-Mission in Kathmandu, der wir lediglich neue Mitarbeiter vorschlagen können. Und dafür gibt es Richtlinien, von denen ich Ihnen einige nennen möchte.

Die UMN erwartet eine abgeschlossene Ausbildung und möglichst Berufserfahrung in einem Beruf, der in den Projekten der UMN gerade gebraucht wird; einen Einsatz für mindestens 3 Jahre, möglichst länger, am liebsten unbegrenzt; ein Sprachtraining in Nepali für 4,5 Monate vor dem ersten Einsatz im Projekt und ein weiteres Sprachtraining von täglich 2 Stunden für den Rest des ersten Jahres am Projektort. Das sind nur einige Voraussetzungen, aus denen Sie schon ersehen können, daß die UMN nicht infrage kommt, wenn jemand für kürzere Zeit im Ausland arbeiten möchte. Kurzzeitverträge macht die UMN nur in seltenen Ausnahmefällen für Spezialisten wie Chirurgen an einem Krankenhaus, ohne die die ganze Arbeit zusammenbrechen würde.

Aber damit ist für Sie noch nicht alle Hoffnung verloren. Mir fallen 2 Möglichkeiten ein, die zwar nicht das sind, was Sie bisher geplant haben, aber doch vielleicht etwas Ähnliches, das Sie auch interessieren könnte.

Die erste ist ein Studienaufenthalt von bis zu drei Monaten. Dafür brauchen Sie keine Arbeitserlaubnis der nepalischen Regierung, sondern können ein Touristenvisum beantragen hier in Bad Godesberg auf der nepalischen Botschaft. Sie müßten dafür allerdings die Kosten selbst übernehmen. Unterkommen könnten Sie dabei vermutlich recht preiswert in den entsprechenden Projekten der UMN. Voraussetzung ist, daß die Mitarbeiter in den Projekten, die Sie interessieren, bereit sind, Sie für eine Zeit lang aufzunehmen und als Hospitantin an der Arbeit teilnehmen zu lassen. Nachdem ich mir die Sache nochmal überlegt habe, finde ich es am besten, wenn Sie selbst an unsere Mitarbeiter in Nepal schreiben, um Ihren Wunsch vorzutragen. Das erspart den Umweg über Berlin.

Angelika und Hans-Martin Dietz
United Mission to Nepal
Post Box 126
Kathmandu, Nepal

So einen Studienaufenthalt könnten Sie auch nach Zambia planen, in das Gwembe Soth Development Project. Wenn Sie das möchten, dann müßten Sie schreiben an:


Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze
Zambia

Die Voraussetzungen für einen Studienaufenthalt sind dort dieselben wie in Nepal.

Eine andere Möglichkeit könnte es für Sie geben. Das vermute ich aber nur. Sie müßten sich einfach mal erkundigen. Der CVJM ist eine weltweite Jugendorganisation. In manchen Ländern setzt er junge Leute ein für Jugendlager oder Ähnliches. Dafür muß man, glaube ich, nicht immer eine Berufsausbildung haben. Sprechen Sie doch mal mit einem CVJM-Sekretär.

Das kann ich Ihnen für heute schreiben. Anfang August werde ich aus dem Urlaub zurück sein.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

blind an: Herrn Wolfgang Mehlig, Obernkirchen

Lieber Herr Mehlig!

Ich kann natürlich nicht beurteilen, ob das Mädchen so etwas machen sollte oder nicht. Ich kann ihr nur die Möglichkeiten schildern. Wenn von ihrer Person her etwas dagegen sprächen sollte, dann müssen das die zuständigen Leute entscheiden, in der Familie etwa. Ich bin nicht sicher, daß Dietzens oder das GST auf eine Anfrage von ihr positiv reagieren. Denn bei Dietzen sind eventuell schon mehrere Berufskollegen zu so einem Studienaufenthalt angemeldet, und das GST ist auch zurückhaltender geworden, weil sie sich als überwiegend Alleinstehende nicht mehr so intensiv um Besucher kümmern können.

Herzliche Grüße, Ihr

Sehr geehrter Herr Krübel!

-1-

Ich schreibe Ihnen diesen Brief, in dem ich
versuchen werde, die wichtigsten Hintergründe
und Gedanken, und die bisherige Entwicklung
meiner "Unternehmung Nepal" mit-
zuteilen.

Sie werden jetzt vielleicht wissen,
daß ich die Person bin, für die
sich der so starkkräftige, krefolreiche
Herr Mehlis aus Oberkirchen
schon seit einiger Zeit einsetzt.

Die jüngste Mitteilung, die er mir
machte, war ein länger, ausführlicher
Bericht über das Christentum in Nepal.
Ihre anders wird dort das Christentum
geliebt!

Dort liegen Aufänge eines Christentums, die
wir in Europa schon fast vergessen haben.
Ich kann mir vorstellen, daß dort eine elementare
Kraft des Glaubens zu sehen und
zu spüren ist, und frem mich sehr
darauf, doch hoffentlich bald mit diesen
Menschen zusammen zu kommen. Ich hörte
allerdings, daß es auch in Nepal Spannungen
und Verteilungen innerhalb der Christen
geben soll. Diese finden wohl überall da



-2-

auf, wo Menschen anfangen, die Vielfalt der Lebensformen im Glauben moralisch zu beurteilen und eine übergründende Gemeinschaft aus den Augen ^(zu) verlieren.

Aber die Tatsache, daß Bergleute, der sich zum Christentum umwenden, mit vielen Schwierigkeiten, die wir in Europa gar nicht kennen, zu rechnen hat, läßt auf viel Not und Aufgeschlossenheit vieler Menschen dort schließen.

Da ich unter anderem einen Bericht von Dorothea Friderici gelesen habe, weiß ich aber, daß wir auch ein Neugeborenes = Kindern und Kinderstube befragen werden.

Nun möchte ich Ihnen erzählen, was ich bisher gemacht habe, und warum ich nach Nepal. fahren möchte.

Ich bin jetzt 20 Jahre und habe gerade mein Abitur bestanden. Vor ca. 1 1/2 Jahren bin ich in 2 christliche Kreise hineingekommen. Der eine ist ein Kreis von Behinderten und Nichtbehinderten, die wir versuchen, miteinander zu leben, Hölle zu gestalten.

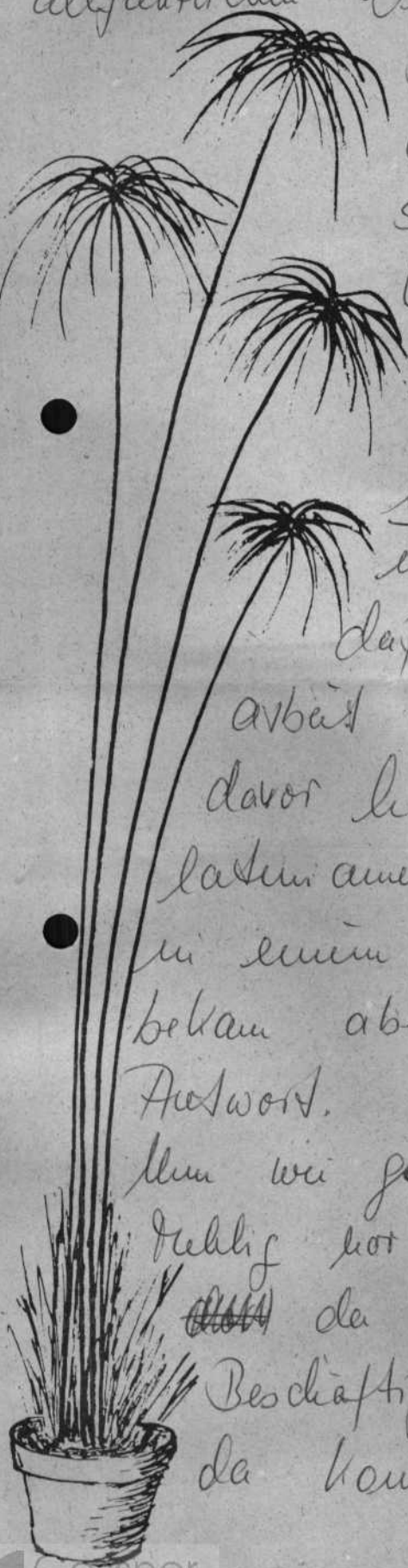
Der Andere ist ein Mitarbeiterkreis des evangelischen Jugendwerks, in dem junge Leute, die eine

-3-

Jungsdar (10-14-jährige Jungen u. Mädchen) leiten,
zu Bibelarbeiten usw. Zusammenkommen.

Anfang dieses Jahres nun, einige Zeit nach dem
alljährlichen Weihnachtsbasar, auf dem Herr Fehlig
Stoffe und andere Handarbeiten
aus Tibet und Indien verkaufte,
sprach ich ihm bezüglich seiner
Verbindung zu Indien an.
Es war schon lange Zeit mein
Wunsch, ins Ausland zu fahren
und dort zu arbeiten, ich hatte
mir aber nicht träumen lassen,
daß eine Zusage? für ein Auslands-
arbeits so schnell kommen würde. Lange
davor hatte ich nämlich in mehreren
lateinamerikanischen Ländern versucht,
in einem SOS-Kinderdorf zu arbeiten,
bekam aber nur Absagen oder gar keine
Antwort.

Nun wie gesagt, ich bekam von Herrn
Fehlig vor einigen Wochen eine Zusage, und
~~da~~ da erst begann eine intensive
Beschäftigung mit all den Dingen, die
da kommen wurden.



Immer wieder versuchte ich, meine Beweggründe auf ihrem Grundgehalt zu untersuchen, sprach mit vielen anderen Christen, die mit mir zusammen in der Jugendarbeit tätig sind, und hörte Einspruch, Ausproben, Fragen, Zweifel usw.. Ich sprach auch mit Personen, die schon in Nepal gewesen sind und hörte ihnen gebannt zu.

Die wichtigsten Fragen, die ich mir immer wieder stellte, waren:

- Ist die Sehnsucht, die dich nach Nepal zieht, ein romantisches Gefühl oder ist sie vielleicht schon ein Ruf Gottes?
- Ist es richtig, die Jugendarbeit und die Arbeit mit Behinderten, für eine unbekannte, vage Zukunft aufzugeben?
- Wo kann ich mehr aussichten, was ist wichtiger?

Ich bin dann vor 2 Wochen nach Frankreich, genauer nach Taisee gefahren (sü können sicher die Kommunität) und war knapp eine Woche in einer Schweigestube, um über meine Entscheidung, intensiver als je zuvor,

noch zu denken. Dort merkte ich schnell, daß ich in meinem drückenden, belastenden Überlegungen, Gedanken nicht weiter kommen würde und versuchte, all ~~meine~~ Lasten, die ich hatte, abzulegen, bei meinem Herrn zu lassen.

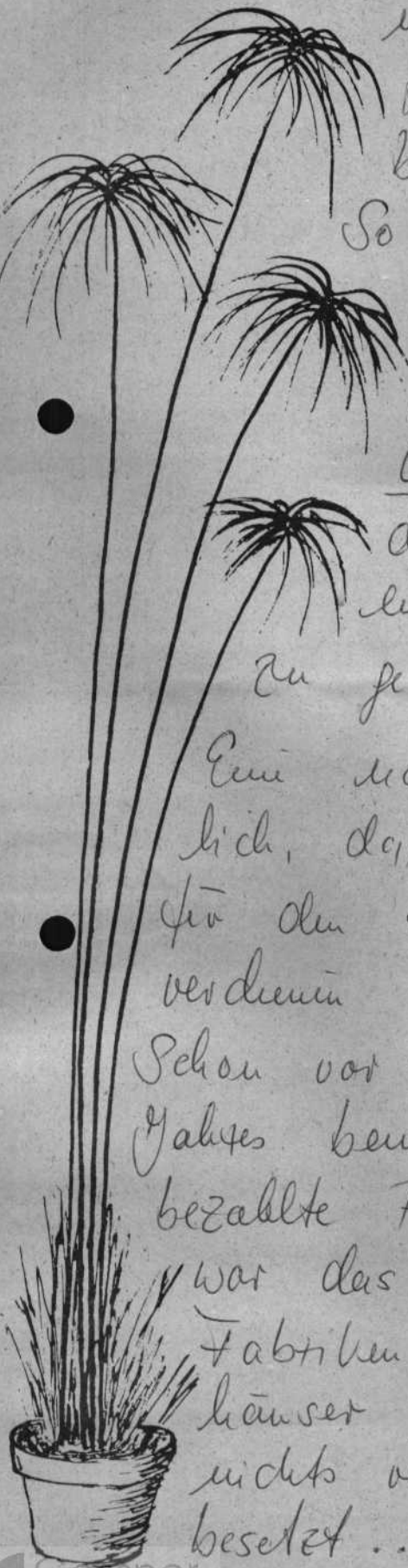
So wurde ich freier, offener, um einen Ruf der Nachfolge zu hören.

Ohne viel Nachdenken traf ich dann am Tag meiner Abreise die endgültige Entscheidung, nach Nepal zu gehen.

Eine notwendige Voraussetzung war natürlich, daß ich eine große Menge Geldes für den Flug und den Aufenthalt verdienen mußte.

Schon vor längerer Zeit, gleich Anfang des Jahres bemühte ich mich um eine gut bezahlte Auslieferarbeit. Doch wie schwer war das:

Fabriken machten Überarbeit, Krankenhäuser nahmen nur Praktikanten, die nichts verdienen, Altkassen ^{waren} ~~sind~~ voll besetzt...



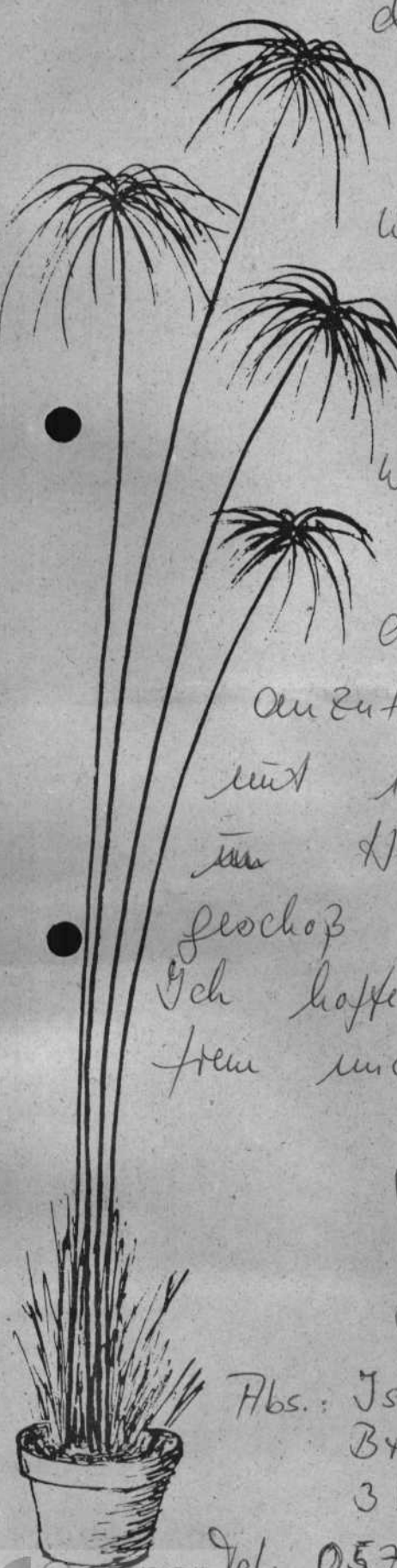
Nur 2 Wochen erst, kurz vor meines Frankreich-
Jahrs, bekam ich einen Job für 2-3 Monate
in einem pharmazeutischen Betrieb. Die Arbeit
wird allerdings nicht gut bezahlt. Mein
Bruttolohn beträgt etwa 7,50 DM/stk., mein
Nettolohn ca 7,00 DM/stk., wobei ich im
Monat nicht einmal auf 1000 DM, trotz
Wochenendarbeit, kommen werde.

Wenn ich ca. 2800 DM verdienen würde,
1600 DM für den Flug und 1200 DM
für die Verpflegung im halben Jahr, ^{Bräutchen} bliebe
nichts mehr übrig als Holzgroschen oder für
die Dinge, die ich außer dem Essen und
Wohnen ~~brauchen~~ ~~wäre~~ benötigen würde.

Ich will natürlich versuchen, noch etwas mehr
zu verdienen, weiß aber nicht, ob ich es
schaffe werde, bis Mitte September (da be-
ginnst mein Schwestersemester (Mrs) ausreichend
viel Geld ~~zu verdienen~~ zusammen zu bekommen.

Meine große Bitte wäre nun an Sie, daß
Sie versuchen würden, zu erfragen, ob ich in
Nepal erst in einer großen Familie wohnen
und essen könnte, und für das Essen so
viel der Familie geben würde, wie ich könnte.
Bitte helfen Sie mir, daß ich nicht wegen
des Geldes diese für mich so wichtige

Falsch ab sagen. muß: Vielleicht erlaubt sich
 eine Pflanzfamilie oder die Familie eines
 Missionars bereit, mich aufzunehmen. Ich
 denke mir, daß in einer großen
 Familie ein Esser mehr oder
 weniger nicht so sehr ins Ge-
 wicht fällt.



Das ist vorläufig das Wichtigste,
 was ich i. F. sagen kann.

Herr Fröhlich erzählte noch kürzlich,
 daß Sie auf dem Vordienstag
 anzutreffen seien. Ich habe mich
 mit ihm am Donnerstag um 13⁰⁰ Uhr
 im Halle 1 B, Stand 1008 im Ober-
 geschloß verabredet, um Sie zu treffen.
 Ich hoffe, Sie sprechen zu können und
 freue mich sehr darauf.

Im Vertrauen, daß Gott für uns
 alles zum Besten bestellt, grüßt
 Sie herzlich
 Isabel Kretschmer

Hbs.: Isabel Kretschmer
 Breslauerstr. 11
 3063 Oberrkirchen

Tel. 05724 / 7192

Marlies Krebstakies

1 Berlin 62, d. 1.4.1981,

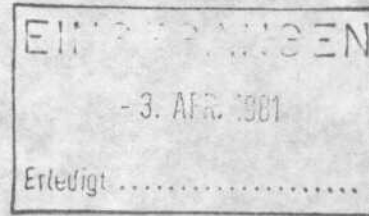
Naumannstr. 48

kein Autor schreiben 86/12.5

Gossner Mission

Handjerystr. 20

1000 Berlin 41



Betr.

Stellenausschreibung in der 'Zeit' vom 6.3.1981,
Mitarbeit im Referat Öffentlichkeitsarbeit-----

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bewerbe mich für die o.a. Stelle und möchte im folgenden meine bisherigen Arbeitsgebiete und Forschungserfahrungen skizzieren.

Schwerpunkt meines Soziologiestudiums und -abschlusses war die Auseinandersetzung mit Theorien zum Bildungs- und Beschäftigungssystem im internationalen Vergleich. Berufliche Erfahrungen habe ich als Mitarbeiterin eines Frauenforschungsprojektes und eines Projektes im kulturellen Sektor gewonnen.

Im einzelnen läßt sich mein beruflicher Werdegang wie folgt umreißen.

Vor Aufnahme des Soziologiestudiums an der FU Berlin war ich nach absolvierter Banklehre 5 Jahre als Kreditsachbearbeiterin bei der Berliner Volksbank tätig.

Neben dem Grundstudium erwarb ich auf dem ZBW die allgemeine Hochschulreife.

Die Schwerpunkte meines Studiums waren Sozialisations-theorien, Bildungssoziologie und industriesoziologische Fragestellungen. In den Nebenfächern Psychologie, Politik und Volkswirtschaftslehre erarbeitete ich mir die fachübergreifenden Zusammenhänge zu obigen Themenbereichen. Die Thematik der Studienabschlußarbeit knüpfte an diese Gebiete an.

In meiner Diplomarbeit 'Technologische Veränderungen und

Qualifikationsstruktur - eine Untersuchung am Beispiel des Kreditgewerbes* versuchte ich, meine industriesoziologischen Kenntnisse mit meinen praktischen Berufserfahrungen zu verknüpfen.

Ich stellte die Auswirkungen der Mechanisierungs- und Automatisierungsprozesse und der arbeitsorganisatorischen Veränderungen im Bankwesen auf die allgemeinen und berufsspezifischen Arbeitsanforderungen dar.

Nach dem Studienabschluß sammelte ich berufliche Erfahrungen im Berliner Frauenhaus als Beraterin im psychosozialen Bereich.

Dem schloß sich die Mitarbeit in dem Forschungsprojekt "Gewalt in Familien" an, einer vom Bundesministerium für Familie, Jugend und Gesundheit finanzierten wissenschaftlichen Begleitforschung zum Frauenhaus.

In diesem Rahmen umfaßte mein Arbeitsgebiet die Untersuchung des spezifischen Problembewußtseins von Sozialarbeiterin staatlicher und freier Träger und von Polizeibeamten über Mißhandlungen an Frauen und Kindern.

Der methodische Zugriff erfolgte über qualitative Interviews.

Nach Abschluß dieses Forschungsprojektes arbeitete ich im Rahmen eines Werkvertrages mit der Berliner Festspiele GmbH an einer Konzeption für ein Teilprojekt der Preußen-Ausstellung 1981 mit. Dabei ging es um die Ausarbeitung von historischen und didaktischen "Lehrpfaden" durch Berlin.

Gegenstand meiner Arbeit war die selbständige Planung und Durchführung des Lehrpfades "Technisches Preußen". Der theoretischen Arbeit folgten konkrete Gestaltungsvorschläge, die in Verhandlungen mit öffentlichen und privaten Stellen einzubringen waren.

Ende 1980 -nach Fertigstellung der Vorarbeiten- stellte sich heraus, daß aufgrund von finanziellen Restriktionen des Berliner Senats eine Realisierung des Teilprojektes nicht möglich war.

Ich möchte anmerken, daß ich mich bislang mit entwicklungs-

soziologischen und -politischen Fragen noch nicht intensiv auseinandergesetzt habe, mir eine Aufarbeitung dessen jedoch aufgrund meines breiten Grundlagenwissens problemlos erscheint.

Dem Bewerbungsschreiben füge ich einen Lebenslauf und div. Zeugniskopien bei.

Ich bitte um Verständnis, daß ich Ihnen eine Kopie des Zeugnisses der Arbeitsgruppe sozialwissenschaftliche Frauenforschung nachreichen werde.

Mit freundlichem Gruß

Anlagen



26 12/5.

Alois Kohler, Wittenbergplatz 3A, 1000 Berlin 30 *kein Antwortschreiben*

An die
GOSSNER MISSION
Handjerystr. 20
1000 Berlin 41



Berlin, den 8.3.81

Betr.: Bewerbung als Referent Öffentlichkeitsarbeit/Gemeindedienst und Nepal.

Sehr geehrte Damen und Herren,

aufgrund Ihrer Ausschreibung in "Die Zeit" vom 6.3.81 möchte ich mich für die o.g. Referentenstelle bei Ihnen bewerben.

Ich bin von Beruf Diplomagrarrökonom und vor kurzem von einem dreieinhalbjährigen Entwicklungshelfereinsatz (DED) aus Bolivien zurückgekehrt. Dort war ich in der ländlichen Beratung mehrerer Bauerngemeinden tätig und gab zusätzlich Vorlesungen an der Universität Tarija/Bolivien über das Genossenschaftswesen.

Seit Studienbeginn war ich ständig entwicklungspolitisch engagiert und habe Gelegenheit gehabt, bei zahlreichen Veranstaltungen, Diskussionen und Vorträgen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich mitzuwirken.

Neben fundierten Kenntnissen über den lateinamerikanischen Kontinent verfüge ich über Erfahrungen in asiatischen "Entwicklungsländern", die ich teilweise durch meine Diplomarbeit über Indien sowie durch eine Studienreise durch einige Länder Asiens erwarb.

Weitere Angaben über meine bisherigen Erfahrungen und Fähigkeiten entnehmen Sie bitte den beigefügten Bewerbungsunterlagen.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich

Mit freundlichen Grüßen

Alois Kohler
A. Kohler

Anlagen:

- 1 Lebenslauf
- 1 Kopie Diplomzeugnis
- 1 Kopie Arbeitszeugnis DED

Herrn
Joachim Kurth
Landmannstr. 343 / B 204
6000 Frankfurt 90

18.3.1981

Lieber Herr Kurth!

Vielen Dank für Ihre Anfrage vom 14.3.81. Wir schicken Ihnen ein paar Unterlagen mit, aus denen Sie etwas über die Art und Zielrichtung unserer Arbeit entnehmen können.

Unsere Arbeitsbedingungen sind im Grunde dieselben wie die von "Dienste in Übersee", Gerokstr. 17, 7000 Stuttgart 1, mit denen wir eng zusammenarbeiten: Verträge für 3 Jahre, Vergütung nach dem Prinzip der Besitzstandswahrung, dabei geringes Gehalt in Übersee, aber hohe Beihilfen bei Ausreise und Rückkehr.


Da wir jedoch eine kleine Missionsgesellschaft sind, haben wir nur wenige Mitarbeiter in Übersee, etwa 7 in Zambia und zur Zeit 3 in Nepal. Die Chancen sind also ziemlich gering, bei uns zu einem bestimmten Zeitpunkt mit einer bestimmten Qualifikation einsteigen zu können. Dazu werden bei uns nicht oft genug Stellen frei und haben wir auch nicht genug Stellen für die verschiedensten Berufe.

Zur Zeit haben wir eine Lehrerin in Nepal. werden aber keine weiteren Lehrer dorthin entsenden. Für Diplompädagogen hatten wir bisher noch keine Stelle. Vorstellbar wäre vielleicht adult education in den Bergen Nepals.

Eine größere Auswahl und damit Chance der Vermittlung haben Sie sicherlich bei DU. Dorthin sollten Sie sich auf jeden Fall wenden, falls Sie es nicht schon getan haben.

Falls Sie uns über Ihre Anschrift auf dem Laufenden halten, wenden wir uns gern wieder an Sie, wenn wir Mitarbeiter für Zambia oder Nepal suchen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

Joachim Kurth

6 Frankfurt 90, 14/3/81
Landmannstr. 343 / B 204

Gossner Mission
Entwicklungspolitischer Arbeitskreis e.V.
Pfarramt f. Mission + Ökumene
Handjerystr. 19/20
1 Berlin 41



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte gern Näheres über Art und Zielrichtung der Tätigkeit der Gossner Mission in Entwicklungsländern erfahren, sowie über Voraussetzungen und Bedingungen der Mitarbeit.

Damit Sie ungefähr wissen, woher mein Interesse rührt, füge ich einige Angaben über mich hinzu.

Ende 1980 habe ich mein Examen in Diplompädagogik abgelegt. Schwerpunkte meines Studiums waren Erwachsenen- + Jugendbildung sowie Pädagogik in der 3. Welt. In meiner Diplomarbeit beschäftigte ich mich mit Bildung und Sozialisation in Guiné-Bissau, die von Prof. Jouhy mit "1" bewertet wurde.

Paulo Freire und Portugal - ein einzelner Mensch und Menschen in einem armen südeuropäischen Land - provozierten mich, den Problemen von Entwicklungsländern nachzugehen.

Ich habe ein halbes Jahr auf einer portugiesischen Agrarkooperative gearbeitet, als Landarbeiter mit anderen einheimischen, wenngleich mit unseren spezifischen, mitteleuropäischen Erfahrungen und der Befristung eines solchen Engagements.

P. Freire faszinierte mich wegen seiner Pädagogik des Dialogs und der conscientização. In Portugal hörte ich von seiner Mitarbeit an der Alphabetisierung in Guiné-Bissau. Genügend Anlaß für mich, immer tiefer in Geschichte + Kultur Westafrikas 'einzutauchen'. Parallel hierzu arbeitete ich in Solidaritätsgruppen mit.

Vor meinem Pädagogikstudium war ich 4 Jahre als Bildungsreferent in der Erwachsenenbildung tätig. Meine Arbeit umfaßte sowohl inhaltliche

/ 2

als auch technisch-organisatorische Aufgaben.

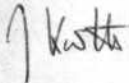
Meine längerfristige Perspektive ist folgende:

ich möchte einige Jahre in einem Entwicklungsland arbeiten, meine Fähigkeiten für menschenwürdige Veränderungen einbringen, um hernach in unserem Land mitzuwirken an der Sensibilisierung für die Probleme der 3. Welt.

Ich halte den Nord-Süd-Konflikt tatsächlich für einen zentralen unserer Welt, der mich unmittelbar betrifft - angefangen beim Café-genuß - wer pflückte die Bohnen, unter welchen Bedingungen, mit welchem Lohn usf?

Hoffend, daß meine Hinweise für eine erste Einschätzung Ihrerseits hinreichend sind, wäre ich für eine weiterführende Antwort sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen



Joachim Kurth

Herrn
Hans Jürgen Krüger
Leonberger Ring 25

1000 Berlin 47

Berlin, den 2.2.1981

Betr.: Ihre Bewerbung vom 11.1.1981

Sehr geehrter Herr Krüger!

Wir danken Ihnen für Ihre Bewerbung als Verwaltungsangestellter und für Ihr Interesse an einer Mitarbeit bei der Gossner Mission. Wir haben diese Stelle aber inzwischen mit einem anderen Bewerber besetzt. In der Anlage schicken wir Ihnen Ihre Unterlagen wieder zurück. Für Ihren weiteren Berufsweg wünschen wir Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Lischewsky, Sekr.

Anl.: s.o.

Frau
Marianne Klein
Kaiserstr. 55
6660 Zweibrücken

14.7.1980

Liebe Frau Klein!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 9.7.80 mit der Anfrage wegen einer missionarischen Tätigkeit in Mallorca.

Die Gossner Mission sendet Mitarbeiter bzw. unterhält Beziehungen zu Partnern in drei Ländern: Indien, Nepal und Zambia. Darüber hinaus können wir uns im Augenblick nicht engagieren.

Grundsätzlich entsenden wir Mitarbeiter nur auf Anfrage aus einer einheimischen Kirche bzw. einer anderen einheimischen Organisation in einem anderen Land. Auch im Falle von Mallorca müßten wir eine Anfrage von einer dortigen Kirche erhalten. Denn wir wollen doch unsere missionarischen Aktivitäten nicht vorbei an den einheimischen Christen planen.

Darüber hinaus scheinen Sie doch Verbindung zu einer dort arbeitenden Missionarin zu haben, die doch vermutlich von einer Missionsgesellschaft dorthin gesandt ist. Diese Gesellschaft müßte doch darüber entscheiden, ob auch Sie dort gebraucht werden und entsandt werden sollen.

Mit besten Wünschen für Sie
und freundlichen Grüßen,
Ihr

6
Siegwart Kriebel

Marianne Klein

Kaisersstr. 55 666 Zweibrücken
d. 9. VII. 80

Um die Gossner'sche Missionsgesellschaft!
Darf ich Ihnen eine Frage stellen?

Vorger 41 auch für Missionare, die sich,
wie ich, z. B. nach Mallorca zum Dienst o.
d. vielen anderen Berufen lassen? Habe
im vorigen Jahr eine ältere Missionarin, Frau
Sch., pensioniert, welche zu unterstützen,
sich engagiert, die eine jüngere Mitarbeiterin
braucht. Wir ist es ein Herausforderung,
zu eilen, "Geld" zu retten (Deutsche zu
finden), "die Arbeit steht daheim", und den
Gehalt nicht als Lohn mit seiner Liebe den
Verbrauch nicht zu bringen. Können Sie
mir die Frage beantworten? (Ich bin aller-
dings schon 38 Jahre alt).
Vielen Dank!

M. Klein

Gossner'sche Missionsgesellschaft.

41 Handjery Str. 19 85/1021

Herrn
Pfarrer Elmar Krämer
Mülbergerstr. 112
7300 Esslingen

30.6.1980

Sehr geehrter Herr Krämer!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Anfrage vom 16.6.80. Ich habe zunächst gezögert, Ihnen zu antworten, weil sich bei uns eventuell demnächst etwas ergeben haben könnte. Jetzt ist es aber klar geworden, daß wir keine Stelle für einen Theologen kurzfristig frei haben werden.

Das ist insofern schade, als es sich um eine lehrende Tätigkeit, wenn auch in Indien, gehandelt hätte. In Afrika haben wir dagegen einen Theologen nur in einem Entwicklungs-Team im Karibatal, weitab von den akademischen Zentren Zambias. Diese Stelle ist aber noch längere Zeit besetzt.

Sie haben ja offensichtlich an mehrere Stellen geschrieben. War auch das Evangelische Missionswerk in Hamburg dabei? Das EMW leitet nämlich auf Wunsch derartige Anfragen an alle Mitgliedsorganisationen weiter. Das wäre doch für Sie der kürzeste Weg zu allen Missionswerken und -gesellschaften, die zum EMW gehören.

Viel Erfolg bei der Suche und
freundliche Grüße,
Ihr



Siegwart Kriebel

Elmar Krämer, Pfr.
Mülbergerstraße 112
7300 Esslingen

Esslingen, 16.6.1980

An die
Gossner Mission
Herrn P. S. Kriebel
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41



Betreff: Mitarbeit in Übersee (Informationsanfrage)
Anlage (Tabellarischer Lebenslauf)

Sehr geehrter Herr Pastor Kriebel!

Seit Jahren hat sich bei mir die Überzeugung gefestigt, daß die Lage der Menschen in den Ländern der Dritten Welt eine Schlüsselrolle spielt beim Bemühen der Christen um Gerechtigkeit und Frieden bei uns und für die Völker anderer Länder, und daß deshalb eine Mitarbeit an der Lösung der "Nord-Süd"-Problematik heute zu den primären Aufgaben christlichen Handelns in der Welt gehört.

Diese Einsicht hat bei mir (außer engagierter Mitarbeit in entwicklungsbezogener Bildungsarbeit und bei Aktionsgruppen) seit langem den Plan eines Arbeitsaufenthaltes in einem Übersee-Land entstehen lassen, ohne daß sich bisher die Gelegenheit zu seiner Verwirklichung bot. Seit einiger Zeit nun tritt dieser Gedanke erneut ins Zentrum meiner persönlichen Überlegungen.

Augenblicklich bin ich in Stuttgart als Referent für ein studienbegleitendes Bildungsprogramm für Stipendiaten des Kirchlichen Entwicklungsdienstes tätig und werde in diesem Zusammenhang ständig mit den Problemen der Studenten aus Afrika, Asien und Lateinamerika (Integrationsschwierigkeiten, Studienprobleme, Fragen der Reintegration) konfrontiert. Für diese Arbeit bei "Dienste in Übersee" bin ich als Pfarrer der Bayerischen Landeskirche beurlaubt. Da ich meine Tätigkeit bei DÜ im Herbst 1980 beenden werde, erwäge ich, falls sich eine geeignete Möglichkeit ergibt, mein Auslandsvorhaben jetzt zu verwirklichen, und wende

mich deshalb mit der Bitte um Information und Beratung an Sie.

Zunächst einmal möchte ich - ohne vorherige Festlegung - für alle Vorschläge grundsätzlich offen sein. Andererseits würde ich ein afrikanisches Land bevorzugen. Ich möchte die neuen Erfahrungen später in das Arbeitsfeld einbringen, das bereits jetzt für mich einen Schwerpunkt bildet (Entwicklungsbezogene Bildungsarbeit im kirchlichen Raum, Ausländerarbeit, Erwachsenenbildung) und würde eine Tätigkeit in Übersee gerne dazu in Beziehung setzen (und vielleicht sogar - falls realisierbar - eine wissenschaftliche Untersuchungsarbeit über einen Fragenbereich der ökumenischen Beziehungen damit kombinieren).

Eine unterrichtende bzw. lehrende Tätigkeit könnte ich mir als Arbeitsbereich im Ausland vorstellen und würde Wert darauf legen, mit der einheimischen Bevölkerung aller Schichten in unmittelbaren Kontakt kommen zu können.

Bitte beraten und informieren Sie mich über die Perspektiven, die es für mein Vorhaben im Rahmen Ihres ökumenischen Arbeitsfeldes gibt, möglichst umgehend, da ich mir bereits vor der allgemeinen Sommerpause genauere Überlegungen machen möchte.

Einen kurzen tabellarischen Lebenslauf lege ich bei. (Ich bitte darum, im augenblicklichen Stadium die Angelegenheit noch vertraulich zu behandeln).

Mit freundlichen Grüßen

Elmar Krämer
(Elmar Krämer)

Tabellarischer Lebenslauf (Elmar Krämer)

- Geboren am 24.4.1943 in Tirschenreuth/Oberpfalz als Sohn des Pfarrers Ludwig Krämer (später Dekan in Selb/Oberfranken).
- 1949-1953 Besuch der Volksschule in Rehau/Oberfranken.
- 1953-1962 Besuch des Humanist. Jean-Paul-Gymnasiums in Hof/Saale.
- Juli 1962 Reifeprüfung und Prüfung für das Stipendium des Bayerischen Staats für bes. Begabte
- 1962-1967 Studium der Evang. Theologie an den Universitäten Erlangen, Tübingen (und Rom).
- 1965 Studium an der Waldenserfakultät in Rom (zur Zeit der 4. Session des II.Vaticanums)
- 1967 I. Theologisches Examen
- 1967-1972 Wissenschaftl. Assistent am Seminar für Allg. Kirchengeschichte der Universität Erlangen (bei Prof. v. Loewenich)
(Beschäftigung mit Problemen der Entwicklungsländer)
- 1973-1974 Vikar/Pfarrer in der Evang. Gemeinde in Lindenberg/Allgäu (II.Theol. Examen, Ordination).
- 1974-1979 Pfarrer für allgemeinkirchliche Aufgaben: Studienrat (Evang. Religionslehre) an Berufsschulen der Stadt Nürnberg. Daneben: Zweitstudium (Germanistik/Geschichte/Sozialkunde) an der Universität Erlangen.
- 1979-1980 Pfarrer für allgemeinkirchliche Aufgaben: beurlaubt als Referent für ein studienbegleitendes Bildungsprogramm für Stipendiaten des Kirchlichen Entwicklungsdienstes bei "Dienste in Übersee", Stuttgart.

Esslingen, 16.6.1980

Elmar Krämer
(Elmar Krämer)

Herrn
Uwe Kurz
Am Hang 15

4900 Herford 15

Berlin, den 21.5.1980

Sehr geehrter Herr Kurz!

Wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 18.5.1980 und Ihr Interesse an einer möglichen Mitarbeit im Gossner Service Team in Südzambia im Gwembe-South-Development-Project.

Das Gwembe-South-Development-Project ist ein Entwicklungsprojekt der Regierung von Zambia, in dem die Gossner Mission mitarbeitet. Dieses Projekt will einen Beitrag zur ländlichen Entwicklung und Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung leisten. Die Gossner Mission versteht ihre Mitarbeit als "Hilfe zur Selbsthilfe". Darum erwartet sie von ihren Mitarbeitern eine entwicklungspolitische Motivation, Flexibilität, Anpassungsfähigkeit an die lokalen Verhältnisse und neben der fachlichen Qualifikation Sensibilität und Verständnis für die Lebensweise der einheimischen Bevölkerung.

Eine der Hauptaufgaben für den Bau-Ingenieur ist die Betreuung einer Bau-Genossenschaft mit ca. 60 Mitarbeitern, die noch nicht ohne ausländischen Rat existenzfähig ist. Sie wurde vor einigen Jahren gegründet und hat schon eine bemerkenswerte Konsolidierung erfahren. Daneben ist die Planung und Kontrolle eines Straßenbau-Beschäftigungsprogramms für Bauern zur Verbesserung der Infrastruktur zu übernehmen und der Neubau eines Staudamms in einem Bewässerungssystem zu beaufsichtigen.

In der Anlage senden wir Ihnen Informationsmaterial über die Gossner Mission und das Gossner Service Team.

Wir schließen Verträge für die Dauer von 3 Jahren, die verlängert werden können. Sollten Sie Interesse an der geschilderten Aufgabe haben, bitten wir Sie, uns so schnell wie möglich, anzurufen, damit wir zu ausführlichen Gesprächen ein Termin vereinbaren können.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische
(Zambia-Referent)

Anlagen: div.

Uwe Kurz
Am Hang 15
4900 Herford 15
Tel. 05221/ 70251

| |
|-------------------|
| Eingegangen |
| 20. Mai 1980 |
| Erledigt <i>h</i> |

4900 Herford 15, 18. Mai 1980

Betr.: Ausschreibung der Tätigkeit eines Bauingenieurs
am Entwicklungsprojekt - Gwembetal, Süd-Zambia.

Sehr geehrter Herr Mische !

Am 16. Mai 1980 habe ich von Ihrem Schreiben -datiert vom
24. März 1980- durch den Aushang der Fachhochschule Lippe
Abt. Lage Kenntnis bekommen.

Mein Bauingenieurstudium, Fachrichtung "Konstruktiver
Ingenieurbau", habe ich am 1. Februar 1979 an der FH Lippe,
Abt. Lage erfolgreich abgeschlossen.

Seitdem arbeite ich in einem Bielefelder Ing.-Büro für Bau-
statik in ungekündigter Stellung.

Da ich mich sehr für die von Ihnen ausgeschriebene Tätigkeit
interessiere, bitte ich um nähere Informationen.

Mit freundlichem Gruß

U. Kurz

Unterlagen

*Farvenbrucht
Faltblatt*

Herrn
Wolfgang Kiefer
Im Speitel 1

7500 Karlsruhe 41

Berlin, den 16.11.1979

Sehr geehrter Herr Speitel!

Unter Bezugnahme auf Ihr heutiges Telefongespräch mit unserem Herrn Mische, senden wir Ihnen wunschgemäß einige Unterlagen über das Gwembe-South-Development Project in Zambia zu. Falls Sie an einem persönlichen Gespräch mit Herrn Mische interessiert sind, rufen Sie uns bitte unter der oben angegebenen Telefonnummer am Montag oder Dienstag an.

Mit freundlichen Grüßen

GOSSNER MISSION
i.A.

Sekr.

Anlagen:
Jahresberichte 77/78
Faltblatt Zambia

Wolfgang Kiefersingen
Dipl.-Ing.

Karlsruhe 20., 11., 79
Im Speitel 1

Gossner Mission

Handjerystraße 19-20

1 Berlin 41

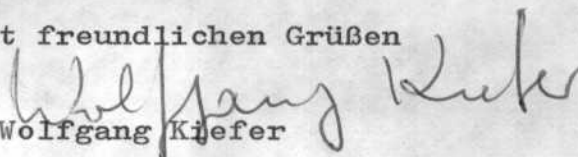


Sehr geehrter Herr Mische!

In der Anlage sende ich Ihnen die beiden Jahresberichte zurück. Obwohl ich das Projekt überaus interessant und entwicklungspolitisch sinnvoll finde, kann ich mich nicht zur Mitarbeit entschließen. Ich fühle mich fachlich ziemlich überqualifiziert. Ein Small Scale Projekt wie das der Gossner Mission in Zambia kann mich zwar persönlich, keinesfalls aber beruflich weiterbringen. Aus diesem Grund ist es mir auch unmöglich, über die geringe Bezahlung hinwegzusehen.

Für Ihr Interesse und die Informationen, die Sie mir zugehen ließen bedanke ich mich.

Mit freundlichen Grüßen


Wolfgang Kiefer

Herrn
T. Ridha Klouche
Mainzer Str. 16

1000 Berlin 31

Berlin, den 24.10.1979

Betr.: Ihre Bewerbung vom 26.8.79 als Agrarökonom

Sehr geehrter Herr Klouche!

In der Anlage senden wir Ihnen Ihre Bewerbungsunterlagen und Anlagen
(drei persönliche Briefe) zurück, da wir die ausgeschriebene Stelle
inzwischen anderweitig besetzt haben.

Wir wünschen Ihnen für Ihre Weitere Zukunft alles Gute und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

GOSSNER MISSION
i.A.

Sekr.

T. Ridha Klouche

Berlin 31, den 10.9.79
Mainzer Str. 16

Gossner Mission

Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

z.Hd. Herrn Mische



Sehr geehrter Herr Mische!

Vielen Dank für Ihren Brief. Sie bitten mich, Kollegen anzugeben, die 1974/75 mit mir zusammen gearbeitet haben, weil sich beim DED z.Zt. niemand mehr an mich erinnern kann.

Was mich angeht, so kann ich mich jedoch an allerlei erinnern, an das Betriebsklima, an die Kollegen, an die 3 - 4 Beamten auf Lebenszeit beim DED aber auch an die überwiegende Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen mit jeweils 3-monatigem Einstellungsverhältnis.

Der DED ist ein Organismus, der viermal im Jahr gebiert, wächst und stirbt. Seine Beschäftigungspolitik bestand darin, möglichst viele Mitarbeiter in einem quartalsmäßigen Turnus einzustellen und möglichst nach ein- bis zweimaligem dreimonatigem Zeitvertrag zu entlassen. Für eine Landsmännin aus Süd-Afrika, der es über ein paar Jahre hinaus gelungen war, ständig ihren Zeitvertrag um 3 Monate zu verlängern, habe ich mich besonders energisch bei der DED-Leitung eingesetzt, da sie nun doch entlassen werden sollte. Für sie war jedoch die Weiterbeschäftigung von lebensnotwendiger Bedeutung, da sie ohne Anstellung in das rassistische Süd-Afrika abgeschoben worden wäre. Nicht nur meine südafrikanische Landsmännin, sondern im Prinzip wurden wir alle als exotische Pflanzen ausgestellt und dies möglichst für eine begrenzte Zeit.

An die Beamten auf Lebenszeit kann ich mich auch kaum erinnern außer an ihre Prozessionen mit dicken Akten auf und ab entlang den langen Fluren.

An Herrn Dr. Dietrich Graf Kalekreuth kann ich mich nur erinnern, weil damals das Los auf ihn gefallen war, das Ritual-Opfer unter den Entwicklungshelfern seiner Gruppe (im DED Eignungsprüfung genannt) auszusuchen.

Eine Beziehung zu den spärlichen Kollegen auf Lebenszeit war mir schwerlich möglich nicht nur in fachlicher sondern vor allen Dingen in emotionaler Hinsicht. Diese Kollegen, als fest verankerte Beamten des DED, waren Vektoren unerfreulicher Funktionen. Ihre Aufgabe, permanente Verunsicherung bei den Entwicklungshelfern zu erzeugen und sie damit auf eine objektive Unsicherheit vorzubereiten, brachte mit sich eine blasierte und haßerfüllte Beziehung zur Entwicklungshilfe, zu Entwicklungsländern, zu den Entwicklungshelfern, zu ihrem Berufsziel schlechthin. (Um Ihnen in dieser Hinsicht einen kleinen Einblick zu geben, lege ich meinem Brief zwei Unterlagen bei.)

Diese ständige Fluktuation der Entwicklungshelfer, der Tutoren und des übrigen Personals erklärt vielleicht den Gedächtnisschwund.

Kurz nach meiner Entlassung wurde außerdem der Sitz des gesamten DED von Bonn nach Berlin verlegt.

Hier einige Namen der Kollegen und Kolleginnen, die mit mir gearbeitet haben:

Margaret Gambill
Maryse Gravelle
Dr. Jean Ikelle-Matiba
Bernard Mertz
Gaston Ruhezamihigo
Dr. Felix Richter

Zu den Entwicklungshelfern im allgemeinen und zu denen, die unter meiner persönlichen Betreuung standen, hatte ich sehr gute, offene, menschliche Beziehungen. (Ich füge einen ihrer Briefe bei)

Bezüglich der Referenz meines Freundes L. Talha habe ich in Erfahrung gebracht, daß er sich z.Zt. weder in Constantine noch in Aix aufhält. Ich werde Ihnen seine Adresse mitteilen, sobald ich sie kenne.

Herrn B. Bouchia können Sie auf Französisch anschreiben zur Not aber auch auf Deutsch.

Aufgrund meiner fachlichen Qualifikation finde ich meinen Einsatz als Agrarökonom zweckmäßiger und zweckvoller und bitte Sie, meine Bewerbung für Oktober festzuhalten oder mir mitzuteilen ob und gegebenenfalls wann ich sie erneuern soll.

Bitte senden Sie mir die beigelegten Schriftstücke wieder zurück.

Mit freundlichem Gruß

R. Mouchy

abgefragt

Nach stündlicher Sitzung mühte wir, ihn abzuschreiben. Wir glaubten, es, das heißt, wir die Person, die wir suchten.

Herrn
T. Ridha Klouche
Mainzer Str. 16

1000 Berlin 31

Berlin, den 5.9.79

Sehr geehrter Herr Klouche!

Ihre offizielle Bewerbung für eine Mitarbeit im Gwembe-South-Development-Project ist bei uns eingegangen, für die wir Ihnen vielmals danken.

Sie haben uns drei Referenzen angegeben, die wir anschreiben werden. Es hat sich nun ergeben, daß beim DED sich von den derzeitigen Mitarbeitern niemand mehr an Sie erinnern kann. Ich möchte Sie darum bitten, uns einen Kollegen bzw. Kollegin anzugeben, die damals 1974/75 mit Ihnen zusammen gearbeitet hat und eventuell über Sie Auskunft geben kann.

Müssen wir bei den beiden anderen Referenzen unser Schreiben in französischer Sprache abfassen?
Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns diesbezüglich benachrichtigen können.

Anschließend darf ich Sie noch einmal darauf hinweisen, daß wir speziell einen Agrarökonom, der speziell die Betreuung der Kredit-Genossenschaften, der Vermarktung und Lagerung der landwirtschaftlichen Produkte wahrnimmt, erst zum Oktober nächsten Jahres suchen.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner Mission

E. Mische

T. Ridha Klouche

1 Berlin 31, den 26. 8. 1979
Mainzer Str. 16

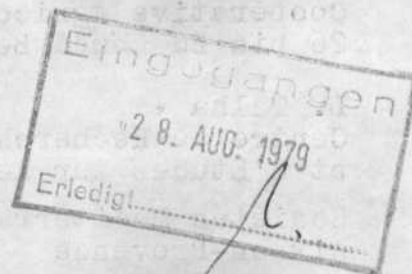
Tel. 853 35 79

Gossner Mission

Handjerystr. 19/20

1000 Berlin 41

z. Hd. Herrn Mische



Ich möchte mich bei Ihnen als Agrarökonom für die Mitarbeit bei Ihrem GWEMBE SOUTH DEVELOPMENT PROJECT bewerben.

Ich bin 1943 in Algerien geboren, mit einer Deutschen seit 1964 verheiratet und habe ein 13-jähriges Kind. Meine Frau studiert Erziehungswissenschaft und bereitet zur Zeit ihre Diplomarbeit vor.

Nach einem Praktikum in Algerien, das ich 1963/64 für ein halbes Jahr auf einem Musterhof fortsetzte, studierte ich an der Universität Bonn Landwirtschaft. Ich spezialisierte mich in der Fachrichtung "Wirtschafts- und Sozialwissenschaften" und schloß das Studium 1969 mit Erfolg ab. Anschließend machte ich mich eingehend mit den sozialökonomischen und landwirtschaftlich-organisatorischen Problemen Nordafrikas vertraut. Insbesondere habe ich mich mit der Förderung und Organisation der Produktion im sog. traditionellen Sektor beschäftigt (kooperative Formen, Kreditwesen, Vermarktung und landwirtschaftliches Erziehungswesen). Die Beratung in diesem traditionellen Wirtschaftsbereich erforderte wiederum Kenntnisse historischer, soziologischer, pädagogischer und ökonomischer Art, die ich mir am Institut für Entwicklungssoziologie bzw. in den nordafrikanischen Archiven des "Centre de Recherches et d'Etudes sur les Sociétés Méditerranéennes" erwarb.

Ich beherrsche die französische, deutsche sowie die maghrebinische (Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen) Sprache in Wort und Schrift. 1974/1975 habe ich als Regional-Tutor bzw. pädagogischer Assistent beim Deutschen Entwicklungsdienst Berlin gearbeitet. Seit 4 Jahren bin ich arbeitslos. Während dieser Zeit habe ich mich u.a. mit agrartheoretischen Problemen bzw. mit den Ursachen des Welthungers beschäftigt.

Ich hoffe, in Ihrem Team als Agrarökonom Verwendung zu finden.

Meine Referenzen:

- Bouchia Boubekour
Directeur de l'union
Coopérative Agricole
26 bis Bd Ahmed Ben Abderezak, Oran
- L. Talha
Centre de Recherches
et d'Etudes sur les
Sociétés Méditerranéennes/Université de Constantine
Aix-en-Provence
- Deutscher Entwicklungsdienst
Berlin

Mit Freundlichem Gruß

Lidha Klouchy

L

An die

Gossner Mission

Handjerystraße 19-20

1 Berlin 41 (Friedenau)

Georg Loos

Sturzstraße 12

6100 Darmstadt

Tel. 06151/63027

Darmstadt , den 3.11.83

EINGEGANGEN

17. NOV. 1983

Erledigt

Sehr geehrte Damen und Herren

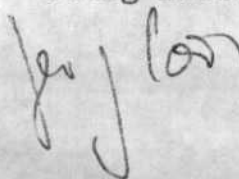
Entschuldigen Sie bitte die sehr späte Antwort auf Ihr Schreiben vom 14.6.83 ,doch mußte ich auf verschiedene Studienergebnisse warten,um Ihnen einen konkreten Termin für das Studienende geben zu können.

Durch meine jetzigen Studienleistungen und wegen eines einhalbjährigen Südamerikaaufenthaltes beende ich mein Studium erst im Herbst bzw. Winter 1984.

Falls nach dem oben genannten Termin eine Stelle frei werden würde,würde ich gerne einer Mitarbeit entgegen-sehen,da ich nach wie vor an Entwicklungsprojekten in-teressiert bin.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Loos



Georg Loos
Tischstraße 12
8100 Leimstatt
Tel. 06121/63087

Leimstatt, den 3.11.85

Gossner Mission

Leimstatt 12-20
Berlin 41 (Lichtenh.)

Sehr geehrte Damen und Herren

Antschreiben Sie bitte die Bahn an die Antwort auf die
Anschreiben von 12.8.85, doch wurde ich auf vorbestimmte
Studienergebnisse warten, um Ihnen einen konkreten Termin
für das Studierendengabe geben zu können.
Durch meine jetzigen Studienaufstellungen und wegen eines
entsprechenden Studienkriterienveränderung ist mein
Studium erst im Herbst bzw. Winter 1984.
Falls nach dem oben genannten Termin eine Stelle frei
werden würde, würde ich gerne einen Mitharbeit entgegen-
nehmen, da ich noch wie vor an Entwicklungsprojekten in-
teressiert bin.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Loos

Heinrich Lorenz

Dipl.-Ing.

Wörpeweg 8

2733 Tarmstedt

Telefon (04283) 256

9.9.83

Gossmer Mission
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 47



Betr.: Bauingenieur für ein Entwicklungsprojekt
in Sambia

Sehr geehrte Damen und Herren!

Anlässlich einer Konsultation meines Hausarztes mußte ich mich überzeugen lassen, daß ich den Anforderungen eines längeren Einsatzes in Sambia gesundheitlich evtl. nicht gewachsen sein könnte. Bei einem Ausfall würde die Stellung sicher längere Zeit vakant sein. Daher ziehe ich meine Bewerbung, vornehmlich in Ihrem Interesse, zurück. Ich bin aber bereit, in Notfällen aushilfsweise Vertretungen zu übernehmen.

Ich hoffe, daß Sie die Stellung entsprechend Ihren Vorstellungen besetzen können und wünsche Ihnen für Ihre Arbeit Gottes Segen.

Mit freundlichem Gruß!

Heinrich Lorenz

Heinrich Lorenz
Dipl.-Ing.

Wörpeweg 8
2733 Tarmstedt
Telefon (04283) 256
3.9.83

Gossner Mission
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41



Betr.: Bauingenieur für ein Entwicklungsprojekt in Sambia

Sehr geehrte Damen u. Herren!

Auf Grund Ihrer Anzeige in der E.Z. vom 31.7.83 und der tel. Rücksprache mit Ihrem Herrn Mische bewerbe ich mich als Bauing. für das o.g. Projekt. Einen kurzen Lebenslauf füge ich in der Anlage bei.

Falls eine Ausreise oder längere Tätigkeitsdauer in Sambia ohne Ehefrau nicht in Frage kommt, bitte ich mir dies mitzuteilen. Meine Frau fühlt sich aus Gesundheitsgründen den klimatischen Bedingungen in Sambia auf längere Zeit nicht gewachsen und wird deshalb nur in Zeitabständen dort sein können. Diese Überlegungen haben auch die Verzögerung meiner Bewerbung verursacht.

Im übrigen bin ich völlig unabhängig und stehe ab 1.11.d.J. zur Verfügung, in einem dringenden Fall auch früher.

Mit freundlichem Gruß!
Heinrich Lorenz

Lebenslauf

Geboren am 7.2.1924 als Sohn des Bauunternehmers Hermann Lorenz in Tarmstedt (Niedersachsen).

1930 - 1938 Besuch der Volksschule

1938 - 1939 Besuch der Handelsschule in Bremen

1939 - 1942 Kaufmännische Lehre in einem Schiffahrtsbetrieb in Bremen

1.5.42 - 18.8.45 Wehrdienst (Kriegsmarine) und Gefangenschaft

1946 - 1948 Maurerlehre

1948 - 1950 Tätigkeit als Maurergeselle

1950 - 1953 Studium an der Bau- und Ing. Schule in Bremen,
Danach kurze Tätigkeit im Baugeschäft meines Bruders.

1954 - 1960 Arbeit in einem Ing. Büro für Baustatik u. Prüfung.
für Baustatik (Massivbau, Stahlbau, Holzbau)

Seit 1.6.1960 selbständig, Ing. Büro für Baustatik,
Hauptbüro in Bremen mit 5 Mitarbeitern bis 31.12.81
(wird von 3 Mitarbeitern weitergeführt).

Seit 1.1.82 Bauanträge für ländl. Bauten in Tarmstedt

Seit dem 26.9.1952 verheiratet, 2 Kinder (bereits verheiratet).

Herrich Lorenz

Herrn
Hans Lindig
Eichendorffweg 8

4504 Georgsmarienhütte

Berlin, den 5.9.1983

Sehr geehrter Herr Lindig!

Bezugnehmend auf unser heutiges Telefongespräch möchte ich Ihnen einige Informationen über die Projektarbeit der Gossner Mission zuschicken. Ebenfalls füge ich zu Ihrer Information unser Vertragswerk bei und einen Motivations-Fragebogen.

Ich möchte Sie bitten, daß Sie uns diesen ausgefüllt zusammen mit den Bewerbungsunterlagen zurückschicken, wenn Sie ernsthaft an der Mitarbeit in Zambia interessiert sind.

Im Jahresbericht ist für Sie besonders der Bericht von Manfred Sitte von Bedeutung. Herr Sitte wird im nächsten Jahr in die Bundesrepublik zurückkehren. Für ihn suchen wir einen Ersatz. Sein Bericht verdeutlicht ein wenig die Aufgaben und Schwierigkeiten der Baugenossenschaft (Gwembe South Builders).

Wir möchten gern im Februar, spätestens im März 1984 den neuen Mitarbeiter aussenden, damit zur Vorbereitung in Zambia noch eine Überlappungszeit von mindestens 2 Monaten mit Herrn Sitte zusammen zur Verfügung steht.

Mit freundlichem Gruß

Erhard Mische
(Zambia-Referent)

Anl.: div.

- 1) Vertragswerk (Richtlinien + Motivationsbg.)
- 2) Friede Bredt
- 3) 2 Faltblätter allgem. + Zambia
- 4) Jahresberichte 80/81, Projekt

Herrn
Siegfried Lutz
Schumannstraße 22
6000 Frankfurt/M.

Berlin, den 5.9.1983

Sehr geehrter Herr Lutz!

Besten Dank für Ihre freundlichen Rückfragen, die ich heute beantworten möchte:

1. Nepp p.M. DM 3.050,29 (inklusiv KKZ, siehe Anlage)
2. Kaufkraftzuschlag beträgt DM 672,-- (in 1. schon eingerechnet)
3. DM 6.720,--
4. " 15.912,-- (bei 3-Jahresvertrag)
5. 1/12 vom Monatsgehalt oder 13. Monatsgehalt bei vollem Dienstjahr
6. 900300,--
7. Auslösungsbetrag ist mir nicht bekannt
8. 1 Monat Vorbereitungszeit mit Seminaren,
Vergütung DM 480,-- und Übernahme der Tagungskosten und Nebenkosten
9. Frage nicht ganz verständlich
10. nein
11. ja

Zum Transport allgemein:

Die Gossner Mission stellt kein Dienstfahrzeug. Sie gibt zur Anschaffung und Überführung einen zinslosen Kredit, der in monatlichen Raten abgezahlt wird. Im letzten Vertragsjahr kann der Dienstnehmer einen weiteren Kredit bis DM 10.000,-- (zinslos) in Anspruch nehmen, der nach dem Verkauf des PKW's an die Teamkasse zurückgezahlt wird. Der Wiederverkaufswert in Zambia ist sehr hoch, da unsere Mitarbeiter lt. Vertrag mit der zambischen Regierung je ein Fahrzeug zollfrei einführen dürfen. Diese Regelung hat sich bewährt und wird auch von allen Teammitgliedern akzeptiert.

Der Fahrzeughalter trägt alle laufenden Kosten. Er erhält für Dienstfahrten Kilometergeld bis insgesamt 15.000 km pro Jahr. Das Kilometergeld ist von der zambischen Regierung festgelegt und richtet sich nach der Größe des Fahrzeugs:

| | |
|--------------------------|---------------------------------|
| bis 1000 kg Leergewicht: | 16 Ngwee bei Teerstraße |
| | 19 Ngwee bei ungeteilter Straße |
| | (1 Ngwee = 0,0220 DM) |
| 1000-1500 kg " | : 23 Ngwee, Teerstraße |
| | 29 Ngwee, ungeteerte Straße |
| über 1500 kg " | : 40 Ngwee, Teerstraße |
| | : 50 Ngwee, ungeteerte Straße |

Die Gossner Mission wird allerdings nur noch Kredite für Fahrzeuge bis 1500 kg bewilligen (VW-Bully, Pick-ups, etc.).

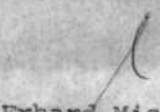
Die Krankenversicherung läuft normal weiter. In Zambia ist der Gesundheitsdienst kostenlos. Bei schwerwiegenden Erkrankungen kommt entweder die deutsche Krankenversicherung auf oder die GM, sofern ein Rückflug notwendig wird. Dann werden auch die Flugkosten übernommen.

Tagegelder werden nicht gezahlt.

Im Todesfall wird die Überführung von der GM bezahlt, wenn die Krankenkasse nicht aufkommt. Diesen Fall möchten wir allerdings nicht so gern ins Auge fassen.

Ich hoffe, daß wir Ihre Fragen umfassend beantwortet haben. Sollten Sie weiterhin an dieser Arbeit in Zambia interessiert sein, dann ist es in der Tat wünschenswert, daß wir uns noch einmal treffen.

Mit freundlichen Grüßen


Erhard Mische
(Zambia-Referent)

Anl.: 1

(Gehaltsberechnung)

Siegfried LUTZ



Schumannstraße 22
6000 Frankfurt/Main
Tel. 0611 - 745472

GOSSNER MISSION
z.Hd. Herrn Mische
Hand Jery-Straße 19/20

1000 Berlin 41

23.8.1983

Betr.: Unser Gespräch vom 18.08.1983 - Projekt Zambia

Sehr geehrter Herr Mische!

Zunächst möchte ich mich für das freundlich geführte Gespräch bedanken.

Nach Durchsicht der mir überlassenen Unterlagen ist es mir leider nicht möglich, wie versprochen, eine Berechnung der zu erwartenden Bezüge aufzustellen. Auch liegt nach den mir vorliegenden BAT-Unterlagen die Grundvergütung BAT III 1983 höher.

Ich möchte Sie bitten, klärend auf die folgend aufgeführten Items einzugehen.

Zur Vertragsübersicht, Vertrag, Vertragsrichtlinien

| | | |
|---|-----------------|---------------------------------------|
| 1 - Nr. 19 Grundvergütung (13x) | Netto p.M. DM = | 3050,29* |
| 2 - Nr. 20 Kaufkraftzuschlag | " " | 672,- |
| 3 - Nr. 36 Ausreisebeihilfe | " " | 6.720,- |
| 4 - Nr. 48 Wiedereingliederungsbeihilfe | " " | 15.912,- (bei 5 Jahren) |
| 5 - Sonderzuwendung gem. BAT (5.1.1) | " " | = 1/12 v. Monatsgeh. |
| 6 - Urlaubsgeld gem. BAT (5.1.1) | " " | = 300,- |
| 7 - Auslösungsbetrag gem. ARV | | |
| Ländergruppeneinteilung II Zambia (K) | | |
| 8 - 3-monatige Vorbereitungszeit (Bezüge) | rd. | 1 Monat Vorbereitungszeit: m.p. 480,- |
| 9 - Übernahme der Kosten durch AG | | s. DÜ ordner Blatt |
| 10 - Urlaubsreisen p.a. 2x | ja | nein nein |
| 11 - Impfkosten - Pocken, Gelbfieber, Cholera | " | ja |

* Vertragsdauer mehr als 2 Jahre = 6.720,-
(allerdings liegt noch nicht die neue Berechnung von DÜ vor,
Betrag ist etwas höher, das gilt auch für Wiedereingliederungsbeihilfe)

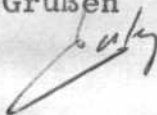
- 2 -

| | | | |
|--|----|------|------|
| - Gestellung Dienstfahrzeug ohne Kreditaufnahme | ja | nein | nein |
| - Kosten f. Wartung des Dienstfahrzeugs | " | " | nein |
| - Reparaturkosten | " | " | nein |
| - Oel - Treibstoff | " | " | nein |
| - Haftpflicht / Vollkasko | " | " | nein |
| - Kfz-Steuer | " | " | nein |
| - Überführung bei Todesfall | " | " | ja |
| - Tagegelder bei Dienstreisen in Zambia über 12 Std. | " | " | nein |
| - Auslandsrankenversicherung (Zusatzvertrag) | " | " | |

Sehr geehrter Herr Mische, ich würde mich freuen, wenn wir nach Klärung der aufgeworfenen Fragen nochmals zu einem Gespräch kommen könnten.

Für Ihre Mühewaltung danke ich und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Lebenslauf

Name: Siegfried LUTZ
Geburtsdatum: 6. April 1934
Geburtsort: Hindenburg/Oberschl.
Familienstand: Verheiratet
Beruf: Vermessungsingenieur / Bauleiter
Ausbildung: Lehre, Studium Geodäsie, Bauwesen,
48 - 60 Betriebswirtschaftslehre,
Sprachen: Englisch und Französisch in Wort und
Schrift, Spanisch

Inland

Tätigkeiten :

Ingenieurbüro Wegewitz - Heilmann/
Littmann Bau AG

- Entwurfsbearbeitung, Außenaufnahmen, Vermessungsarbeiten und Bauleitung für Straßen- und Brückenbau, Flughafen, Kanalisation, Abwasserreinigung, Wasserversorgung.
- EDV-Berechnung der Trassierungselemente sowie Vermessung der Brückenbauwerke und Kanalisation für den Autobahnknotenpunkt Duisburg-Kaiserberg.
- Ingenieurvermessung für die Verbreiterung der Autobahn Stuttgart-Heilbronn.
- Projektvermessung für die Altenwohnanlage Bad Münstereifel.
- Projektvermessung und EDV-Massenberechnung nach REB für den Flachbereich der Universität Bochum.
- Bauwerksvermessung, EDV-Berechnung der Elemente für die Brücke über den Verschiebebahnhof Neuss und Bauleitung Spannbeton.
- Massenermittlung für das Bauwerk Städt. Krankenanstalten Solingen, Immissionsstudie.

Ausland

Tätigkeiten : 70/71

Rhein-Ruhr-Ingenieur-Gesellschaft

- Leitung der Vermessungsabteilung,
- Absteckung nach Vorausberechnung mit EDV, Nivellementaufnahme von Längs- und Querprofilen, EDV-Massenberechnung, Absteckung von Hochbrücken und anderen Bauwerken für den Straßenbau von Al Jibub nach Al Tawlah.

71/73

Libanon,
Somalia

Freiberufliche Beratertätigkeit

- EDV-Berechnung von Trassierungselementen, Bauleitung Straßenbau und Bauwerke, Road Hargeisa-Berbera, Prequalifikationsstudie Staudamm DAR-BECHTAR

73
Niger

Freiberufliche Beratertätigkeit

- Planungsanpassung, Vermessung und Bau-
leitung Straßenbau und Bauwerke,
Route National N 1 Niamey - Zinder.

74
Rwanda

Agrar- u. Hydrotechnik Ingenieur-Gesell-
schaft

- Baustellenleitung der Stahlkonstruk-
tion der Teefabrik Czagesha-Gisakura.

75/77
Mali

Lahmeyer International Beratende Inge-
nieure

- Leitung der Vermessungsabteilung,
Staudammprojekt Selingue, Vertrags-
bearbeitung.

78/79
Tunis

Firma ZAIER - DORA-Werk Tunis

- Betriebsleitung eines Betonstein- und
Terrazzoplattenunternehmens.

79
dato

Freiberufliche Tätigkeit

- Angebotsbearbeitung und Prequalifika-
tionsstudie für die Erweiterung Stadt-
sanierungsprojekt.
- Zwischenzeitlich Libyen

Enarplan - Deutsche Babcock-Anlagen-Bau

- Leitung der Vermessungsarbeiten,
Wasserversorgungsprojekt Homs-Suk El
Khamis, Sektionsbauleitung Power-
Station - Entsalzungsanlage

Freiberufliche Leitung einer Planungs-
gruppe für Auslandsprojektbearbeitung .

Frankfurt/Main, den 4.Aug. 1983

WDS - Project EL KHOMS
Office of the Resident Site Manager
P.O.Box 17125 El Khoms/LIBYA
TELEPHONE: (031) 25430
TELEX:دميتش بابكوك
مشاريع عامة ش.ممشروع الخمس
مكتب المدير المقيم للمشروع
ص.ب: ١٧١٢٥ الخمس/ليبيا
هاتف: ٢٥٤٣٠ (٠٣١)
تلکس:Ha
Our Ref. رلنا الاشارى Your Ref. ولکم الاشارى Date 28.03.82 التاريخZeugnis

Herr Siegfried Lutz war vom 01.08.81 bis zum 30.03.82 als verantwortlicher Vermessungsingenieur für das Project "Wasserversorgung Homs und Suk El Khamis" in Libyen eingesetzt.

Das Project besteht aus einer Pumpstation, zwei Hochbehältern zu je 10.000m³ und 110 km Primaer und Sekundaerleitungen fuer die Versorgung des Stadtgebietes.

Unter der Leitung von Herrn Lutz arbeiteten fuerf Vermessungsteams zu je vier Mann. Es wurde eine komplette Gelaendeaufnahme des Stadtgebietes erstellt, die als Grundlage fuer die Planung, Materialbestellung und Baudurchfuehrung diente. Die Organisation und Abstimmung der einzelnen Arbeitsgruppen, sowie deren taeglichen Arbeitseinsatz einschliesslich der Fortschrittskontrolle, hat Herr Lutz mit grossem Einsatz und fachlichem Koennen organisiert.

Zu den wieteren Aufgaben gehoerten die Verhandlungen mit den oertlichen Vertretern der Stadtverwaltung und den lokalen Beratern. Mit grosser GEdult und grossem Einfuehlungsvermoegen, unter beruecksichtigung auch der Firmeninteressen, ist Herr Lutz dieser Aufgabe nachgekommen. Hierbei kamen Herrn Lutz seine ausgezeichneten kenntnisse der englischen Sprache zugute.

Fachliches Koennen, Organisationstalent und Eigenverantwortlichkeit, verbunden mit Einsatzfreude, waren die hervorragenden Eigenschaften in der Zusammenarbeit mit Herrn Lutz.

Da die Vermessungsarbeiten abgeschlossen sind, verlaesst Herr Lutz das Project.

Deutsche Babcock Anlagen A.G.


H. Harrsen

Project Manager



Z e u g n i s

Herr Siegfried L u t z, geboren am 6.4.1934 in Hindenburg, wohnhaft in Frankfurt am Main, Schumannstrasse 22, trat am 1.9.1976 als Vermessungsingenieur in das Fachreferat Bautechnik unserer Gesellschaft ein.

Nach kurzer Einarbeitungszeit in ein laufendes Projekt entsandten wir Herrn Lutz im Rahmen des Staudammprojektes Sélingué nach Mali. Hier war er als Leiter der Vermessungsabteilung auf der Baustelle für die Vermessungs- und Abrechnungsarbeiten verantwortlich.

Aufgrund seiner guten französischen Sprachkenntnisse übernahm Herr Lutz die Fachübersetzungen der Ausschreibung sowie des Vertrages.

Herr Lutz hat alle ihm übertragenen Aufgaben stets zu unserer Zufriedenheit erledigt. Seine Zusammenarbeit mit den Kollegen war sehr gut, und sein Verhalten gegenüber den Vorgesetzten war immer korrekt. Seine Führung war einwandfrei.

Herr Lutz verläßt unsere Firma am 30. Juni dieses Jahres in gegenseitigem Einvernehmen.

Wir wünschen Herrn Lutz für seinen weiteren Berufsweg viel Erfolg und alles Gute.

LAHMEYER INTERNATIONAL GMBH

(Dr. Sachs)
(Meyer)

Frankfurt am Main, den 28. Juni 1977

AGRAR- UND HYDROTECHNIK GMBH

Beratende Ingenieure



AGRAR- UND HYDROTECHNIK GMBH · 43 ESSEN · POSTFACH 60

Telefon: (021 41) 22 10 66

Telegramm: AGRARTECHNIK ESSEN

Telex: 857 557 aht d

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

4300 Essen, Huyssenallee 66-68

31. Dezember 1974

Z E U G N I S

Herr Siegfried LUTZ, geboren am 6. April 1934, wohnhaft in 435 Recklinghausen, Freiherr v. Stein-Str. 23, war in der Zeit vom 10. Dezember 1973 bis zum 31. Dezember 1974 als Bau-Ingenieur in unserem Unternehmen angestellt.

Aufgrund seiner Ausbildung und bisherigen Auslandseinsätze als Vermessungs-Ingenieur mit Baustellenerfahrung im konstruktiven Hoch- und Ingenieurbau wurde Herr Lutz von uns als Baustellenleiter für die Bauarbeiten der von uns auszuführenden Teefabrik in Gisakura in der Rep. Rwanda eingesetzt. Sein Arbeitsbereich umfaßte die Organisation der Baustelle, Einsatz und Überwachung der insgesamt über 100 Mann starken Baupatrups, die Aufstellung der administrativen Baustellenunterlagen zur Weiterleitung an unser zentrales Baustellenbüro in der Region sowie die Wahrnehmung der Fachkontakte mit Vertretern des Bauherrn (Regierung der Rep. Rwanda). Im Rahmen des vorgenannten Aufgabengebietes war Herr Lutz dem verantwortlichen Chef-Ingenieur dieses Projektes unterstellt.

Herr Lutz hat die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Arbeiten mit der ihm eigenen Selbständigkeit ausgeführt und sich auch in schwierigen Situationen durchgesetzt. Seine Fremdsprachenkenntnisse waren ihm bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben eine gute Hilfe.

- 2 -



Nach Ablauf des mit Herrn Lutz abgeschlossenen Auslandsdienstvertrages, der bis zum 31. Dezember 1974 zeitlich begrenzt war, hat Herr Lutz auch den mit ihm abgeschlossenen Inlandsdienstvertrag zum Jahresende auf eigenen Wunsch gelöst.

Für seinen ferneren Berufs- und Lebensweg wünschen wir ihm alles Gute.

AGRAR- UND HYDROTECHNIK GMBH

JEDDAH, SAUDI ARABIA
P. O. Box No. 1052
Cable Add. RHEINRUHR
Telephone No. 6004

جدة - المملكة العربية السعودية
صندوق البريد ١٠٥٢
برقياً : راين رور
تليفون : ٦٠٠٤

Ref : Zu/sk/J/4407

Date 31. August 1971

الرقم
التاريخ

ZEUGNIS

Herr Siegfried L u t z , geboren am 6.4.1934 in Hindenburg, wohnhaft in Düsseldorf, Brehmstr. 9, war in der Zeit vom 7.3.1971 bis 3.9.1971 in unserer Gesellschaft im Rahmen eines großen Straßenbauprojektes in Saudi-Arabien als 1. Vermesser in der Bauleitung tätig. Er war auf dem Streckenabschnitt 54/7 Al Jibub - Al Tawlah eingesetzt.

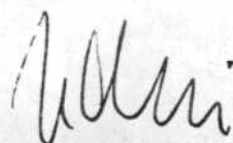
Er hatte die Aufgabe sämtliche für den Neubau der Straße erforderlichen Vermessungsarbeiten verantwortlich zu leiten und selbst mit auszuführen wie z.B.

- Absteckung der Axe gemäss elektronischer Berechnung
- Legen von Nivellements
- Herstellen von Längs- und Querprofilen
- Massenermittlung
- Abstecken von Brücken und sonstigen Kunstbauwerken

Herr Lutz hat die ihm übertragenen Aufgaben mit technischem Sachverstand und großem Einfühlungsvermögen bewältigt. Er zeigte Pflichtbewußtsein und Bereitschaft zu kollegialer Zusammenarbeit.

Das Vertragsverhältnis wurde auf eigenen Wunsch gelöst.

Wir wünschen Herrn Lutz für sein berufliches Fortkommen alles Gute.



RHEIN-RUHR INGENIEUR-GESELLSCHAFT MBH

Heilmann & Littmann

Bau-Aktiengesellschaft

HOCH-, TIEF-, INGENIEUR- UND STRASSENBAU



SEIT 1871

Heilmann & Littmann Bau-AG., 4000 Düsseldorf, Schließfach 4106

BANKVERBINDUNGEN:

Deutsche Bank AG, Düsseldorf
Zweigstelle Graf-Adolf-Str. 6028302
Hardy & Co. GmbH., Frankf. 1772500

POSTSCHECKKONTO:

Essen Nr. 22209

BAHNSENDUNGEN:

Station Heiligenhaus (Rhld.)

NIEDERLASSUNGEN:

MÜNCHEN/AUGSBURG/BERLIN
BITBURG/DORTMUND
DÜSSELDORF/FRANKFURT a. M.
HAMBURG/KASSEL
LUDWIGSHAFEN/RH.
NÜRNBERG/REGENSBURG
RHEINFELDEN/STUTTGART
WÜRZBURG

GESCHÄFTSSTELLEN:

BREMEN/BAD MÜNSTEREIFEL

FERNSPRECHER: 32 07 11

FERNSCHREIBER: 08 / 581823

DRAHTANSCHRIFT: HEILITBAU

Ihre Zeichen: Ihre Nachricht vom:
Bei Beantwortung bitten wir um Angabe unserer Schriftzeichen

Uns. Zeichen: Wa DÜSSELDORF, 30.12.1970
Harkortstraße 23

Betrifft:

Z E U G N I S

Herr Siegfried L u t z , geboren am 6.4.1934, wohnhaft in 4 Düsseldorf, Brehmstr. 9, war in der Zeit vom 19.9.1966 bis 31.12.1970 in unserem Unternehmen als Vermessungsingenieur beschäftigt.

Die Baustellen, auf denen Herr Lutz eingesetzt war, werden nachstehend aufgeführt sowie die auf diesen Baustellen ausgeführten Arbeiten kurz skizziert.

Vom 19. 9.66 - 8. 9.67 - Arbeitsgemeinschaft KAISERBERG, Duisburg -

Vermessung der Brückenbauwerke, Kanalisation, Berechnung nach EDV, der Trassierungselemente.

Vom 20. 9.67-- 30.11.67 - Arbeitsgemeinschaft HEUTINGSHEIM, Stuttgart -

Vermessung von 2,5 km Autobahn.

Vom 1.12.67 - 31. 1.68 - Eigenbaustelle ALTENWOHNANLAGE BAD MÜNSTEREIFEL -

Vermessung des Projektes.

Vom 1. 2.68 - 30. 6.69 - Arbeitsgemeinschaft FLACHBEREICH UNIVERSITÄT BOCHUM -

Vermessung des Projektes, EDV-Massenberechnung nach REB.

Verteiler: TA, PA

- 2 -

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Albrecht Müller

Vorstand: Reg.-Baum. Otto Auer, Vorsitzender; Dipl.-Ing. Karl Buyer, stellvertretender Vorsitzender; Dipl.-Ing. Otto Grokenberger
Dipl.-Kfm. Gerhard E. Machner; Dipl.-Ing. Karl Paulus

Sitz der Gesellschaft: München · Registergericht: Amtsgericht München Abtlg. B Nr. 41011

Fe-Nr. 101 D 3000 7.70 OLY

an Herrn Siegfried L u t z , Düsseldorf

Vom 1. 7.69 - 30.10.70 - Arbeitsgemeinschaft BRÜCKE ÜBER
DEN VERSCHIEBEBAHNHOF NEUß -

Vermessung des Bauwerkes, EDV-
Berechnung der Elemente, Baulei-
tung.

Vom 1.11.70 - 31.12.70 - Arbeitsgemeinschaft STÄDT.KRANKEN-
ANSTALTEN SOLINGEN -

Massenberechnung des Bauwerkes.

Herr Lutz hat alle ihm übertragenen Arbeiten sorgfältig, mit
großer Umsicht und sich der großen Verantwortung bewußt aus-
geführt.

Es handelte sich zum Teil um äußerst schwierige Vermessungs-
arbeiten, die von Herrn Lutz mit präziser Exaktheit getan
wurden, so daß auch die in den großen Arbeitsgemeinschaften
vertretenen Partnerfirmen Herrn Lutz als einen qualifizier-
ten Vermessungsingenieur anerkannt und gelobt haben. Seine
Leistungen sind mit "sehr gut" zu bewerten.

Nachteiliges über das Benehmen des Herrn Lutz außer Dienst
ist nicht bekannt.

Herr Lutz scheidet am 31.12.1970 auf eigenen Wunsch aus unse-
rem Unternehmen aus.

[Handwritten signature]
Sonderauswertungs-Service
Düsseldorf
L.W.

HARRY WEGEWITZ

ENTWURFSBÜRO FÜR STRASSEN- UND BRÜCKENBAU KANALISATION
ABWASSERREINIGUNG . WASSERVERSORGUNG . VERMESSUNG . BAULEITUNG

IHRE NACHRICHT

IHRE ZEICHEN

UNSERE ZEICHEN

W/H

4 DUSSELDORF 26.6.1966
BENDEMANNSTR. 17
TELEFON 35 93 19

BETREFF:

Z w i s c h e n z e u g n i s

Herr Siegfried Lutz, geboren am 6.4.1934, ist seit dem 17. Mai 1965 bis heute in meinem Ingenieurbüro als Bauleiter tätig.

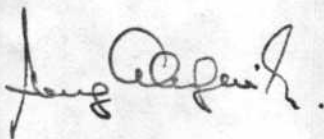
Herr L u t z hat sich innerhalb kurzer Zeit sehr gut in meinem Ingenieurbüro eingearbeitet. Dem Aufgabengebiet meines Büros entsprechend, zeigte sich Herr Lt. in der Entwurfsbearbeitung, Aussenaufnahmen, Vermessungsarbeiten und Bauleitungen als vielseitig verwendbar und ideenreich und führt die ihm aufgetragenen Arbeiten gewissenhaft und selbstständig zu meiner vollsten Zufriedenheit durch.

Herr Lutz wird außerdem mit verschiedenen französischen Übersetzungsarbeiten, wie beispielsweise Angebotsbearbeitung, Beantwortung technischer Korrespondenz usw., betraut.

Sein Verhalten Vorgesetzten und Mitarbeitern gegenüber ist stets ohne Tadel; Herr Lutz wird von allen als guter Kollege geschätzt.

Düsseldorf, den 26. Juni 1966

HARRY WEGEWITZ
INGENIEURBÜRO
DUSSELDORF
BENDEMANNSTR. 17





Schulungszentrum

HARTNACK-SCHULE

Private Wirtschaftsfachschule

6 FRANKFURT AM MAIN · Börsenplatz 1 · Telefon: 06 11 - 28 18 07

Zeugnis

Einzelnoten zum Abschlußzeugnis

über die am 23.06.78

von Herr/Frau/Fräulein SIEGFRIED LUTZ geb. am 06.04.34

abgelegte Prüfung

"BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES GRUNDWISSEN FÜR TECHNIKER U. INGENIEURE"

| | |
|-----------------------------------|--------------|
| BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE | AUSREICHEND |
| MARKETING | AUSREICHEND |
| RECHNUNGSWESEN | TEILGENOMMEN |
| PERSONALWESEN/BETRIEBSPSYCHOLOGIE | GUT |
| ORGANISATION/EDV | BEFRIEDIGEND |
| VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE | BEFRIEDIGEND |
| STEUERLEHRE | AUSREICHEND |
| WIRTSCHAFTSRECHT/ARBEITSRECHT | GUT |
| TECHNISCHES ENGLISCH | SEHR GUT |
| | |
| | |
| | |
| | |


Seminarleiter

Frankfurt, 23.06.1978

Rufname




Beisitzer

Herr/Frau/Fräulein SIEGFRIED LUTZ

geboren am 06.04.1934 in HINDENBURG

hat in der Zeit vom 17.10.1977 bis 23.06.1978

teilgenommen

"BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES GRUNDWISSEN FÜR TECHNIKER
UND INGENIEURE"

und hat heute die Abschlußprüfung abgelegt mit der Gesamtnote

BEFRIEDIGEND

Bemerkungen _____

[Signature]
Seminarleiter



[Signature]
Beisitzer

Frankfurt, 23.06.1978

Siegfried LUTZ



Schumannstraße 22
6000 Frankfurt/Main

Tel. 0611-745472

" -740101 - Maier

GOSSNER MISSION
Hand Jery-Straße 19-20

1000 Berlin 41

4. Aug. 1983

Betr.: Ihr Inserat vom 31. Juli 1983 "Bauingenieur für Zambia";
mein Gespräch mit Frau Maier vom 2.8.1983

Sehr geehrter Herr Mische!

Als Vermessungsingenieur, Bauleiter und freiberuflicher Berater, seit über 20 Jahren an Projekten des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus im In- und Ausland tätig, möchte ich Ihnen meine Mitarbeit an oben genanntem Projekt anbieten, wobei ich zukunftsorientiert an einer langfristigen Bindung interessiert bin.

Berufserfahrung in Ausschreibung, Planung, Vermessung, Bauleitung, Betriebsleitung auf Consultingebene und Unternehmerseite, Fremdsprachenkenntnisse in Französisch und Englisch; betriebswirtschaftliches Wissen, sowie langjährige Auslandserfahrung würden Ihnen meinerseits zur Verfügung stehen.

Weitere persönliche Daten, in einem tabellarisch zusammengefaßten Lebenslauf mögen Ihnen eine erste Beurteilung erleichtern.

Als Anlagen überreiche ich Ihnen einige aussagefähige Arbeitszeugnisse.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibt

mit freundlichen Grüßen

Anlagen

Dietmar Loesche

D-7120 Bietigheim-Bissingen
Christophstr. 31

Tel. 07142/44279
5 / 09 / 81

Gossner Mission

Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41



Betr. Bewerbung

Sehr geehrter Herr Mische,

Ihre Anzeige im Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt vom 4. Sept. 83 habe ich mit Interesse gelesen, und ich möchte mich für die ausgeschriebene Stelle als Bauingenieur bewerben.

Ich bin 27 Jahre im Beruf, davon 10 Jahre im Ausland, und ich habe Erfahrung in Erstellen von Angeboten, Kalkulation, Planung und Bauleitung von Wasserversorgungs- und Industrieanlagen. Auch in Buchführung kenne ich mich aus, denn als Bauingenieur wurde ich als erster Mann nach Kenia und Ghana entsandt und hatte die Aufgabe, auch kaufmännische Arbeiten zu erledigen.

Mein Vertrag mit einem Deutschen Consulting Unternehmen in Saudi Arabien läuft im September 83 aus, und ich bemühe mich z.Zt. um eine neue Aufgabe im Ausland, möglichst langfristig.

Als erste Kontaktaufnahme überreiche ich Ihnen meinen Lebenslauf mit den letzten Zeugnisabschriften und würde mich freuen, wenn ich wieder von Ihnen hören würde.

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Loesche

Anlagen

Name: Dietmar L Ö S C H E

Year of Birth: 1933

Nationality: German

Education: University of Engineering
Münster/West Germany

1956: Qualified as Ing. grad.,
Civil Engineering

Languages: German, English

Professional career:

1981: FICHTNER Consulting Engineers
Civil Engineering Department
Senior Civil Engineer

Responsible for following specialized tasks
carried out:

- . construction supervision of all civil works for complete steam and gas turbine power plants including:
 - . all subsidiary and auxiliary buildings
 - . stacks
 - . cooling water towers
 - . tank farms
 - . substations
 - . overhead lines
 - . roads

Contracting and construction supervision of a central gas turbine power station in the town of Hail, Saudi Arabia, designed for an output of 350 MW (5 gas turbines) and all auxiliary buildings:

- Administration building
- Medical centre
- Training centre
- Auditorium/Library
- Ware House

08290

Dietmar L Ö S C H E

1984-1975 IGIP - Engineering Company for International Planning,
Darmstadt/West Germany
Senior Civil Engineer

Responsible for the project:

- Secondi-Takoradi and Cape Coast, Ghana/Africa

Contracting and construction supervision of all
civil works for the water supply system.

The project consisted mainly of:

- . pumping stations
- . diesel power station
- . switchgear building
- . structures for energy distribution systems
- . water towers and storages
- . pipe lines
- . water treatment buildings

1975-1969: FICHTNER Consulting Engineers
Civil Engineering Department
Senior Civil Engineer

Responsible for

- . the design
- . contracting
- . construction supervision

of all civil works for complete steam and gas turbine
power stations with all subsidiary buildings and
structures for fuel, gas and cooling water supply.

Main projects carried out

- KMW Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG

300 MW oil and gas-fired steam and gas turbine power
station consisting of:

- . the buildings for turbines
- . boiler
- . switchgear
- . water treatment and administration

08290

Dietmar L Ö S C H E

- . stack
- . cooling water structures
- . turbines
- . pumps
- . tank
- . transformer foundations
- . and roads, drinking-water, fire fighting and sewage systems

- Energie-Versorgung Schwaben AG
(EVS)/West Germany
Marbach Power Station

325 MW combined steam and gas power station
Marbach III with

- . 55 MW gas turbine steam boiler
- . 270 MW steam turbine

fuel: light fuel oil/natural gas

- Schering AG, Berlin
Energy center consisting of:

- . the buildings for turbines
- . boilers
- . water treatment
- . switchgear
- . controlling, administration structure buildings

1965-1969 Thyssenrohr International GmbH, Düsseldorf
Civil Engineer

Responsible for the civil and structural design,
general layout, scheduling, tendering project
execution and coordination, supervision of construction

Major projects carried out:

- TEMA and Accra, Ghana
intake structure on the Volta River
- Fertilizer Plant in Mombasa/Kenya

08290

Dietmar L Ö S C H E

1965-1961 Grün und Bilfinger AG, Mannheim
Cologne Branch Office
Civil Engineer for

- . planning and construction supervision of water treatment and demineralization for the thermal power plant in Frimmersdorf and Dormagen
- . construction supervisor for several housing and prefabricated building construction projects

1961-1958 Carl Brandt, Düsseldorf

Design and detailed planning for major industrial projects such as:

- Arge Kauffhof AG, Düsseldorf
- Arge Stahlwerk II Klöckner, Beton- und Monierbau AG, W. Rögge, Bremen

1958-1957 Wilhelm Grote Engineering, Mönchen-Gladbach
West Germany

Construction supervision of the sewage system of the town of Waldwiel

1956-1955 Heinrich Scheven Engineering, Düsseldorf/West Germany

- . planning of plants for the purification of communal and industrial sewages including special structures and pumping stations.

08290



Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen Münster
[State Engineering School for Civil Engineering in Münster]

Engineer's Certificate

Mister Dietman Lösche, born on March 26, 1933, in Rüdersdorf, Niederbarnim County, did, on February 16th, 1956, in the Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen Münster, pass the State Engineer's Examination successfully.

In accordance with the circular of the Ministry of Education of the State of Nordrhein-Westfalen of July 25th, 1966 (ABl. KM. NW. p. 290/MB. NWL. p. 1536/SMBL. NW. 22307), he is entitled to bear the title

'Ingenieur (grad.)' graduate engineer

seal of the
Director of the
School

Münster, December 12th, 1966

The Director of the School:
(signed)

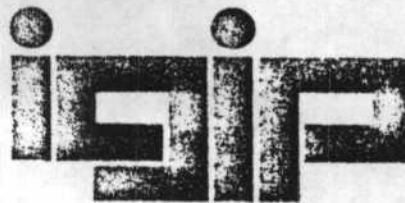
Erlangen, August 5, 1981

I certify that the above is a true and complete translation of the photocopy submitted to me.

Timothy Slater
Certified and sworn interpreter and
translator for English



(Translator's note: The text on the reverse is a notary public's certification that this is a true copy of an uncertified photocopy.)



IGIP, Martin-Buber-Str. 50, D-6100 Darmstadt

Ingenieur – Gesellschaft
für Internationale
Planungsaufgaben mbH

Martin-Buber-Str. 50
D-6100 Darmstadt
Tel. (0 61 51) 4 81 91
Telax-Nr. 4 19 469 Inco d

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen: Dx/S1

Darmstadt, 14.09.81

Z E U G N I S
=====

Herr Dietmar L ö s c h e , geb. am 26.03.1933 in Kalkberge, Kreis Niederbarnim, war in der Zeit vom 01. August 1975 bis 30. September 1981 bei uns als Projektingenieur für Wasserversorgung tätig.

Nach einer kurzen Einarbeitungszeit in unserem Hauptbüro in Darmstadt ist Herr Lösche im Oktober 1975 nach Accra/Ghana ausgereist, um in einem Team die detaillierte Bauplanung für die Wasserversorgungsprojekte der Städte Cape Coast und Sekondi Takoradi durchzuführen. Dieses Projekt beinhaltete folgende Bauleistungen:

- Cape Coast: neue Rohwasser-Pumpstation und mit Entnahme aus einer bestehenden Talsperre (maximale Stundenleistung $1.800 \text{ m}^3/\text{h}$), Rohwasserzuleitung Durchmesser 600 mm, Aufbereitungsanlage mit Belüftung, Pulsator, Filter und Chlordosierung, einschließlich der entsprechenden Gebäude für Lagerung und Verwaltung, Reinwasserbehälter und Reinwasserpumpstation, Druckleitung zu einem Zwischenbehälter und Freispiegelleitung Durchmesser 500 mm zu einem Durchlaufbehälter von 9.000 m^3 in Nähe der Stadt, Verlegung von Leitungen verschiedener Durchmesser in die ländlichen Gebiete, insgesamt etwa 80 km

- Takoradi: Verbesserung der Spüleinrichtung einer bestehenden Talsperre, Erweiterung der Aufbereitungsanlage und der dazugehörenden Reinwasserpumpstation, Bau eines Durchlaufbehälters von 1.000 m^3 und Verlegung von Leitungen verschiedener Durchmesser in die ländlichen Gebiete, insgesamt etwa 40 km.

Nach Abschluß der Planungsarbeiten und nach der Vergabe der Bauarbeiten hat Herr Lösche die Vorbereitungen für die Vertragsgestaltung mit den sechs Bauunternehmern und Lieferanten sowie die Vermessungsarbeiten selbstständig durchgeführt. In dieser Zwischenphase hat er auch an dem Projekt Wasserversorgung von 3 Distrikten in Süd-Ghana mitgewirkt, wobei er insbesondere die ingenieurtechnischen Anlagen konzipiert hat.

In der Bauphase der obigen Projekte von 1978 bis zum Ende seiner Tätigkeit war Herr Lösche als Supervising-Engineer in Cape Coast tätig und hat auch Überwachungsfunktionen in Takoradi übernommen.

Seine Erfahrung, insbesondere auf dem Gebiet des Betonbaus kamen dem Projekt zugute, das außer ihm nur noch mit einem Maschinenbauingenieur und einem ghanaischen Bauingenieur besetzt war.

Herr Lösche hat die ihm übertragenen Arbeiten stets zu unserer vollen Zufriedenheit ausgeführt, wobei ihm sein umfangreiches Fachwissen und seine Veranlagung zum selbstständigen Arbeiten zugute kamen. Sein Verhalten gegenüber seinen Vorgesetzten, Kollegen und einheimischen Mitarbeitern war stets einwandfrei.

Herr Lösche verläßt uns auf eigenen Wunsch. Für seinen weiteren Lebens- und Berufsweg wünschen wir ihm alles Gute.

I G I P - Ingenieur-Gesellschaft für
Internationale Planungsaufgaben GmbH


Drexler

Darmstadt, 14.09.1981

TO WHOM IT MAY CONCERN

Mr. Dietmar L Ö S C H E, born on 26.03.1933 in Kalkberge, District of Niederbarnim, was employed with us as Project Engineer for water supply for 1st. August 1975 until 30th September 1981.

After a short period of familiarization in our head office in Darmstadt, Mr. Lösche went to Accra/Ghana in October 1975 to work in a team carrying out the detailed construction planning for the water supply projects for the towns of Cape Coast and Sekoni Takoradi. This project comprised the following construction work:

- Cape Coast: new raw water pumping station drawing from an existing dam (max. capacity 1,800 m³/h), raw water supply line 600 mm diameter, treatment plant with aeration, pulsator, filter and chlorine dosing, including necessary buildings for storage and administration, treated water tanks and treated water pumping station, delivery line to an intermediate storage tank and 500 mm diameter gravity line to 9,000 m³ constant-flow tank close to the town, laying of lines of varying diameters in the rural areas, in all approx. 80 km.
- Takoradi: improvement of the flushing system of an existing dam, extension of the treatment plant and of the treated water pumping station, construction of a constant-flow tank with a capacity of 1,000 m³ and laying of lines of various diameters in the rural areas, in all approx. 40 km.

After completion of the planning work and after award of the construction work, Mr. Lösche independently carried out the preparation for contract formulation with six contractors and suppliers as well as the surveying operations. In this interim period he also worked on a water supply project for 3 districts in southern Ghana, and in particular was concerned with the engineering installations.

In the construction phase of the above projects from 1978 until he left, Mr. Lösche was Supervising Engineer in Cape Coast and he also took on supervisory functions in Takoradi.

His experience, particularly in the field of concrete construction, was of benefit to the project, which, apart from himself, was staffed only with one Mechanical Engineer and one Ghanaian Civil Engineer.

Me. Lösche performed his duties to our complete satisfaction at all times, whereby his extensive technical knowledge and his aptitude for working independently stood him in good stead.

His behaviour towards superiors, colleagues and local staf was always above reproach.

Mr. Lösche is leaving us at his own request. We wish him all the best for the future and for his further carrer.

This is to certify that the above is a true translation of the German original presented to me.

File No 307/81
15th October 1981



Geschäftsleitung

31. Juli 1975

ZEUGNIS

Herr Dietmar Lösche, geboren am 26.3.1933 in Kalkberge, war vom 1. Mai 1969 bis zum 31. Juli 1975 in unserem Unternehmen als Bauingenieur tätig.

Das Einsatz- und Aufgabengebiet von Herrn Lösche in dieser Zeit war äußerst vielseitig und überdeckte alle wichtigen Phasen bei Planung und Bau von kompletten Kraftwerksanlagen. Herr Lösche war zunächst mit der Projektierung, Ausschreibung und konstruktiven Bearbeitung der Rohrkanäle mit zugehörigen Sonderbauwerken für das Fernwärmeversorgungsnetz einer Universität betraut. Danach wurde Herr Lösche bei der Planung und Ausschreibung des Neubaus der Energiezentrale der Schering AG, Berlin, und in der Folge als verantwortlicher Fachbauleiter für die Baumaßnahme eingesetzt. Hierzu gehörte die Bauüberwachung sowohl der umfangreichen und vielseitigen Rohbauarbeiten (Gründung, Stahlbeton- und Stahlskelettbauweise) für insgesamt ca. 80.000 cbm umbauten Raum als auch sämtlicher Innenausbauarbeiten.

Darüberhinaus wirkte Herr Lösche bei weiteren Großprojekten der Energieversorgung in der Ausschreibungs- und Bauphase mit und führte u. a. die komplette Ausschreibung der Kühlwasserbauwerke für einen 300 MW-Kombiblock durch.

Seine vielfältigen Erfahrungen in der Planung und Bauüberwachung von Energieversorgungsanlagen konnte Herr Lösche schließlich einsetzen bei der Bearbeitung verschiedener Standortstudien für Anlagen auf dem nuklearen Bereich.

Für seine gezeigten Leistungen können wir Herrn Lösche ein gutes Zeugnis ausstellen. Er hat alle ihm übertragenen Arbeiten selbständig, mit großem fachlichen Wissen, termingerecht und mit einem hohen Maß an Verantwortung zu unserer vollen Zufriedenheit ausgeführt. Sein Verhalten gegenüber Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeitern war stets einwandfrei.

Herr Lösche verläßt unsere Firma auf eigenen Wunsch. Auf seinem weiteren Lebens- und Berufsweg begleiten Herrn Lösche unsere besten Wünsche.

F I C H T N E R
Beratende Ingenieure



Fichtner Beratende Ingenieure GmbH & Co. K.G.
Grazer Straße 22
7000 Stuttgart 30 (Feuerbach)
Management

July 31st, 1975


TESTIMONIAL

Mr. Dietmar Lösche, born on March 26, 1933, in Kalkberge, was employed as a civil engineer in our firm from May 1st, 1969 until July 31st, 1975.

During this time, Mr. Lösche's work and responsibilities were very varied, covering all the important phases of the planning and construction of complete power stations. At first, Mr. Lösche was entrusted with the planning, call for tenders, and design work for the piping ducts and associated special structures for the district heating system of a university. Then Mr. Lösche was employed in the planning and call for tenders for the reconstruction of the central power plant for Schering A.G. in Berlin, and subsequently as specialist supervising engineer during the building work. This included both supervision of the extensive and varied shell construction (foundations, reinforced concrete and steel framing work) for about 80,000 m³ of built-up volume in all, as well as of the entire interior finishing work.

In addition, Mr. Lösche participated in other major projects for power supply systems, in the tendering and construction phases, carrying out, among others, the complete tendering of the cooling water structures for a 300 MW combined unit.

Mr. Lösche was able finally to use his wide-ranging experience in the planning and site supervision of power supply installations in working on various siting studies for nuclear installations.

We are able to give Mr. Lösche a good reference for the performance he has shown. He carried out all the jobs assigned to him independently, with great expertise, on schedule, and with a large measure of responsibility, to our complete satisfaction. His behavior towards superiors, colleagues, and fellow workers was always impeccable.

Mr. Lösche is leaving our firm at his own wish. Our best wishes accompany Mr. Lösche in his future life and career.

Fichtner Consulting Engineers
(signed)

-2-

Erlangen, August 5, 1981

I certify that the above text is a true and complete translation of the photocopy submitted to me.

Timothy Slater
Certified and sworn interpreter and translator for English





THYSSENROHR
INTERNATIONAL
GMBH

Thyssenrohr International GmbH, 4 Düsseldorf, Postfach 6313

Düsseldorf
Goltsteinstraße 16
Telefon 36651
Direktwahl: 3666
Telegramm Interthyssen
Telex 8587374 thys d

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

31. März 1969

ZEUGNIS

Herr Ingenieur (grad.) Dietmar L ö s c h e , geboren am 26. 3. 1933, war vom 1. April 1965 bis 31. März 1969 bei uns als Bauingenieur tätig.

Im Rahmen seines Aufgabengebietes oblag ihm die konstruktive Gestaltung sowie Prüfung der statischen Berechnung von verschiedenen Gebäuden einer Wasserversorgungsanlage für die Städte Tema und Accra in Ghana. Herr Lösche prüfte und überwachte insbesondere in diesem Zusammenhang alle auf dem Bau-sektor anfallenden Arbeiten für Berechnungen und Zeichnungen eines Pumpenhauses, Einlaufbauwerkes, Labors und Bürohauses.

Darüber hinaus wurde Herr Lösche hauptsächlich bei der Projektierung, Bearbeitung und Vergleich von Ausschreibungen und Angeboten für alle Bauarbeiten eingesetzt, die bei der Errichtung von Raffinerien und Düngemittelanlagen in Entwicklungsländern erforderlich sind.

Für die Dauer seines Auslandseinsatzes in Mombasa/Kenya übertrugen wir Herrn Lösche die Bauleitung als verantwortlicher Ingenieur der Erd-, Stahlbeton- und Stahlbauarbeiten für die Errichtung eines Düngemittelwerkes.

Herr Lösche hat die ihm anvertrauten Arbeiten zu unserer Zufriedenheit ausgeführt. Sein charakterliches Verhalten war einwandfrei.

Herr Lösche verläßt uns auf eigenen Wunsch. Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

THYSSENROHR INTERNATIONAL
G.m.b.H.

[Handwritten signature] i.V. No guly



Thyssenrohr International G.m.b.H.
Goltsteinstraße 16
4000 Düsseldorf

March 31st, 1969

TESTIMONIAL

Mr. Dietmar Lösche, Ingenieur (grad.), born on March 26, 1933, was employed by us from April 1st, 1965 to March 31st, 1969.

As part of his job, he was responsible for design and for checking the structural analysis of various buildings of a water supply installation for the cities of Tema and Accra in Ghana. In particular, Mr. Lösche checked and supervised all the structural work involved in the calculation and drafting of a pump house, and intake structure, a laboratory, and an office building. Furthermore, Mr. Lösche was employed mainly in the planning, processing and comparison of the calls for tenders and submissions for all the building work needed for the erection of refineries and fertilizer plants in developing countries.

For the duration of his employment abroad in Mombasa, Kenya, we entrusted Mr. Lösche with the site management as resident engineer of the earthmoving, reinforced concrete, and structural steel work, for the erection of a fertilizer plant.

Mr. Lösche performed the work assigned to him to our satisfaction. His behavior was impeccable.

Mr. Lösche is leaving us at his own wish. We wish him all the best for the future.

Thyssenrohr International G.m.b.H.
(signed)

certification on reverse

Erlangen, August 5, 1981

I certify that the text on the reverse is a true and complete translation of the photocopy submitted to me.

Timothy Slater

Certified and sworn interpreter and translator for English



GRÜN & BILFINGER AKTIENGESellschaft MANNHEIM

ZEUGNIS

Herr Dietmar Lösche, geboren am 26. März 1933 in Kalkberge Krs. Niederbarnim, stand vom 1. April 1961 bis zum 31. März 1965 als Bauingenieur in unseren Diensten.

Herr Lösche war bei unserer Niederlassung Köln und in deren Bereich auf verschiedenen Baustellen beschäftigt. Im Technischen Büro der Niederlassung hatte er Entwürfe für Hoch- und Tiefbauten aufzustellen. Bei mehreren Baustellen - u.a. bei interessanten und schwierigen Bauaufgaben im Braunkohlenkraftwerkbereich - war er mit der Abrechnung und Bauführertätigkeit beauftragt. Im Kraftwerksbau waren ihm die Aufstellung der Massenberechnung und die Abstimmung der Abrechnung mit dem Bauherrn sowie folgende Arbeiten zur Überwachung übertragen: Der Neubau einer Kessel- und Turbinenhalle und einer 10-MV-Schaltanlage, die Erweiterung einer Wasseraufbereitungs- und Vollentsalzanlage, die Pfahlgründung mit gerammten Stahlbetonpfählen und Fundamente einer Bandbrücke, der Vortrieb eines Stollens nach dem Messervortriebverfahren für einen Bandkanal, die Bodenstabilisierung durch Injektionen. Seit Juni 63 war Herr Lösche der Niederlassung Düsseldorf zugeteilt, bei der er im Innen- und Außendienst als Bauführer und Bauleiter, insbesondere im Wohnungs- und Fertigteilwohnungsbau, eingesetzt war.

Herr Lösche hat die ihm übertragenen Aufgaben zu unserer vollen Zufriedenheit ausgeführt. Er besitzt gute technische Kenntnisse, ist fleißig und mit Interesse bei seiner Arbeit. Sein Verhalten gegenüber Vorgesetzten und Mitarbeitern war stets einwandfrei.

Herr Lösche scheidet zum 31. März 1965 auf eigenen Wunsch aus unseren Diensten aus.

GRÜN & BILFINGER
Aktiengesellschaft

Mannheim, den 31. März 1965

Vorsitzer des Aufsichtsrates: Bankdirektor Carl Goetz

Vorstand: Dr.-Ing., Dr.-Ing. E. h. Werner Bansen, Vorsitz; Herbert Bussebaum, Dipl.-Ing. Wilhelm Klöckner
stellv.: Dipl.-Ing. Karl Dahlbäum, Dr.-Ing. Helmut Walter

Grün & Bilfinger Aktiengesellschaft, Mannheim

TESTIMONIAL

Mr. Dietmar Lösche, born on March 26th, 1933, in Kalkberge, Niederbarnim County, was in our employ from April 1st, 1961 to March 31, 1965 as a civil engineer.

Mr. Lösche was employed at our branch office in Cologne, and at various building sites in its area. He prepared designs for civil engineering works in the engineering office of the branch. On several sites, he was entrusted with invoicing and with management of the works - including some interesting and difficult work on soft coal power stations. In power station building, he was assigned to prepare the quantities calculation and agree upon the invoice with the client, and with supervising the following work: the erection of a boiler and turbine house and of a 10 kV switchyard, the expansion of a water conditioning and demineralizing plant, pile foundations with rammed reinforced concrete piles and the foundations of a conveyor bridge, driving a tunnel with a cutter-head mole for a conveyor duct, and soil stabilization by injections. Since June 1963 Mr. Lösche has been assigned to the Düsseldorf branch office, where he was employed as general foreman and site engineer, for office and field work, particularly for housing and prefabricated housing construction.

Mr. Lösche performed the work assigned to him to our complete satisfaction. He has good technical skills, is industrious and interested in his work. His behavior towards superiors and colleagues was always impeccable.

Mr. Lösche is leaving us as of March 31st, 1965, at his own wish.

Grün & Bilfinger A.G.
(signed)

Mannheim, March 31, 1965

certification on rear

Erlangen, August 5, 1981

I certify that the text on the reverse is a true and complete translation of the photocopy submitted to me.

Timothy Slater

Certified and sworn interpreter and translator for English



BAUUNTERNEHMUNG CARL BRANDT

ZENTRALVERWALTUNG

FERNSPRECHER:

SAMMELNUMMER: 10771

TELEGRAMME: BETONBRANDT

BANKKONTO:

COMMERZBANK AG DÜSSELDORF

KONTO-NR. 13878

POSTSCHECKKONTO:

ESSEN NR. 57570

Ihre Nachricht u. Zeichen:

Mein Zeichen:

Düsseldorf, den
Kavalleriestraße 5

Betrifft:

Z e u g n i s .

Herr Dietmar L ö s c h e, geboren am 26. März 1933 in Kalkberge war in der Zeit vom 1. Juli 1958 bis 31. März 1961 in dem technischen Büro meiner Zentralverwaltung in Düsseldorf angestellt. Seine Arbeit bestand hauptsächlich in der Anfertigung von Detailplänen für meine Stahlbeton-Brücken-, Industrie -und Hochbauten.

Innerhalb dieser Zeit war Herr Lösche für die Zeit vom 1.4.1959 bis 31.3.1960 bei der Arge Kaufhof A.G. in Düsseldorf einerseits, und für die Zeit vom 1.4.1960 bis 31.12.1960 bei meiner Niederlassung in Bremen andererseits, mit dem gleichen Aufgabengebiet - wie oben beschrieben - abgestellt.

Herr Lösche hat die ihm übertragenen Aufgaben zu meiner Zufriedenheit ausgeführt und war auch im Kollegenkreis wohl gelitten. Er scheidet auf eigenen Wunsch aus meiner Firma aus und ich wünsche ihm weiterhin alles Gute.

Düsseldorf, den 31.3.1961.
Se/G.

Carl Brandt
in Vollmacht

Vendler



Carl Brandt, building contractors - headquarters
Kavalleriestraße 5
Düsseldorf

TESTIMONIAL

Mr. Dietmar Lösche, born on March 26th, 1933 in Kalkberge, was employed from July 1st, 1958 to March 31st, 1961 in the engineering office of my headquarters in Düsseldorf. His work consisted mainly of drawing up detail drawings for my reinforced concrete, bridge, industrial, and other overground works.

During this period, Mr. Lösche was seconded, firstly from April 1st, 1959 to March 31st, 1960 to the Kaufhof A.G. consortium in Düsseldorf, and secondly, from April 1st, 1960 to Dec. 31, 1960 to my branch office in Bremen, with the same responsibilities as given above.

Mr. Lösche performed the work assigned to him to my satisfaction, and was well liked among his colleagues. He is leaving my firm at his own wish, and I wish him all the best for the future.

Carl Brandt

- by proxy (signed)

Düsseldorf, March 31st, 1961

Erlangen, August 5, 1981

I certify that the above is a true and complete translation of the photocopy submitted to me.

Timothy Slater
Certified and sworn interpreter and translator for English



ARBEITSGEMEINSCHAFT STAHLWERK II

Beton- und Monierbau AG - Carl Brandt - Karl Hitzbleck - Gustav W. Rogge

Federführung: Beton- und Monierbau AG
Bremen, Bürgermeister-Smidt-Straße 59/61
Fernsprecher 31 06 91

Kaufm. Verwaltung: Karl Hitzbleck, Bauunternehmung
Duisburg, Friedenstraße 100
Fernsprecher 2 00 43-45

Lohnbuchhaltung: Carl Brandt, Bauunternehmung
Bremen, Holler Allee 77
Fernsprecher 30 00 53-56

Gustav W. Rogge, Bauunternehmung
Bremerhaven-Mitte, Am Leuchtturm 3
Fernsprecher 4 26 47-49

Baustelle: Bremen 18, Hüttenstraße, Tor II
Klöckner-Werke AG, Hütte Bremen
Fernsprecher 7 13 75

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen

Unsere Zeichen und Firma

DÖ/MU

Bremen

, den

30. 12. 60

Betreff:

Tätigkeitsnachweis

für Herrn Dietmar Lösche, geb. 26. 3. 1933,
für die Zeit vom 1. 4. 60 bis 31. 12. 60.

Während des obengenannten Zeitraumes ist Herr Lösche von der Firma Carl Brandt zur Arbeitsgemeinschaft Klöckner Stahlwerk II - Beton- und Monierbau AG - Carl Brandt - Karl Hitzbleck - Gustav W. Rogge - in Bremen abgestellt worden. Er wurde im Konstruktionsbüro der Arbeitsgemeinschaft eingesetzt und fertigte Schal-, Bewehrungs- und Entwässerungspläne für die im Rahmen der Stahlwerkserweiterung anfallenden umfangreichen Stahlbetonarbeiten an. Es handelte sich dabei um Gründungselemente größeren Ausmaßes. Die ihm übertragenen Ausarbeitungen schwierigster Konstruktionsdetails erledigte er selbständig zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Die Zeichnungen wurden von Herrn Lösche sauber, exakt und schnell angefertigt. In seiner Arbeitsweise wirkte er willig und ruhig.

Seinen Kollegen gegenüber zeigte er sich kameradschaftlich und hilfsbereit.

Herr Lösche kehrt nach Abschluß der ihm übertragenen Arbeiten zu seiner Stammfirma Carl Brandt nach Düsseldorf zurück.

Hochachtungsvoll

Arbeitsgemeinschaft Stahlwerk II
Beton- und Monierbau A-G - Carl Brandt
Karl Hitzbleck - Gustav W. Rogge

Steelworks II Consortium
Beton- und Monierbau A.G. + Carl Brandt + Karl Hitzbleck
+ Gustav W. Rogge

Bremen, Dec. 30, 1960

Certification of Work

for Mr. Dietmar Lösche, born March 26, 1933, for
the period from April 1, 1960 to Dec. 31, 1960

During the above-mentioned period, Mr. Lösche was seconded by the firm of Carl Brandt to the Klöckner Steelworks II consortium, Beton- und Monierbau A.G. - Carl Brandt - Karl Hitzbleck - Gustav W. Rogge, in Bremen. He was employed in the design office of the consortium, preparing shuttering, armoring, and de-watering plans for the extensive reinforced concrete works involved in the extension of the steelworks. Large sized foundation elements were involved. He was assigned to work out very difficult design details, which he did independently, to the complete satisfaction of his superiors. Mr. Lösche prepared the drawings neatly, exactly, and promptly. He was a willing and calm worker.

His behavior towards his colleagues was loyal and helpful.

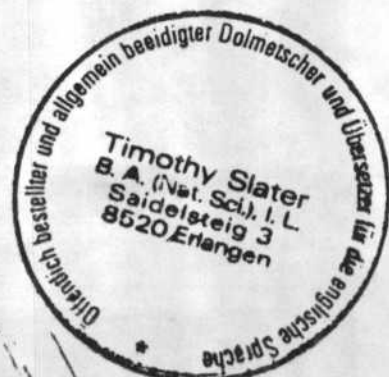
Upon completion of the work assigned to him, Mr. Lösche returned to his employer, Carl Brandt, in Düsseldorf.

Yours sincerely,
Steelworks II Consortium (signed)

Erlangen, August 5, 1981

I certify that the above is a true and complete translation of the photocopy submitted to me.

Timothy Slater
Certified and sworn interpreter and
translator for English



WILHELM GROTE . BAUMEISTER

BAUUNTERNEHMUNG KG

VEREIDIGTER SACHVERSTÄNDIGER FÜR BAUSACHEN

HOCH-, TIEF-, BETON- UND STAHLBETONBAU . TECHNISCHES BÜRO FÜR ALLE BAUAUSFÜHRUNGEN

M. GLADBACH

DÜNNER STRASSE 231-233

FERNSPRECHER NR. 20779

POSTSCHECKKONTO KÖLN 107609

DEN

KONTEN: DEUTSCHE BANK AG WEST . STADTSPARKASSE M.GLADBACH ZWEIGST. NEUWERK . SPAR- U. DARLEHNSKASSE M.GLADBACH-NEUWERK

Ze u g n i s

=====

Herr Dietmar L ö s c h e, geb. 26. März 1933, wohnhaft Düsseldorf, Oberbilkler Allee 207, war in der Zeit vom 1. Mai 1957 bis 15. Juni 1958 in unserer Firma als Bau-Ingenieur tätig. Während dieser Zeit wurde er mit der Durchführung folgender Arbeiten betraut:

- 1) Erd-,Maurer-, Putz-, Beton-, Stahlbeton- und Isolierungsarbeiten
Neues Depot Viersen, Block 15-1-6-7-
Bauherr: Finanzbauamt M.-Gladbach

Massenberechnung, Abrechnungszeichnungen und Aufstellung der Schlussrechnung

- 2) Erd-, Wasserhaltungs-, Strassendeckenarbeiten sowie Bau der Eigsteigeschächte mit Hausanschlüssen zur Ortskanalisation der Gemeindeverwaltung Waldniel

Bauleitung: Dipl.Ing. Peter Sticker, Regierungsbaurat a.D.,
Wuppertal

Aufmass, Abrechnungszeichnungen und Abrechnung

- 3) Stahlauszug nach vorliegender statischen Berechnung für sämtliche Decken, Unterzüge und Säulen zum Bau eines Bürogebäudes einer Buchdruckerei - Überwachen der Biege- und Verlegearbeiten bis zur Bauabnahme.

Herr Lösche war in der Zeit seiner Betriebszugehörigkeit stets pünktlich und zuverlässig und hat die ihm übertragenen Arbeiten zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Im Umgang mit den Bauherren und Architekten sowie mit Vorgesetzten und Kollegen war Herr Lösche zuvorkommend und freundlich.

Herr Lösche scheidet per 15. Juni 1958 auf eigenen Wunsch aus, um seine Kenntnisse zu erweitern.

Ich wünsche Herrn Lösche für die Zukunft alles Gute.

M.-Gladbach, den 14. Juni 1958.

k8



Wilhelm Grote Bauunternehmung KG
Master builder + sworn expert for building questions
Dünner Straße 231-233
Mönchen-Gladbach

TESTIMONIAL

?r-

Mr. Dietmar Lösche, born March 26, 1933, resident at Oberbilker Allee 207, Düsseldorf, was employed in our firm during the period from May 1st, 1957 to June 15th, 1958 as a civil engineer. During this time, he was entrusted with the execution of the following works:

1. Earthmoving, masonry, plaster, concrete, reinforced concrete, and insulation work
New Viersen Depot, Block 15-1-6-7-
client: Finanzbauamt Mönchen-Gladbach
Taking off, billing drawing, and preparation of final invoice
2. Earthmoving, de-watering, and roadway paving work, and construction of manholes and domestic connections for the local sewage system of the municipality of Waldniel
client: Dipl. Ing. Peter Sticker, Regierungsbaurat a.D., Wuppertal
Offsets, billing drawings, and invoicing
3. Determine the steelwork, according to a prior structural analysis, for all ceilings, binding girders and pillars for the office building of a printing house - supervising the bending and placement through acceptance of the building.

During the time that he was on my staff, Mr. Lösche was always punctual and reliable, and carried out the work assigned to him to my complete satisfaction. Mr. Lösche was helpful and friendly in his relations with the clients and architects, as well as with superiors and colleagues.

Mr. Lösche is leaving as of June 15, 1958, at his own wish, in order to improve his skills.

I wish Mr. Lösche all the best for the future.

Mönchen-Gladbach, June 14th, 1958

(signed)

-2-

Erlangen, August 5, 1981

I certify that the text above and on the reverse is a true and complete translation of the photocopy submitted to me.

Timothy Slater

Certified and sworn interpreter and translator for English



Herrn
Georg Loos
Liebigstraße 75

6100 Darmstadt

Berlin, den 14.6.1983

Sehr geehrter Herr Loos!

Sie hatten sich in 1980 für eine Mitarbeit als Bau-Ingenieur in einem dörflichen Entwicklungsprojekt in Süd-Zambia interessiert und haben Interesse gezeigt, nach Beendigung Ihres Aufbau-Studiums nach Übersee zu gehen.

Im Frühjahr 1984 ist die Stelle des Bau-Ingenieurs wieder zu besetzen. Falls Sie nach wie vor Interesse haben, im Gwembe-South Development Project mitzuarbeiten, bitten wir Sie, sich zwecks eines Gesprächstermins mit unserem Sekretariat in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Lischewsky, Sekr.

Tel. :

Bau-Ing.

Herrn
Georg Loos
Liebigstr. 75

6100 Darmstadt

Berlin, den 15.4.1980

Sehr geehrter Herr Loos!

Besten Dank für Ihren Brief vom 5.4.80, der heute bei uns eingegangen ist.

Wir werden auch in der Zukunft einen Bauingenieur brauchen. Sollten Sie also weiterhin Interesse an einer möglichen Mitarbeit in Zambia haben, würden wir uns freuen, wenn Sie sich nach dem Abschluß Ihres Studiums mit uns noch einmal in Verbindung setzen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische
(Zambia-Referent)

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41

Georg Loos
61 Darmstadt 5.4.80
Liebigstr. 75



Betr. Stellenangebot für Sambia

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für die ausführlichen Unterlagen über die Arbeit der Gossner Mission. Leider ist es mir zur Zeit nicht möglich eine Stelle in Übersee anzunehmen, da ich mein jetziges Aufbaustudium an der TH Darmstadt beenden möchte, jedoch nach Abschluß bin ich durchaus bereit, wieder nach Übersee zu gehen. Ich bitte um ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Loos

Sehr geehrter Herr Herr!

Besten Dank für Ihren Brief v.

Wir werden auch in der Zukunft noch einen Bau-Ingenieur brauchen. Sollte
Sie also weiterhin Interesse an einer möglichen Mitarbeit in La Oca haben, wäre es
gut, wenn Sie uns noch den Beschäftigten Ihres Unternehmens noch einmal mit
einer Verbindung setzen.

M. f. d. l. g. m.

26.3.1980

Herrn
Georg Loos
Liebigstr. 75
6100 Darmstadt

Sehr geehrter Herr Loos!

Für Ihr Interesse möchte ich Ihnen vielmals danken. Um Ihnen einen besseren Überblick über die Gossner Mission und ihre Arbeit zu verschaffen, schicke ich Ihnen zwei Faltblätter. Speziell zur Arbeit in Zambia füge ich noch den Jahresbericht 1978 der Mitarbeiter bei. Der Bericht von Klaus Jankowski betrifft dabei die Tätigkeit des Bau-Ingenieurs.

Zusätzlich möchte ich einzelne Punkte Ihrer Fragen noch beantworten.

zu 1. Die Gossner Mission ist eine kleinere evangelische Missionsgesellschaft, die vor rd. 150 Jahren von Johannes Gossner, einem lutherischen Pfarrer in Berlin, gegründet wurde. Sie wird heute von sechs evangelischen Landeskirchen finanziell unterstützt, darunter auch von der Evangelischen Kirche von Hessen-Nassau.

zu 2. Für unsere eigene Aufgabe sehen wir zwei Schwerpunkte:

a) Übersee-Arbeit. Wir unterhalten partnerschaftliche Beziehungen zur Gossnerkirche in Indien, die aus der Arbeit ehemaliger Gossner Missionare hervorgegangen ist. Wir übernehmen die Gehälter der indischen Missionare, finanzieren mit das Krankenhaus in Angaon, die Lehrwerkstatt in Fudi und das theologische College in Ranchi. Wir sind dabei, der Kirche mitzuhelfen, daß sie ihre soziale Aktivität in der ländlichen Entwicklung und im Industrialisierungsprozeß der Region (Rourkela liegt im Gebiet der Gossnerkirche) verstärkt. Es ist unser Bestreben, Mission und Entwicklung, Heil und Wohl, Glauben und Helfen zusammenzusehen.

In Nepal arbeiten wir mit vier Fachkräften in der Vereinigten Nepalmission mit. Hier handelt es sich um Entwicklungsarbeit im Schul- und Gesundheitswesen und neuerdings auch in der Entwicklung der Dörfer, Verbesserung der Nahrungsmittelqualität etc..

In Zambia sind wir seit 1970 aufgrund eines Vertrages mit der Regierung von Zambia. Das Gwembe South Development Project ist ein ländliches Verbundprojekt im Gwembetal, in dem rd. 40.000 Tongas leben. Hier wird praktische Entwicklungsarbeit geleistet. Ziel dabei ist: die Selbstverantwortung der Bevölkerung zu stärken, (participation of the people and self-reliance), die Selbständigkeit zu fördern, sich also entbehrlich zu machen, und die wirtschaftliche Unabhängigkeit anzustreben, immer unter der Voraussetzung, daß die Menschen nicht überfremdet werden, sondern ihre kulturelle und soziale Eigenständigkeit behalten. Wir arbeiten sehr eng mit den Behörden zusammen und haben ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung und zur Regierung.

b) In Deutschland liegt unser Schwerpunkt in der Vermittlung. Wir möchten die

Probleme der Entwicklungshilfe aufzeigen und unsere eigene Verantwortung verdeutlichen, damit wir dem Ziel einer Völkerfamilie näher kommen, die aufeinander angewiesen ist und sich gegenseitig achtet. Gerade das Nord-Süd-Gefälle muß dabei erheblich abgebaut oder überwunden werden. Wir sind der Meinung, daß den Kirchen eine wichtige Rolle zufällt, die Menschen für diese neue Mission zu gewinnen und zu schulen.

Zusätzlich in Mainz bemühen wir uns, den kirchlichen Nachwuchs mit den Problemen der modernen Industrielwelt vertraut zu machen.

zu 3. Zusätzlich möchte ich sagen, daß die politische Lage sich nach den Wahlen in Zimbabwe sichtbar entspannt hat und jeder sich freier wieder bewegen kann. Zum Team gehören 1 Theologe, 3 Agrar-Ingenieure, ein Elektro-Ingenieur und eine Soziologin. Zwei Ehefrauen sind noch im Gesundheitsdienst beschäftigt. In Lusaka wohnt der Liaison Officer, der z.Z. noch ein Theologe ist, aber ab August von dem Elektro-Ingenieur, Herrn Fischer, abgelöst wird. Das Team wohnt in einem Camp in Nkandabwe zusammen. Es liegt nicht weit vom Kariba-Stausee entfernt (20km). Jede Familie bzw. jeder Mitarbeiter hat ein eigenes Haus.

zu 5. Wir suchen nur für Zambia, und zwar dringend, einen Bau-Ingenieur, der die Betreuung der Bau-Genossenschaft übernehmen soll. Diese Bau-Genossenschaft ist leider seit fast einem Jahr verwaist. Sie beschäftigt schon ca. 60 Mitarbeiter und hat sich zu einem wichtigen Beschäftigungs- und Wirtschaftsfaktor für das ganze Gebiet um Choma herum entwickelt. Leider kann sie noch nicht aus eigener Kraft leben, sondern ist noch auf die Unterstützung und den Rat eines Fachmannes angewiesen.

Sollten Sie weiterhin an einer Mitarbeit ernsthaft interessiert sind, und dazu möchte ich Ihnen Mut machen, wenn Sie entwicklungspolitisch motiviert sind und eine selbständige und überaus reizvolle Aufgabe mit großen Entwicklungsperspektiven übernehmen möchten, dann wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mich bald benachrichtigen könnten, um einen Termin auszumachen, wann wir uns einmal sprechen können.

Mit freundlichen Grüßen

E.Mische



6100 Darmstadt, den 18.3.80
Georg Loos
Liebigstr. 75

An die
Gossner Mission:
Handjerystr. 19-20
1 Berlin 41 (Friedenau)

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend zu Ihrem Schreiben vom 11.3.80,
über ein Stellenangebot nach Übersee in Süd
Zambia, bestehen noch Fragen zu verschie-
denen Punkten:

- 1) Wer ist die Gossner Mission?
- 2) Welche Aufgaben stellt sich die Gossner Mission?
- 3) Wie und in welcher Art ist das Projekt in
Süd Zambia beschaffen?
- 4) In welchen Ländern ist die Gossner Mission
vertreten?
- 5) Gibt es noch andere Länder, in der die
Gossner Mission Bauingenieure sucht?

Für die Beantwortung dieser Fragen wäre
ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Jörg Loos

Hans-Jörg Lutzeyer
Schwerzstr. 1/606
7000 Stuttgart 70
Tel 0711/ 45 65 08



An die
Gossener Mission
z.Hd.v. Herrn Mische
Handjerystr. 19-20
1000 Berlin 41

Stuttgart, den 6. Feb. 1983

Bezug: Unser Gespräch im Anschluß an den Aussendungsgottesdienst
von Jan und Waltraut van Vliet am 6.1.83 in Sindelfingen

Sehr geehrter Herr Mische,

wie ich Ihnen in Sindelfingen schon dargestellt habe, würde ich
gern im August und September 1983 im Gwembe Entwicklungsprojekt
in Sambia mitarbeiten.

Ich studiere Agrarbiologie im siebten Semester und habe mich
bisher als Schwepunkt mit Bodenkunde und Pflanzenbau Tropen/Sub-
tropen beschäftigt.

Seit 1975 arbeite ich in Böblingen im Arbeitskreis Dritte Welt
mit und überregional auch im Dachverband Entwicklungspolitischer
Aktionsgruppen in Baden Württemberg und bei der Aktion Dritte
Welt Handel, bei Dienste in Übersee habe ich 1977/78 Zivildienst
gemacht.

Mit Klaus Schäfer habe ich mich während seines Vorbereitungs-
kurses in Esslingen noch einmal getroffen und überlegt, wie
meine Mitarbeit im Projekt aussehen könnte. Sinnvoll wäre, daß
ich Erfahrungen, die bisher im Gwembe Tal gemacht wurden aus-
werte und in einer Übersicht zusammenstelle. Wir müßten das aber
noch konkretisieren.

Zur Finanzierung meiner Reise habe ich beim DAAD einen Reisekosten-
zuschußantrag gestellt. Damit dieser Antrag bearbeitet werden kann,
brauche ich die Zustimmung des Arbeitgebers oder Projektes. Da die
Plätze nach Reihenfolge der Anträge vergeben werden, bräuchte ich
möglichst bald eine solche Zusage.

Für mich ist es selbstverständlich, daß ich nicht fahren würde,
wenn sich die Projektträger in Sambia mit meinem Studienaufenthalt
nicht einverstnden erklären würden.

Deshalb würde ich vorschlagen, wie wir auch schon in Sindelfingen
besprochen haben, daß Sie mir eine Zusage von Seiten der Gossener
Mission für ein landwirtschaftliches Praktikum im Gwembe Tal vom
25.Juli bis 30. September 1983 ausstellen und wir unter uns
ausmachen, daß diese nur Gültigkeit hat, wenn auch die Projekt-
träger in Sambia zustimmen.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jörg Lutzeyer

Harald Lehmann
Auf dem Aspei 30
463 BOCHUM-Querenburg

Bochum, den 17. 3. 1982

L E B E N S L A U F

geboren: 21. Mai 1949 in Kolrep (Mark Brandenburg)

Eltern: Friedrich Lehmann, Verwaltungsangestellter,
und Ingeborg Lehmann, geb. Falley

Schulbildung: 1955 bis 1959 Volksschule in Wattenscheid,
1959 bis 1965 Pestalozzi-Realschule in Watten-
scheid, 1965 bis 1967 Freiherr-vom-Stein-
Gymnasium in Bochum (Aufbauzweig für Realschul-
absolventen)

Studium: WS 1967/68 bis SS 1971 an der Ruhr-Universität
Bochum (Fächer: Ev. Theologie, Germanistik,
Pädagogik)

Ausbildung: Dezember 1971 bis April 1972 und Juni 1973 bis
Mai 1974 Lehramtsanwärter am Bezirksseminar
für das Lehramt an Realschulen in Bochum;
in der Zwischenzeit Wiss. Assistent (m.d.V.b.)
am Kirchengeschichtlichen Seminar der Ev.-
Theologischen Fakultät der Universität
München (Verwaltung einer vorübergehend
vakanten Stelle)

Berufli. Tätigkeit: von August 1974 bis Januar 1979 Realschul-
lehrer für die Fächer Ev. Religionslehre und
Deutsch an der Realschule Crange in Herne
(Wanne-Eickel) - gleichzeitig von 1977 an
verantwortlich für die Organisation und
Durchführung von Fortbildungsseminaren für
SMV-Verbindungslehrer der Sonder-, Haupt-
und Realschulen im Reg.-Bez. Arnsberg

seit Februar 1979 Schulreferent des Kirchen-
kreises Recklinghausen

verheiratet: seit 1971 mit der Realschullehrerin
Ulrike Lehmann-Baer, geb. Baer

Kinder: Tochter E n k e Irene, geb. 19. Januar 1978

Sohn Friedrich Wilhelm L e i f,
geb. 19. Februar 1981

Herrn
Rolf-Joachim Lagoda
Alsenstraße 6

5657 Haan

Berlin, den 11.11.1981

Sehr geehrter Herr Lagoda!

Unsere Kollegen in Mainz haben uns Ihren Brief an die Gossner Mission weitergeleitet. Besten Dank für Ihre freundliche Anfrage. Ich fürchte, ich kann Ihnen keinen positiven Bescheid geben.

Die Gossner Mission arbeitet seit 1970 in einem integrierten ländlichen Entwicklungsprojekt in Zambia. Es handelt sich um ein Regierungsprojekt, bei dem die Gossner Mission Fachleute stellt, u.z. aus dem technischen und landwirtschaftlichen Bereich.

Auch in Nepal, wo die Gossner Mission als Mitglied der Vereinigten Nepalmission mit z.Z. zwei Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter engagiert ist, suchen wir keine Lehrkraft, allenfalls Fachleute für "community development". Freilich möchten wir uns in Nepal mehr nach asiatischen Mitarbeitern umsehen.

In Ihrem Fall ist es sicherlich gut, wenn Sie sich an Dienste in Übersee wenden, die Entwicklungshelfer nach Übersee vermitteln, Vielleicht ist es möglich, daß für Sie eine entsprechende Stelle ausgeschrieben wird. DÜ hat folgende Adresse:

DIENTE IN ÜBERSEE
GEROKSTRASSE 17
7000 STUTTGART 1

Zu Ihrer Information füge ich Ihnen noch ein Faltblatt über die Gossner Mission bei.

Es tut mir leid, daß ich Ihnen nicht mehr Hoffnung machen kann. Die Schwierigkeiten sehe ich vor allem darin, daß heutzutage ganz bestimmte Berufe angefragt werden, die kaum oder nur unzureichend von den einheimischen Regierungen und Kirchen mit eigenen Leuten besetzt werden können. Eine bloße Mitarbeit wird nicht mehr ohne weiteres vermittelt. Das hängt mit dem Selbstverständnis der Übersee-Partner zusammen, aber auch mit finanziellen Fragen bei uns.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische, Pfr.
(Zambia-Referent)

Anl.: 1

GOSSNER MISSION

65 M a i n z

Albert-Schweitzer-Strasse 113/115

Tel.: 06131 - 24516/20493

Misch

Ohne besonderes Anschreiben
an

Gossner Mission, Berlin

mit der Bitte um

- ☐ Kenntnisnahme
- ☐ Stellungnahme
- ☒ Bearbeitung
- ☒ Erledigung
- ☒ Verbleib
- ☐ Weitergabe an
- ☐ Rückgabe an
- ☐ Rücksprache bei
- ☐ Anruf
- ☐



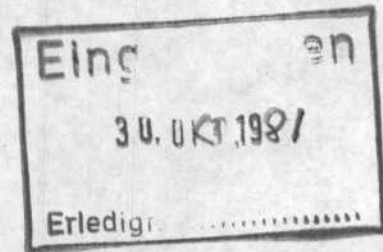
Mainz, den 2. 11. 81

B. Klein

Rolf-Joachim Lagoda
Alsenstrasse 6
5657 Haan

Haan, den 25.10.'81

GOSSNER-Mission
A. SCHWEITZER Strasse
65 HAAN 2



Betrifft: Engagement im Friedens- bzw Entwicklungsdienst

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich interessiere mich für eine Aufgabe in der Friedens- bzw Entwicklungsarbeit.

Ab Sommer 1982 möchte ich für 1 1/2 bis 2 Jahre einem Projekt zur Verfügung stehen.

Ich bin 29 Jahre alt, unterrichte seit 2 1/2 Jahren Mathematik an einer Solinger Schule- in beiden Sekundarstufen; zur Zeit erwerbe ich die SI-facultas für evangelische Religionslehre. Ich bin interessiert an der Arbeit in allen Schulformen (incl Erwachsenen-Bildung), würde aber ebenfalls gerne andere Aufgaben -- nicht-pädagogischer Art -- übernehmen.

Bevorzugte Fremdsprache ist englisch - französisch ist aber auch möglich.

Ich bitte nun um Informationsmaterial zu:

- 1) den Voraussetzungen im Hinblick auf berufliche Qualifikationen, sprachliche Kompetenzen und gesundheitliche Konstitution
- 2) möglichen Projekten und Einsatzorten
(gibt es Erfahrungsberichte über Projekte, die Sie übernommen bzw betreut haben ?)
- 3) Fragen des Kontextes, in dem Sie arbeiten / Engagements organisieren; sind die in Frage kommenden Projekte in hauptsächlich staatlicher, kirchlicher Regie geführt oder sind die Träger Missionsgesellschaften oder UN-Organisationen?

Mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung auf 'gute Nachricht'

Frau
Ulrike Löbe
Steifensandstraße 6

1000 Berlin 19

Berlin, den 12.5.1981

Sehr geehrte Frau Löbe:

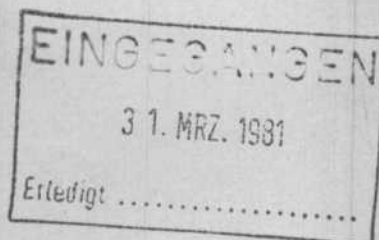
Da sich Ihre Bewerbung bei uns als Referentin für Öffentlichkeits- und Gemeindegienstarbeit und Nepal inzwischen erledigt hat, senden wir Ihnen in der Anlage Ihre Bewerbungsunterlagen zu. Ansonsten freuen wir uns auf gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Referentin im Berliner Missionswerk.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Lischewsky, Sekr.

Anl.: s.o.



Ulrike Löbs
Steifensandstrasse 6
1000 Berlin 19
Tel: 322 47 39



An die
Gossner Mission
Handjerystr. 20
1000 Berlin 41

*Autogr. Brief am 1.4.
vom BMW aufgestellt
am 29.4.81
Berlin, den 27.3.81*

Betrifft: Stellenanzeige in DIE ZEIT vom 6. März 1981

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ihr Stellenangebot in der ZEIT vom 6. März 1981 habe ich mit grossem Interesse gelesen und ich möchte mich hiermit um die ausgeschriebene Stelle einer Referentin für die Öffentlichkeitsarbeit der Gossner Mission bewerben.

Aufgrund meiner Tätigkeit als Persönliche Assistentin des Leiters der Presse- und Informationsabteilung der Britischen Militärregierung in Berlin kann ich auf eine 1 1/2 Jahre lange Erfahrung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit verweisen. In meiner derzeitigen Position als einziger deutscher Mitarbeiterin der Britischen Pressestelle liegt es weitgehend in meiner Verantwortung, den Kontakt zu Pressevertretern und anderen wichtigen Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens in Berlin zu pflegen und zu vertiefen. Als offizielle Repräsentantin der Britischen Militärregierung in Berlin bei wichtigen politischen und kulturellen Veranstaltungen, wie Parteitagen, Sitzungen des Abgeordnetenhauses, Pressekonferenzen habe ich einige Erfahrung im Umgang mit hohen Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens gewonnen und mir zugleich Fertigkeiten im Abfassen von Berichten und Analysen erworben. Ich besitze, bedingt durch mein Studium der Anglistik und durch meine jetzige Tätigkeit, sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache. Meine Kenntnisse in Maschinenschrift und Stenografie waren mir bislang ebenfalls von grossem Nutzen.

Ich bin mir dessen bewusst, dass sich Missionsarbeit in einer sich immer mehr säkularisierenden Umwelt, die traditionellen ökumenischen Institutionen heute eher mit Skepsis, wenn nicht mit Ablehnung begegnet, schwieriger gestaltet denn je. Dennoch erkenne ich in der Missionsarbeit die Chance, unmittelbar und direkt dort Hilfe am Menschen zu leisten, wo staatliche und politische Institutionen versagen.

Von meiner Herkunft aus einem protestantischen Pfarrhaus her war ich ein Leben lang in religiöse und theologische Fragen eingebunden, und mein Elternhaus hat mich nicht zuletzt dahingehend geprägt, dass ich wachen Anteil nehme an den wichtigen Grundfragen unserer Zeit und mir der dringenden Verpflichtung bewusst bin zu einem verantwortlichen Handeln gegenüber Menschen, die in schwächeren und notleidenderen Gesellschaften leben als wir es tun. Es würde mir von daher sehr viel bedeuten,



meine Arbeitskraft in einem Bereich einsetzen zu dürfen, der von christlich-sozialem Engagement getragen ist.

Über meinen Ausbildungsgang gibt der beigefügte Lebenslauf Auskunft. Ich lege Ihnen ebenfalls eine Referenz meines jetzigen Arbeitgebers bei.

Ich werde am 6. April für 14 Tage nach Israel fliegen. Einem persönlichen Gespräch stehe ich gerne in der Zeit davor oder danach zur Verfügung.

Ihrer Antwort sehe ich gerne entgegen,

mit freundlichen Grüßen

Ulrike Löbs

Wolfgang Loh

Rosenstraße 14
5270 Gummersbach 1
17. März 1981

Gossner Mission
Herrn Pfr. Kriebel
Handjerystraße 19 - 20
1000 Berlin 41



Sehr geehrter Herr Pfr. Kriebel!

Herzlichen Dank für Ihre ausführliche Rückantwort auf meine Bewerbungsanfrage. Von den Stelleninhalten her, insbesondere auch unter dem christlichen Aspekt, kann ich mir eine interessante und herausfordernde Tätigkeit vorstellen. Nun habe ich fast 8 Jahre als Jugendpfleger und Bildungsreferent die Anforderungen und Probleme der häufigen Abwesenheit von der Familie erlebt. Ich möchte aus diesem Grund die Bewerbung nicht weiter aufrechterhalten, denn einen so starken Reisedienst kann ich weder meiner Frau, noch meinen Töchtern und damit auch nicht mir selber zumuten.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Loh

Wolfgang Loh

Rosenstraße 14
5270 Gummersbach 1

06. März 1981

Gossner Mission
Handjerystraße 20
1000 Berlin 41



Stelle eines Referenten
"Die Zeit" vom 06. März 1981

Sehr geehrte Damen und Herren!

Suchen Sie mich? Ich bin soeben nach zweijähriger Entwicklungshelfertätigkeit aus Brasilien zurückgekehrt und habe Interesse an einer Stelle, bei der ich die dort gemachten beruflichen und persönlichen Erfahrungen einbringen kann.

Erlauben Sie, daß ich mich kurz vorstelle. Ich bin 35 Jahre alt, seit 1972 verheiratet. Meine Frau ist Erzieherin. Zu unserer Familie gehören zwei Töchter von 7 Jahren und 4 Jahren.

Zu meinem beruflichen Werdegang kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Nach meinem Realschulabschluß absolvierte ich eine 3-jährige Lehre als Werkzeugmacher, die mit dem Facharbeiterbrief abschloß. Zwei Semester studierte ich anschließend Maschinenbau an der Staatl. Ingenieurschule in Siegen/Westf.

Sozialarbeit studierte ich vom 01.04.66-31.03.69 an dem Ev. Seminar für Sozialarbeit -Höhere Fachschule- in Wuppertal-Elberfeld. Bedingt durch Wehrdienst und Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer konnte ich das Berufspraktikum (Staatl. Anerkennung) erst im April 1971 abschließen. Die Graduierung erhielt ich im April 1972 durch den Reg. Präsidenten in Arnsberg.

Von April 1971 bis März 1974 war ich als Kreisjugendpfleger beim Kreis Siegen tätig, vom April 1974 bis Juni 1978 als Bildungsreferent beim Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), Land Westfalen. Vom 01. Juli 1978 bis 31. Dezember 1980 hatte ich einen Entwicklungshelferdienstvertrag beim Deutschen Entwicklungsdienst (DED). Meine Frau und ich waren in einem Gemeinwesenprojekt

eines katholischen Trägers in einer ländlichen Kleinstadt in Brasilien-Mitte tätig. Dabei ging es im Wesentlichen um den Aufbau kommunitärer Strukturen und Gruppen, vorberufliche Bildung und Beratung einheimischer Träger.

Ich wähle diesen Weg einer ersten Kontaktaufnahme, denn ich möchte, bevor ich mich ggfl. ordentlich bewerbe, gerne wissen, was die ausgeschriebene Stelle eines Referenten eigentlich näher zum Inhalt hat, was Sie vom (zukünftigen) Referenten erwarten und ob Sie an meiner Bewerbung ggfl. interessiert wären.

Was die Vergütung angeht kann ich Ihnen mitteilen, daß zumindest von meiner Seite eine gewisse Flexibilität besteht. Als Bildungsreferent des VCP war ich zuletzt mit BAT-KF III eingestuft.

Ich erwarte Ihre Antwort und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Weygang

Herrn
Hartwig Lillbecke
Hagen Nr. 5

2120 Lüneburg

Berlin, den 4.6.1980

Sehr geehrter Herr Lillbecke!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Brief vom 30.5.80, in dem Sie sich für eine Mitarbeit im Gossner Service Team als Bauingenieur bewerben.

Wie Sie sicherlich in unserem Aushang gelesen haben, besteht die Hauptaufgabe für den Bauingenieur darin, eine Bau-Genossenschaft mit z.Zt. 60 Mitarbeitern zu betreuen, die noch nicht ohne ausländischen Rat existieren kann. Sie wurde vor einigen Jahren gegründet und hat schon eine bemerkenswerte Konsolidierung erfahren. Daneben ist ein Straßenbaubeschäftigungs-Programm für Bauern zur Verbesserung der Infrastruktur zu planen und überwachen, außerdem der Neubau eines Staudamms in einem Bewässerungssystem zu beaufsichtigen.

Wir erwarten Flexibilität und Kooperationsbereitschaft mit den anderen Teammitgliedern, Einfühlungsvermögen für die einheimische Bevölkerung und eine Motivation, die den Grundgedanken der "Hilfe zur Selbsthilfe" bejaht. Da wir eine evangelische Missionsgesellschaft sind, können wir nicht verschweigen, daß wir unsere Arbeit aus christlicher Verantwortung verstehen. Von unseren Mitarbeitern erhoffen wir eine Zugehörigkeit zur Kirche, auf jeden Fall eine Loyalität gegenüber dem Christentum.

Wir schließen 3-Jahresverträge ab, die verlängert werden können. Das Gehalt wird in Anlehnung an den BAT III/IV gezahlt, wir können umfangreiche Sozialleistungen bieten.

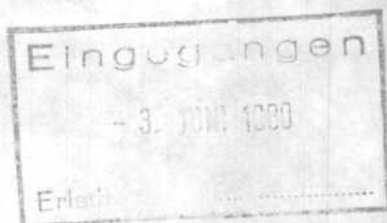
In der Anlage senden wir Ihnen als Informationsmaterial den Jahresbericht des Gossner Service Teams von 1978 zu. Leider ist der Bericht von 1979 noch nicht fertiggestellt, so daß die darin enthaltenen Informationen nicht mehr ganz auf dem neuesten Stand sind. So hat sich inzwischen die politische Lage in Zambia nach den Wahlen im Nachbarland Zimbabwe entspannt, so daß sich die Mitglieder des Gossner Service Teams im Gwembetal völlig frei bewegen können.

Wenn Sie an der geschilderten Aufgabe Interesse haben, möchten wir Sie bitten, sich nochmal möglichst bald bei uns zu melden.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Mische
(Zambia-Referent)

Anlagen: 2



Hartwig Lübbecke
Hagen Nr.5
2120 Lüneburg
Tel.:04131/51881
Lüneburg d.30.5.80

Herrn
Erhard Mische
Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41

Betrifft: Stellung für einen Bauingenieur für die Mitarbeit im Gwembe - South - Development - Project, Gwembetal - Süd - Zambia

Sehr geehrter Herr Mische,
durch den Aushang Ihres Schreibens vom 23. April 1980 in der Fachhochschule Hildesheim habe ich erfahren, daß die Gossner Mission die Stelle eines Bauingenieur in Süd-Zambia neu besetzen will.

Ich interessiere mich dafür, und möchte sie bitten mir nähere Einzelheiten mitzuteilen.

Zu meiner Person:

Ich bin 29 Jahre alt, ledig, und besuche zur Zeit die Fachhochschule in Hildesheim. Dort habe ich das Studium beendet, bis auf die Diplomarbeit, an der ich jetzt arbeite. Diese Diplomarbeit muß ich bis zum 20.6.1980 abgeben, sodaß ich mein Ingenieurszeugnis wohl im Juli bekommen werde. (Der genaue Termin steht leider noch nicht fest.)

Innerhalb des Studiums des Bauingenieurswesens habe ich die Vertiefungsrichtung Baubetrieb gewählt. (Mit Fächern wie Baubetriebswirtschaft, Baubetriebsmittel, Arbeitsvorbereitung, Arbeitsstudie, Bauverfahrenstechnik, Sicherheitstechnik)

Englischkenntnisse habe ich durch den Schulbesuch auf einem neusprachlichen Gymnasium erworben (Mit Englischunterricht von der 5. bis zur 13. Klasse) und durch zweimaligen Aufenthalt in England. Außerdem habe ich während meines Studiums in Hildesheim das Fach "Technisches Englisch für Bauingenieure" gehört und mit der Note gut abgeschlossen.

Berufliche Erfahrung habe ich keine.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn sie mir einige Einzelheiten über das Land Zambia, die Menschen und über das Gwembe - South - Development - Project mitteilen würden.

Bis dahin verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Herrn Dipl.-Ing.
Aurel Leu
Kirchenstr. 95

8000 München 80

1

Berlin, den 6.6.1980

Sehr geehrter Herr Leu!

Zu Ihrer Anfrage möchte ich Ihnen folgendes mitteilen. Bisher hatten wir noch nicht die Situation, daß eine Familie, die für 3 Jahre ins Gwembetal ausreiste, größere Kinder hatte. Nach unseren vertraglichen Bedingungen verpflichten wir uns, mögliche Kosten für die schulische Ausbildung der Kinder im Land selbst zu übernehmen und zu bezahlen. Wir haben bisher dabei nur Erfahrungen mit jüngeren Kindern gemacht, die noch eine Primary School (1.-7. Klasse) besuchen.

Aus finanziellen Gründen sehe ich in Ihrem Fall kaum eine Möglichkeit, den von Ihnen ins Auge gefaßten Vorschlag zu realisieren, daß Ihre Frau mit den Kindern hier bleibt und Sie alleine nach Zambia ausreisen. Auch die menschlichen Schwierigkeiten sind bei einer solchen Lösung nicht zu übersehen. Darum legen wir schon Wert darauf, daß die Familien nach Möglichkeit zusammenbleiben. Wir müßten im anderen Fall Trennungsgeld zahlen, was für uns eine zusätzliche Belastung bedeuten würde. Unsere ständige Mitarbeiterin ist zur Zeit in Urlaub, so daß ich im Augenblick nicht ausrechnen lassen kann, in welcher Höhe dieses Trennungsgeld von Ihnen zu erwarten ist.

Innerhalb Zambias gibt es keine deutschen Schulen. In der Hauptstadt Lusaka ist sicherlich ein Internat. Für Ihre Kinder würde diese Lösung natürlich eine große Belastung sein, fremde Umgebung, ~~große~~ Sprache, unterschiedliche Lerninhalte etc.

Aus all den genannten Gründen scheint es mir fast richtiger zu sein, daß Sie nicht bei uns mitarbeiten, wie sehr uns natürlich daran liegt, daß die Stelle möglichst schnell besetzt wird.

Für Ihre Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

gez. Erhard Mische
(nach Diktat verweist)

i.A. Lischewsky, Sekr.

Herrn
Aurel Leu
Kirchenstraße 95

8000 München 80

Berlin, den 13.5.1980

Sehr geehrter Herr Leu!

Besten Dank für Ihren Brief vom 11.5., der heute hier eintraf und den ich gleich beantworten möchte.

Es freut mich, daß Sie auch weiterhin Interesse an einer möglichen Mitarbeit im Gossner Service Team haben. Auf Ihre konkreten Fragen möchte ich hier kurz eingehen, ich würde es jedoch begrüßen, wenn Sie es ermöglichen könnten, zur genaueren Klärung und ~~Geppähmann~~ nach Berlin kommen könnten.

Die schulischen Möglichkeiten für Ihre Kinder sind schlecht. Es gibt nur englischsprachige Schulen. Bisher hatten wir noch nicht den Fall, daß Kinder unserer Mitarbeiter (in dieser Altersstufe) eine Schule besuchen mußten. Soweit ich orientiert bin, bietet die deutsche Botschaft Fernkurse an, das wäre jedoch nicht gerade eine glückliche Lösung. Ich werde mich auf jeden Fall sachkundig machen über diese Frage.

Die Verträge werden von uns in der Regel über drei Jahre abgeschlossen, die verlängert werden können. Ja, es liegt uns sogar sehr viel daran, daß unsere Mitarbeiter über diese drei Jahre hinaus in Zambia bleiben, weil die Anpassung an die lokalen Lebensbedingungen eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Auch für das Zusammenleben mit der einheimischen Bevölkerung ist ein längerer Aufenthalt wünschenswert.

Es liegt uns sehr viel daran, daß unsere Mitarbeiter mit ihren Familien ausreisen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß eine Trennung große menschliche und familiäre Schwierigkeiten zur Folge haben kann.

Wenn ich Ihnen hier einige Schwierigkeiten ganz offen geschildert habe, möchte ich Ihnen damit bedeuten, daß künftige Mitarbeiter sich genau im klaren sein müssen, welche Veränderungen und Belastungen auf sie zukommen können. Andererseits will ich Ihnen nicht verschweigen, daß unsere Mitarbeiter auch ein großartiges Gefühl der Freiheit und Befriedigung bei ihrer Arbeit erleben.

In der Anlage schicke ich Ihnen ein Markblatt mit vertraglichen Regeln zu und den Jahresbericht des Gossner Service Teams 1978.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

(Erhard Mische)

München, den 11.5.80

Dipl.Ing.Aurel Leu
Kirchenstr. 95
8000 München 80
Tel. 089/47 04 602



An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
1 Berlin 41(Friedenau)

Sehr geehrter Herr Mische !

In Ihrer Abwesenheit habe ich von Herrn S.Kriebel ein Schreiben (24.4.80) auf meinen Brief vom 22.4.80 erhalten, für den ich mich herzlichst bedanke.

Nachdem ich mich ernstlich für den Posten in Süd-Zambia, Gwembetal, bewerbe , möchte ich Sie um weitere Informationen über die Vertragsbedingungen bitten, insbesondere was meine Kinder (12 und 14 Jahre) anbetrifft: Besteht die Möglichkeit sie in einer deutschen Schule mit Internat zu unterbringen? Ferner möchte ich wissen ob es möglich wäre, daß ich zunächst alleine hinfahre und meine Familie dann nachkommt ? Wie lange wird meine Tätigkeit dort benötigt und besteht die Möglichkeit einer Vertragsverlängerung?
Ich bitte Sie, um Zusendung der Vertragsformulare in blanc.

In Erwartung einer baldigen Antwort und eines Termins für eine persönliche Unterredung verbleibe ich
mit bestem Dank und vorzüglicher Hochachtung

Aurel Leu

Herrn
Aurel Leu
Kirchenstr. 95
8000 München 80

24.4.1980

Sehr geehrter Herr Leu!

Da mein Kollege, Herr Mische, gerade nicht in Berlin ist (bis zum 5.5.), möchte ich Ihnen auf Ihre Fragen kurz antworten, die Sie in Ihrem Brief vom 22.4.80 gestellt haben, für den wir herzlich danken.

Die Stelle des Bau-Ingenieurs im Gossner Service Team in Zambia ist noch nicht besetzt.

Eine technische Zeichnerin wird leider im Gwembe South Development Project nicht gebraucht. In den meisten Fällen haben wir jedoch für die Ehefrauen unserer Mitarbeiter eine Halbtagsbeschäftigung im Project gefunden, die dann nach BAT VII vergütet wird.

Ihnen können wir ein Gehalt nach BAT III anbieten, mit voller sozialer Sicherung, freier Wohnung und einer Reihe von Sonderleistungen für die Ausreise und für die Rückgliederung. Für Zambia ist ein Teuerungszuschlag vorgesehen. Grundsätzlich werden unsere Gehälter für Überseemitarbeiter nach dem Prinzip der "Besitzstandswahrung" berechnet, d.h. wir zahlen ein Gehalt vergleichbar dem, was man auch in Deutschland in einer entsprechenden Stelle verdienen würde. Genau geht das natürlich wegen der grundverschiedenen Umstände in den verschiedenen Ländern nicht auf.

Im Gwembetal sind unsere Mitarbeiter in Steinhäusern mit fließendem Wasser und elektrischem Licht (kein Strom für Elektrogeräte) untergebracht, die in der Regel aus einem großen Wohnraum, 2 Schlafräumen und Küche und Bad/Toilette bestehen. Eine Teerstraße führt zur nächsten kleineren (50 km) und größeren (80 km) Einkaufsstadt. Bei der Arbeit ist jeder Mitarbeiter weitgehend selbständig, jedoch muß die Arbeit sowohl in ihren Grundzügen wie auch in der praktischen Durchführung eng mit den Kollegen im Gossner Service Team abgesprochen und koordiniert werden. Es handelt sich ja um ein integriertes Entwicklungsprogramm, bei dem ein Arbeitsgebiet ins andere übergreift.

Sie können Herrn Mische vom 6.5. hier in unserem Büro erreichen, um weitere Schritte mit ihm zu verabreden.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr



Siegwart Kriebel

München, den 22.4.80

Dipl.Ing.Aurel Leu
Kirchenstr. 95
8000 München 80
Tel. 089/47 04 602

| |
|---------------|
| Eingegangen |
| 24. APR. 1980 |
| Erledigt..... |

An die
Gossner Mission
Handjerystr.19-20
1 Berlin 41(Friedenau)

Bezug: Ihr Schreiben vom 28.8.79

Sehr geehrter Herr Mische !

Ich bedanke mich vielmals für Ihren Brief vom 28.8.79 und bitte Sie mich zu entschuldigen, daß ich Ihnen auf Ihr Angebot erst jetzt antworte , aber ich wartete auf die deutschen Dokumente und dies hat so lange gedauert, jetzt bin ich endlich in deren Besitz, so daß ich überallhin reisen kann. Ihre Anzeige kann ich nun verbindlich beantworten. Seit August arbeite ich als Bau-Ingenieur bei der Firma Hinteregger; mein Einkommen beträgt DM 3400.- monatlich.

Meine Frau ist als technische Zeichnerin im Ing.Büro "I.L.F." tätig.

Wir haben in München bereits eine 3-Zimmer-Wohnung. Meine zwei Jungen (12 und 14 Jahre) gehen hier zur Schule.

Wie Sie aus meinem Bewerbungsbescheiden entnehmen können, war ich in Libien und im Iran zwei Jahre in meinem Beruf tätig, so daß ich glaube, den Anforderungen für das Entwicklungsprojekt im Gwembetal, Süd-Zambia, zu entsprechen, wenn meine oben genannten Ausführungen in Betracht gezogen werden.

Nicht nur meine Vorbildung und Praxis, sondern auch meine christliche Einstellung und mein Einfühlungsvermögen in die Denkungsart anderer Völker und Kulturen würden mich für dieses Entwicklungsprojekt befähigen.

Bitte schreiben Sie mir näheres über die Besoldung, Arbeitsbedingungen und Unterbringungsmöglichkeiten für mich und auch evtl. für meine Frau und ob für sie eine Anstellungsmöglichkeit besteht.

Ich könnte auch nach Berlin kommen, um mich persönlich vorzustellen und alle offenen Fragen zu klären.

In Erwartung einer baldigen Antwort verbleibe ich mit bestem Dank und vorzüglicher Hochachtung

Leu Aurel.

Anlagen: Arbeitsbestätigung der
Firma Hinteregger.
Empfehlungsschreiben der
Kath. Mission.

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: (030) · 851 30 61 · 851 69 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50-100

Bankkonto: Berliner Bank, BLZ 100 200 00

Kto.-Nr. 0407480700

Herrn

Aurel Leu

bei Wagner

Bayerstr. 77/A/III

8000 München 2

Neue Telefonnummer
030/85 10 21

Berlin, den 28.8.1979

Mi:li

Sehr geehrter Herr Leu!

Über das Arbeitsamt Berlin haben wir Ihre Bewerbung erhalten.

Wir suchen einen Bauingenieur bzw. Dipl. Bauingenieur, der für mindestens 3 Jahre in einem Entwicklungsprojekt im Gwembetal, Süd-Zambia, mitarbeitet, in dem die Gossner Mission seit 1970 aufgrund eines Vertrages mit der Regierung von Zambia tätig ist.

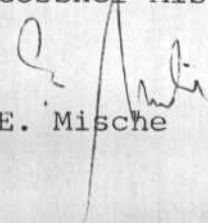
Die Aufgaben des Ingenieurs sind: Beratung und Betreuung einer Bau-Genossenschaft (Erstellung von Angeboten, Kalkulationen, Bau-Bausicht, Kontrolle der Buchführung etc.), Betreuung eines Bewässerungssystems, Mitarbeit in einem Arbeits-Beschaffungsprogramms für Bauern, die vorwiegend im Straßenbau zur Verbesserung der Infrastruktur eingesetzt werden.

Als evangelische Missionsgesellschaft verstehen wir unsere Aufgabe als Teil unserer christlichen Verantwortung, um die Lebensbedingungen der einheimischen Bevölkerung zu verbessern. Wir erwarten von unseren Mitarbeitern Aufgeschlossenheit für die Probleme eines Entwicklungslandes, Sensibilität für die Lebenshaltung und die Kultur der Bevölkerung, Bereitschaft zur Kooperation mit den anderen Teammitgliedern.

Sollten Sie Interesse an dieser Tätigkeit in Übersee haben, teilen Sie uns dies doch bitte mit. Ihren Unterlagen habe ich entnommen, daß Sie Kinder haben, die vermutlich noch schulpflichtig sind. Die schulischen Möglichkeiten sind nicht gut, denn das Entwicklungsprojekt ist im Busch. Man müßte die Kinder dann zu einem Internat schicken.

Mit freundlichen Grüßen

Gossner Mission


E. Mische

Gebhard Hinteregger München

BAUUNTERNEHMUNG FÜR HOCH- UND TIEFBAU

• Abs.: Gebhard Hinteregger, Bauunternehmung, Knorrstr. 146, 8 München 45 •

Herrn
Aurel Leu

im Hause

Hochbau
Industriebau
Fertigteillbau
Straßenbau
Wasserkraftanlagen
Erdbewegungen
Stollenbau
Betonwerk

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
eck/ve

Tel. Durchwahl (089) 3843 ...

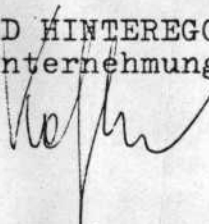
Knorrstraße 146, 8 München 45

Betreff: Bestätigung zur Vorlage beim Bundes-
amt für die Anerkennung ausländischer
Flüchtlinge

Herr Dipl. Ing. Aurel Leu, geb. 01.01.32 in Calinesti
Rumänien, ist seit 01.09.79 in unserer Firma als tech-
nischer Angestellter tätig.

Nachdem die Probezeit zu unserer Zufriedenheit abge-
laufen ist, wird Herr Leu ab 01.01.80 in ein festes
Arbeitsverhältnis übernommen.

GEBHARD HINTEREGGER
Bauunternehmung



Verteiler

1 x AN
1 x Bst.



München, 15 Februarie 1980

An die
Diakonissenanstalt München

Sehr geehrte Herren !

Herr Leu Aurel ist seit August 1978 in unserer
Gemeinde.

Ich kenne ihn als zuverlässigen und vertrauenswürdigen
Menschen, und empfehle ihn wärmstens.

Mit freundlichen Grüßen,

Prälat Dr. Octavian Bârlea

Herrn
Reinhard Lübke
Fürbringer Str. 15

1000 Berlin 61

Berlin, den 6.11.1979

Sehr geehrter Herr Lübke!

Das Berliner Arbeitsamt hat uns heute Ihre Bewerbungsunterlagen zugesandt. Die Gossner Mission sucht für ein landwirtschaftliches Verbundproject im Süden Zambias einen Wasserbau-/Bauingenieur als Ersatz für unseren in diesem Jahr ausgeschiedenen Bauingenieur.

Seit 1970 arbeitet die Gossner Mission im Gwembe South Development Project im Gwembetal, Süd-Zambia, mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der dort lebenden Tongas zu verbessern.

Damit Sie sich ein Bild machen können, welche Aufgaben von unserem Wasserbau-/Bauingenieur wahrgenommen werden sollen, hier eine kurze Schilderung:

1. Betreuung einer Baugenossenschaft, die 60 Bauarbeiter beschäftigt. Zur Betreuung gehören: Kalkulation, Einholen und Erstellen von Angeboten, Überprüfung ~~der~~ Buchführung, Materialbeschaffung. Unser Mitarbeiter müßte Erfahrung in Buchführung haben und sich in das Genossenschaftswesen einarbeiten.
2. Betreuung von zwei Bewässerungssystemen: In dem einem Bewässerungssystem muß der Staudamm erweitert und höher gebaut werden. Das zweite Bewässerungssystem soll von 28 auf 74 ha ausgeweitet werden. Für beide Aufgaben müssen Berechnungen aufgestellt werden. Die weitere Betreuung der Bewässerungssysteme sollte auch zum Aufgabenbereich des Wasserbau-/Bauingenieurs gehören.
3. Für 60-100 Bauern ist während der Trockenzeit ein Beschäftigungsprogramm entwickelt worden, das sich schwerpunktmäßig auf den Straßenbau zur Verbesserung der Infrastruktur konzentriert. Unser Mitarbeiter soll an der Beaufsichtigung und Betreuung dieses Programms beteiligt werden.

Die Gossner Mission sucht für diesen komplexen Aufgabenbereich eine Fachkraft, die flexibel genug ist, sich auf örtliche Gegebenheiten einzustellen, selbständig handeln kann, Freude an entwicklungspolitischen Planungen hat und kooperationsfähig mit den anderen Teammitgliedern ist. Zur Zeit gehören zum Team: ein Theologe, drei Agraringenieure, ein Wasserbau-/Bauingenieur (offen) und ein Elektroingenieur.

In der Anlage füge ich ein Merkblatt bei, dem Sie die Rahmenbedingungen für eine Anstellung entnehmen können. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Sollten Sie sich für diese Aufgabe inte-

b.w.

ressieren, würden wir uns freuen, wenn wir uns so schnell wie möglich persönlich kennenlernen können.

Mit freundlichen Grüßen

GOSSNER MISSION

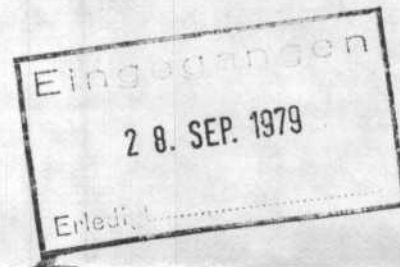
Erhard Mische

Anlage:
Merkblatt

Bernd Leber
Sozialarbeiter (grad.)
Diplom-Soziologe

Soldauer Allee 15,
1000 Berlin 19,

Gossnersche Missionsgesellschaft
Handjerystr. 19
1000 Berlin 41



Betr.: Freiberufliche gutachterliche Tätigkeit (Evaluierungen, feasibility-Studien u. dergl.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Aquisition von Gutachter-Aufträgen für 1980 möchte ich auch Ihnen meine Vorschläge unterbreiten.

Aufgrund meiner Qualifikationen und der bisherigen Erfahrungen, über die im einzelnen das beiliegende Qualifikationsprofil Auskunft gibt, kommen folgende Sektoren und Bereiche in Frage:

- Integrierte ländliche Entwicklung
Programme von Community Development/Animation Rurale; landwirtschaftliche Extensions/Vulgarisationsprogramme etc.
- Planung
Entwicklungsplanung/Implementation auf verschiedenen Ebenen; Sozialplanung/Planungsbeteiligung; Stadt/Regionalplanung
- Selbsthilfeorganisationen
Programme zur Schaffung/Unterstützung von Strukturen genossenschaftlicher und vorgenossenschaftlicher Selbsthilfeorganisationen
- Ausbildungsbereich Sozialwesen
Aus/Fortbildung von Kadern und Fachkräften in den Bereichen Community Development, Animation Rurale, Sozialarbeit, Planung, Planungsbeteiligung etc.
- Migration
Programme im Bereich von Abwanderung/Rückwanderung von Arbeits- und Ausbildungssuchenden aus Entwicklungsländern; Flüchtlinge (Ansiedlung, Resettlement, Versorgung, Aufbau/Planung sozialer Infrastrukturen)
Reintegration von Fachkräften

Ich würde mich freuen, wenn im einen oder anderen Bereich eine entsprechende Mitarbeit möglich wäre.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Leber

Qualifikationsprofil

1. Akademische Graduierungen

1967 Sozialarbeiter (grad.)

1977 Diplom-Soziologe

2. Anstellungen

04/68-12/69 Geschäftsführer eines kirchlichen Jugendtourismusunternehmens. Aufgaben: Wahrnehmung aller kaufmännischen, touristischen und pädagogischen Maßnahmen und Entscheidungen zur Abwicklung jeweils zweier Sommer- und Winterprogramme

01/70-03/73 Projektleiter/Koordinator eines Community-Development-Programmes in ländlichen Regionen Ost-Gambias. Aufgaben: konzeptionelle und praktische Implantation eines CD-Programmes; Koordination eines interdisziplinären Teams; Zusammenarbeit bzw. Integration mit bzw. in nationale Verwaltung und internationale Organisationen (insbesondere FAO und UNDP). Das Projekt enthielt Beiträge zum Aufbau einer nationalen CD-Struktur sowie zur ländlichen Regionalplanung im Kontext der nationalen Entwicklungsplanung.

seit 10/73 Leiter und Berater eines Sozialdienstes für nicht-europäische Zuwanderer in Berlin (West) (Teilzeitvertrag). Aufgaben: Konzeptioneller Entwurf, Aufbau und Leitung einer spezialisierten Beratungsstelle vor allem für Flüchtlinge und Ausbildungssuchende aus Entwicklungsländern.

Enge Koopeartion mit dem UN-Flüchtlingshochkommissar; seit 1974 im Rahmen der Reintegrationsmaßnahmen außerdem Rekrutierungsagentur für das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV/UNDP) zur Rekrutierung außereuropäischer Fachkräfte.

Das Projekt gilt als Modellprojekt zur Beratung und Betreuung ausländischer Flüchtlinge.

3. Freiberufliche Tätigkeiten

a) Lehrtätigkeiten

08/1974 Dozent für Community Development und Planungsbeteiligung innerhalb eines Ausbildungskurses für afrikanische Erwachsenenbildner (XII. Seminar für afrikanische Erwachsenenbildung des Deutschen Volkshochschulverbandes)

o6/76-o2/77 Supervisor für Sozialpädagogikstudenten in Praktika und Anerkennungsjahr (Schwerpunkt Ausländerarbeit)

seit 1o/78 Lehrbeauftragter für den Bereich Entwicklungssoziologie/Sozialarbeit in Entwicklungsländern an der Fachhochschule Ostfriesland

b) Gutachterliche Tätigkeiten

o8/75-o9/75 Projektfindung und feasibility-Studie für ein Projekt integrierter ländlicher Entwicklung in Guinea-Bissao (Weltfriedensdienst e.V.)

o5/77-o2/78 Vorprüfer (Gutachter) beim städtebaulichen Wettbewerb "Strategien für Kreuzberg". Aufgaben: inhaltliche Vorprüfung der vorgelegten Wettbewerbsbeiträge innerhalb einer multidisziplinären Expertengruppe; in der zweiten Phase des Wettbewerbs Anwaltsplaner für die institutionalisierte Betroffenenvertretung. Das Projekt gilt als Modellprojekt der Sanierungsplanung und Betroffenenbeteiligung (Senator für Bau- und Wohnungswesen, Berlin)

11/77-o6/78 Ex-post-Evaluierung eines Community-Development-Projektes in Gambia (Weltfriedensdienst e.V.)

seit 1975 Gutachter/Experte im ständigen Arbeitskreis für Reintegration von Fachkräften aus Entwicklungsländern (Katholischer Arbeitskreis für Entwicklung und Frieden, Bonn)

1978/1979 Gutachter/Experte in der ad-hoc-Kommission zu Asylfragen der Deutschen Bischofskonferenz (Katholisches Büro, Bonn)

o5/79-o7/79 Ex post/Zwischenevaluierung eines Aus- und Fortbildungsprogramms für Gemeinwesenarbeit in Mali (Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn)

Berlin, September 1979